Man beachte die Preise in unsere 6 großen Schaufenster!!

...häfts

...ille-
...Leder-

...el

...urg.
...Abends 6 Uhr:
...u. Concert.
...r Anlagen.
...llant-und
...rwerk
...aiserfeuerwerkers
...Hamburg.
...Botenstrasse 15.
...hilharmon. Orchester.
...r und Kinder 25 Pf.

...Viehmarkt.
...ischer
...r Sidoli.
120 Pferde.
...utschland!
...bends 8 Uhr:
...-Vorstellung.
...ésar Sidoli
...d Freiheitspferden.
...ossaler Lacherfolg!
...nen und Künstler
...eistungen.
...Nummern.
...rrsitz (nummerirt) 2 Mark
...erie 50 Pf.
...in den Cigarren-Geschäften
...thur Eichler, Westen-
...nischer Hof) und ab 7 Uhr

...bends 8 Uhr:
...orstellung
...Elite-Programm.
...a Brüxelles.

...leiniger Besitzer,
...und Ritter mehrerer
...s 548
...aret und Jaffy.

...torium (Naturheilanstalt
...Bredeney a. d. Ruhr.
...l. Arzt: Dr. Felsmann.

№ 233. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 24. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

L **Berlin,** 22. August. Als vor kurzem die Nachricht bekannt wurde, der preußische Minister des Innern beabsichtige die Anstellung **weiblicher Polizei-Assistenzärzte** in die Wege zu leiten mit Rücksicht auf die thunlichste Schonung des Schamgefühls weiblicher Polizeigefangener 2c., wurde die Gesetzmäßigkeit dieses Vorgehens von einigen Aerzte-Organen angefochten, indem dem Minister das Recht bestritten wurde, den betreffenden Damen die Approbation zu erteilen. Ein solches Hindernis besteht indessen für die Ausführung der Gedanken des Ministers nicht. Richtig ist, daß der § 29 der Gewerbe-Ordnung es dem Bundesrat vorbehält, Bestimmungen darüber zu treffen, unter welchen Voraussetzungen Personen „wegen wissenschaftlich erprobter Leistungen" von der für die Erlangung der ärztlichen Approbation vorgeschriebenen Prüfung ausnahmsweise zu entbinden sind. Der Bundesrat hat von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, indem er die in einer Bekanntmachung des Kanzlers des norddeutschen Bundes vom 9. Dezbr. 1869 veröffentlichten Beschlüsse faßte. Darnach ist die Entbindung von der Prüfung nur zulässig, wenn der Nachsuchende den Nachweis führt, daß ihm vonseiten eines Staates oder einer Gemeinde eine amtliche Funktion übertragen werden soll. Die Entscheidung über den Einzelfall wird in die Hände der Zentralbehörden gelegt, womit für Preußen der Minister der Medizinal-Angelegenheiten in diesen Dingen für zuständig erklärt ist. Bedingung ist indessen, daß der Minister ein Gutachten der Prüfungs-Behörde einholt. Auf diesem Wege wird es demnach nicht schwer sein, den durch die bisherige Stellung der entscheidenden Stellen in Preußen zur Frage des ärztlichen Studiums und der ärztlichen Praxis der Frauen verursachten etwaigen Mängel an geeigneten Persönlichkeiten für die Verwirklichung der Idee des Ministers des Innern auszugleichen. Wir geben zu, daß in dem Vorgehen des Ministers und in jener allgemeinen Stellung der Regierung und anderer Kreise eine gewisse Inkonsequenz zu finden ist, indem der Minister genötigt ist, ein von ihm als erstrebenswert bezeichnetes Ziel durch Verwertung von Einrichtungen zu erreichen, die das Ausland getroffen hat, während wir selbst darin anderer Meinung sind. Indessen wird man der Angelegenheit insofern jedenfalls eine gute Seite abgewinnen können, als es sich hier um einen Versuch handelt, dessen Ausfall bestimmend für die fernere Stellungnahme der Regierung zu der Frage des Frauenstudiums im allgemeinen und des ärztlichen im besonderen werden dürfte. In dem vorliegenden Falle würden sich unseres Erachtens am ehesten die Bedenken zum Schweigen bringen lassen, welche von den Gegnern dieser Entwicklung ins Feld geführt werden. Wir können daher die Abneigung, die sich in einigen ärztlichen Kreisen gegen die geplante Maßnahme des Ministers des Innern kundgegeben hat, nicht teilen, sind vielmehr der Ansicht, daß es sich wohl eines Versuches zur Lösung der einschlägigen Fragen an der Hand der sorgsam gesammelten Ergebnisse der Praxis lohnen wird. Da an dem einmütigen Zusammenwirken des Ministers der Medizinalangelegenheiten in dem vorliegenden Falle nicht zu zweifeln ist, kann auch von gesetzlichen Schwierigkeiten nicht die Rede sein. Für bedenkliche Gemüter kann immerhin die Notwendigkeit der Zuziehung der Prüfungsbehörde beruhigend wirken. Im Publikum wird die Maßnahme des Ministers jedenfalls als eine wünschenswerte angesehen werden.

W **Berlin,** 22. August. **Die braunschweigische Landesrechtspartei** wird am 24. und 25. September in Braunschweig einen Parteitag abhalten, verbunden mit einer Geburtstagsfeier für „unseren" Herzog Ernst August. Bis auf weiteres ist derselbe allerdings ein „Johann ohne Land", wie sein Großvater, der hannoversche König Ernst August, 1848 spöttisch den deutschen Reichsverweser Erzherzog Johann von Oesterreich zu nennen liebte. Aus den Mitteilungen über diesen Parteitag geht hervor, daß es auch eine „braunschweigische Stadtrechtspartei" gibt; das Welfentum verteilt sich also gleich in drei Nuancen und eine spätere Zeit wird vielleicht ihrer noch mehr zu sehen bekommen. Als Beratungsgegenstände für diesen „Tag" werden u. a. die neulichen Reichstagswahlen, dann das Verhältnis der beiden welfischen Richtungen, der braunschweigischen und der hannoverschen und endlich die Stellung zu der Sozialdemokratie angegeben. Die letztere Diskussion kann recht interessant werden; jene Kämpfer für das Königtum von Gottes Gnaden haben am 24. Juni d. J. den Wahlkreis Holzminden-Gandersheim zum erstenmale sozialdemokratisch gefärbt, zum gebührenden Dank dafür, daß sämtliche hannoverschen Reichstagswelfen ihren Sitz der sozialdemokratischen Stichwahlhülfe zuschreiben dürfen.

C **Berlin,** 22. August. Die Betrachtungen deutschnational-gesinnter Blätter über **die politische Damenzusammenkunft in Kopenhagen** werden von der dortigen Regierungspresse bisher überwiegend ignorirt. Desto bissiger geberden sich dafür die nordschleswigschen Dänenblätter. Die Tonart dieser sonst keineswegs untereinander harmonirenden Blätter beweist die Inspiration aus gemeinsamer Quelle und damit die dort stets entrüstet bestrittene, wenigstens geistige Abhängigkeit von „königreichischen" Instanzen. Thatsächlich ist zu dieser Polemik nur zu bemerken, daß sie unvorsichtig von der Liebe und Verehrung spricht, die sich das seit 1863 regierende Königshaus bei dem besseren Teil des dänischen Volkes erworben habe. Der bessere Teil muß in diesem Falle nicht der größere sein, wie zu dem Ausfall der nicht auf allgemeinem Stimmrecht beruhenden Volksthingswahlen noch einige andere ziemlich notorische Kundgebungen beweisen dürften.

N **Berlin,** 22. August. **In der bairischen Zentrumspresse** ist von einem zum Herbst in München abzuhaltenden Parteitag die Rede. Das Oktoberfest würde dazu die nötige Handhabe bieten. Wie es scheint, soll dabei der neugestiftete „allgemeine bairische Bauernverein" seine politische Probe bestehen und gleichzeitig der aus bekannten Ursachen aufgegebene bairische Katholikentag in anderer Form doch noch in die Erscheinung treten. Bei diesem Anlaß könnten sich die geistlichen Parteiführer vielleicht auch mit den Ursachen für die Prozesse über geistliche Testamentsbeeinflussungen beschäftigen, die nicht abreißen wollen und von denen schon wieder einer mit ziemlich skandalösen Einzelheiten nächster Tage in dem oberbairischen Traunstein zur Entscheidung gelangen soll.

w An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher".

Seit Freitag-Nachmittag liegt die Flotte im unvergleich schönen Reichskriegshafen von Kiel. Nicht weniger als fünf Admiralsflaggen wehen in den stattlichen Reihen der Kriegsschiffe. Den Mittelpunkt des ganzen prächtigen Bildes macht die stolze Flagge des kommandirenden Admirals von Knorr, im Großtopp der „Blücher"; sie ist weiß mit eisernem Kreuz und trägt in der Mitte des Kreuzes eine große goldblinkende Kaiserkrone. Drei andere Flaggschiffe umgeben das Flottenflaggschiff; zur Rechten, wenigstens solange der stetige Ostwind weht, liegt als Wachtschiff der Ostseestation das Schulschiff für Schnellfeuerschützen, die alte Korvette „Carola", in deren Großtopp die Flagge des Chefs der Ostseestation des Admirals Köster flattert; sie ist weiß mit schwarzem eisernen Kreuz. Dicht vor der „Carola", ebenfalls rechts von „Blücher", sieht man das Flaggschiff des zweiten Geschwaders, „Aegir", das neueste der Küstenpanzerschiffe, in seinem dreistöckigen Gefechtsmast ist die Flagge des Kontreadmirals Hoffmann gesetzt; sie hat in den anderen weißen Feldern je einen schwarzen Ball um den Rang des Kontreadmirals zu bezeichnen. Links neben dem „Blücher" hat das Flaggschiff des ersten Geschwaders an der Boje festgemacht, „Kurfürst Friedrich Wilhelm"; deren Geschwaderchef, der Vizeadmiral Thomsen, führt eine Admiralsflagge (ohne Bälle) im Vortopp des Schiffes. Auf den alten Linienschiffen war nämlich der Großtopp der Platz für das Kommandozeichen des Admirals, der den mittleren Kern der Flotte führt; der Vortopp war der Platz für die Flagge des Vizeadmirals, der die Vorhut der Flotte führte und schließlich der Kreuztopp, der hinterste Mast, trug das Kommandozeichen des Kontreadmirals, der die Nachhut führte (und bei den alten Holländern zu de Ruyters Zeiten auch den Schutz der Flotte bei Nacht übernahm, daher der Kontreadmiral in Holland noch heute Schout by Nacht heißt). Auf zweimastigen Schiffen, wie z. B. „Kurfürst Friedrich Wilhelm" genügt die eine Admiralsflagge nicht mehr, um die drei verschiedenen Rangstufen der Admirale zu unterscheiden.

Der Großtopp gehört auf diesen Schiffen ebenfalls dem Admiralsabzeichen, der Vortopp dem des Vizeadmirals. Befehligt aber ein Kontreadmiral ein zweimastiges Schiff, so setzt er im Vortopp die Flagge mit den zwei schwarzen Bällen. Einzelne Panzerschiffe haben auch nur einen einzigen Werft, wo die Kommandozeichen gehißt werden können. Da muß der Vizeadmiral einen schwarzen Ball in der oberen vorderen Ecke seiner Flagge führen, damit sie sich von der Flagge des Admirals (der keinen Ball führt) unterscheide. Im Bug der Admiralsboote führen diese Befehlshaber auch zuweilen ihre Kommandozeichen, und zwar dann ebenso wie auf einmastigen Schiffen der Kommandirende Admiral die Flagge mit der Krone, der Admiral die reine Admiralsflagge, der Vizeadmiral mit einem Ball, der Kontreadmiral mit zwei Bällen. Das fünfte Schiff im Norden vom „Blücher", das Linienschiff „Baden", ist wieder ein Flaggschiff, und zwar das des Kontreadmirals Bendemann, Führers der zweiten Division (des ersten Geschwaders); in ihrem einzigen Gefechtsmast führt „Baden" also die Admiralsflagge mit zwei schwarzen Bällen.

Der englische Vergnügungsdampfer, der gestern Kiel besuchte und die zierliche, englische Dampfjacht, die heute früh im Hafen einlief, werden sich baß verwundert haben, daß die von den Engländern noch sehr unterschätzte deutsche Flotte nicht weniger als fünf Flaggschiffe gleichzeitig versammelt hatte. Aber so etwas macht John Bull stutzig, der diese gewichtigen Abzeichen von Jugend auf kennt, während der gute, deutsche Binnenländer meist harmlos und achtlos an diesen „Stabsquartieren" der Flottenbefehlshaber vorüberfährt. Um so notwendiger erscheint es, den Landratten auch über die anderen Kommandozeichen der Kriegsschiffe einige Klarheit zu geben.

Die Kriegsflagge, die am Heck jedes Kriegsschiffs entweder an einem besonderen Flaggstock, oder wo es besser aussieht, an der Gaffel des hintersten Mastes gehißt wird, ist kein Kommandozeichen, sondern das Kriegspanier, das Feldzeichen der Marine. Sie weht auf allen Kriegsschiffen und Torpedofahrzeugen von morgens 8 Uhr im Sommer bis zum Sonnenuntergang; das Hissen und Niederholen der Nationalflagge ist mit einer besonderen Feierlichkeit der Flaggenparade verbunden; im Hafen tritt die Schiffswache ins Gewehr, präsentirt und schlägt Marsch, während alles, was an Deck steht, dem Kommando „stillgestanden" folgend, die Flagge salutirt. In See pfeift der Bootsmann oder ein Bootsmannsmaat den Fallreepspfiff, der ebenfalls einen Gruß für Offiziere bedeutet.

Kommandozeichen führen, alle Kriegsschiffe Tag und Nacht, in See und im Hafen; wo kein höherer Befehlshaber, als der Schiffskommandant an Bord ist, flattert im Großtopp der lange, schneeweiße Wimpel, mit dem Eisernen Kreuz ganz oben dicht beim Flaggenknopf — und zwar gleichgültig, ob der Kommandant ein Lieutenant zur See, wie auf den Torpedobooten, oder ein Kapitän zur See, wie auf den Linienschiffen ist. Der Wimpel bezeichnet also nicht die Größe der Herrschaft, die Rangstufe, sondern nur die Würde des Herrn und Meisters des Schiffes. Wo ein Admiral an Bord eingeschifft wird, muß der Wimpel dem Kommandozeichen des höheren Vorgesetzten weichen. Thut ein Kapitän zur See Dienste als Admiral, wie z. B. der Kapitän zur See Geißler auf dem Küstenpanzerschiff „Frithjof" als Befehlshaber der vierten Division der Flotte, so setzt er den dreieckigen Divisionsstander, auch weiß mit eisernem Kreuz im Vortopp seines Schiffes; dieselben Divisionsstander führen die Befehlshaber der vier Torpedobootsdivisionen auf ihren Divisionsfahrzeugen, die jetzt oft auch Torpedojäger genannt werden.

Die Flottillenfahrzeuge, auf denen als Flottillenchefs die Oberbefehlshaber von mehreren Torpedobootsdivisionen eingeschifft sind, führen noch ein anderes Kommandozeichen, nämlich den ausgezackten zweispitzigen Flottillenstander, ebenfalls weiß mit eisernem Kreuz; dieser Stander ist an einem kurzen Holzstab befestigt und weht wagerecht flatternd aus, während alle andern Flaggen senkrecht stehende Flächen zeigen. Nun wird der Laie, wenn er einmal in ein Seebad kommt, hoffentlich endlich Flaggschiffe, Divisionsschiffe und Flottillenschiffe an ihren Kommandozeichen von den bewimpelten Kriegsschiffen unterscheiden können. Wer überhaupt Interesse für die Flotte hat, sollte sich diese Abzeichen ebensogut einprägen können, wie jeder Engländer; er wird durch diese äußeren Zeichen allmählich auch lernen, die Seestreitkräfte in den verschiedenen Schiffsverbänden nach ihrem Gefechtswerte abzuschätzen.

---

* Die Armenhausprinzessin.

Roman von **O. Elster.**

17) (Nachdruck verboten.)

11. Kapitel.

Als Elsie ihr Zimmer erreichte, sank sie halb bewußtlos an einem Sessel nieder, drückte das Gesicht in die Arme und blieb regungslos liegen.

Sie vermochte sich selbst nicht klar zu werden über die Gefühle, welche ihre Seele durchstürmten. War es Glück, war es grenzenloser Schmerz, war es Reue oder Scham, war es aufjubelndes Hoffen oder vernichtende Verzweiflung, war es die heiße Sehnsucht nach dem geliebten Mann oder die Furcht, ihn wiederzusehen — sie wußte es selbst nicht; sie wußte nur, daß, wenn er diese Stunde wieder vor sie hingetreten wäre, sie dann aufs neue in seine Arme gesunken wäre, um ihn nie, nie mehr zu verlassen trotz Welt, trotz aller Menschen, trotz Neid und Haß.

War es denn Sünde, dem allgewaltigen Zuge des Herzens zu folgen, hier, wo nur irdische Schranken sich zwischen ihnen aufbauten? Konnte es Sünde und Verbrechen sein, Glück zu nehmen, Glück zu geben, ewiges, unvergängliches Glück, wenn auch die armseligen, vergänglichen Satzungen der Menschen dieses Glück nicht zulassen wollten? Auf wen in der Welt hatte sie Rücksicht zu nehmen? Auf ihren alten Vater? — Er würde sie nicht gescholten haben. Er würde sie verstanden haben, hatten doch auch sein Lebens- und Liebesglück die Satzungen der Menschen, der Stolz, der Hochmut, die kleinliche Sorge um Hab und Gut zerstört. Und weiter niemand besaß sie auf der weiten Welt, um dessen ja oder nein sie sich zu kümmern brauchte.

Die Menschen verurteilten sie schon jetzt; sie wußte es; seitdem sie des Rittmeisters Werbung zurückgewiesen; sie war seit jenem Tage aufmerksamer auf ihre Umgebung geworden und hatte in den Mienen, in den Augen, in dem Lächeln der Menschen ihr Urteil gelesen. Weshalb denn jetzt noch Rücksicht auf die Menschen nehmen?

Ach, wenn er doch käme!" —

Sie richtete sich empor und horchte nach dem Korridor hin, ob sie nicht jenen raschen, energischen Schritt vernähme. Aber alles blieb still — totenstill. Nur ein dumpfes Rollen vom Schloßhofe her drang in die Stille ihres Zimmers. Es waren die Wagen, welche die letzten Gäste des fürstlichen Hofes zum Bahnhof brachten. Ab und zu ertönte ein leises Rasseln; es waren die Trommeln der Wachen am Schloßthor, welche in das Gewehr traten, wenn eine hohe Fürstlichkeit passirte. Sonst Stille, Totenstille in dem weiten, altertümlichen, finsteren Bau, wie in dem in herbstlicher Oede daliegenden Park, wie in der Gruft des tausendjährigen Domes!

Würde denn niemand zu ihr kommen? Auch die Herzogin, die gütige, edle Fürstin, sandte nicht zu ihr? Die Oberhofmeisterin hatte ihr gewiß berichtet, die Herzogin wußte alles, und doch sandte sie nicht zu ihr? Sollte sie zu der Fürstin eilen, sich ihr zu Füßen werfen? Sie um Verzeihung bitten? Ihrem Worte würde sie sich beugen, aber nicht dem harten, höhnischen Wort der Menschen, nicht ihren vergänglichen Satzungen! Auf welcher Seite war die Gerechtigkeit, die wahre Moral? Aufseiten der Menschen, die sie, die Einsame, Verlassene, verurteilten, wenn sie dem Zuge des Herzens folgte, wenn sie seinem und ihrem Glück ihr Leben in der Welt, ihren Ruhm, ihre Zukunft zum Opfer brachte, oder auf ihrer Seite, die alles dahingab, nicht um äußerer Ehren, um Reichtümer und Glanz, sondern um das verborgene Glück der Liebe, um ein stilles Leben des Beglücktwerdens und des Glücklichmachens? In ernsten, satten und doch so glücklichen Farben stieg dieses Leben vor ihr auf. Gemeinsam mit ihm würde sie wirken in aller Stille für sein Glück, für das Glück seines Volkes, seines Landes. Er hatte es selbst ausgesprochen, daß er oft in rauschenden Vergnügungen der edlen Pflichten des Fürsten vergesse, daß er nicht so seines hohen Amtes gewaltet, wie die Heiligkeit desselben es erforderte. Ihre hingebende Liebe würde ihm zur Seite stehen bei der Erfüllung der hohen Pflichten. Ihr sanftes Wort ihn mahnen zur Liebe, zur Milde, zur Gerechtigkeit. Ihre Liebe würde nicht nur ihn beglücken, sondern sein ganzes Volk, sein ganzes Land.

Ach, wenn er doch käme! —

Sie streckte sehnend die Arme aus, sie rief leise seinen Namen. Weshalb war sie beim Anblick der Gräfin erschrocken? Weshalb war sie davon geflohen wie ein aufgescheuchtes Reh? Weshalb blieb sie nicht an seiner Seite, stolz auf seine Liebe, demütig in dem Bewußtsein, ihn zu lieben, um seinetwillen alles dahinzugeben, alles zu ertragen, alles zu dulden? Weshalb war sie kleinmütig und zaghaft geworden? Weshalb hatte sie seiner, der hohen Aufgabe, welche ihrer harrte, sich nicht wert gezeigt?

Sie hatte mit den Augen der Welt, der Gesellschaft gesehen, nicht mit den Augen des Stolzes, der Liebe, der Demut, und der Augenblick des Glückes war verschwunden, das Märchenland war untergetaucht in Nacht und Nebel und sie war nichts als ein armseliges, zitterndes, zagendes Menschenkind, welches nicht Kraft und Stolz genug besaß, die Hand nach dem höchsten Glück, nach der erhabensten Krone des Lebens, des Schaffens und Wirkens in stolzer Demut auszustrecken.

Ach, wenn er doch käme!

Aber still, totenstill blieb es um sie. Eine entsetzliche Angst überfiel sie und preßte ihr das Herz zusammen. Wenn er sich zornig von ihr abgewendet hätte? Wenn ihr Kleinmut, ihre Zaghaftigkeit, ihre Furcht seinen fürstlichen Stolz verletzt hätte? Er war es nicht gewohnt, zu bitten und zu betteln. Er war sieghaft durch das Leben gegangen, alle Herzen hatten ihm zugejauchzt, alle Herzen waren ihm zugeschlagen, sein sieggewohntes Auge leuchtete über einem ganzen Volke und die schmeichlerische, heuchlerische Gesellschaft der Reichsten und Höchsten dieser Welt beugte sich vor ihm. Ihr, der Armen, Niedriggeborenen mißgönnte man den Platz an seinem Herzen, den so manche erstrebte, die an Reichtum und Namen so hoch über ihr stand. Wie kam sie dazu, die der Tiefe des Volkes entsprossen, den Platz einnehmen zu wollen, den Hunderte ersehnten, die auf den Höhen des Lebens geboren? Und nun hatte sie ihn zurückgewiesen? Seine Hand, seine Liebe, sein Glück zurückgestoßen? Das konnte er nicht verzeihen, das ertrug sein Stolz nicht! —

Und wenn auch die Herzogin sie verurteilte? Hatte sie nicht ernste, mahnende Worte noch vor kurzer Zeit zu ihr gesprochen? War es nicht ihr Rat, ihr Beschluß, daß sie den Hof verlassen sollte? Fürchtete sie nicht, daß ihr Sohn seiner Liebe wegen seiner Pflicht vergäße? Ja, so war es! Deshalb sandte die Herzogin nicht zu ihr! Deshalb kam nun der Herzog nicht.

Sie sah die strenge, harte Frau, die Oberhofmeisterin, wieder vor sich stehen. Sie hörte, wie jene mit spöttischen Worten ihr befahl, das Schloß zu verlassen, wie sie ihr anzeigte, daß man ihrer Dienste nicht mehr bedürfe . . .

Der Gedanke machte sie fast wahnsinnig vor Scham und Trotz! Das durfte nicht geschehen! Sie wollte sich nicht fortweisen lassen wie eine Dienerin, die man über einem Unrecht ertappt hat. Sie hatte an dem Herzen des Fürsten geruht, sie hatte seinen zärtlichen Bitten und Worten gelauscht, sie fühlte noch immer seinen Kuß auf ihren brennenden Lippen, sie war geweiht durch diese Liebe des ersten, des höchsten im Lande; sie durfte sich nicht erniedrigen lassen, sie mußte frei und stolz das Schloß verlassen, frei und stolz in dem Bewußtsein, nichts unrechtes begangen zu haben, frei und stolz in dem Gedanken, des höchsten Glückes teilhaftig geworden zu sein; frei und stolz in dem Gedanken, ihm gleich zu sein, sein Glück, das Glück seines Volkes, seines Landes in ihrem Herzen, in ihrer Liebe zu tragen.

Sie warf den Mantel über, setzte den Hut auf, indem sie den Schleier dicht um das Gesicht zog, und eilte durch die langen Korridore und breiten Treppen des Schlosses dem Ausgange zu.

Es war bereits Abend geworden und das Schloß durch zahlreiche Gasflammen erleuchtet. Auch der Schloßhof erstrahlte jetzt in hellem Lichte im Winde flackernder Gaslaternen, nur in den vielen Ecken und Winkeln des alten Baues lagerte sich das tiefe Dunkel der nahenden Herbstnacht, die mit undurchdringlicher Finsternis auch über dem stumm daliegenden Schloßpark ruhte.

Um niemandem zu begegnen, wählte Elsie den Ausgang durch den Park und gelangte auf einem wenig benutzten Wege in die Stadt. Die Hoftheater-Intendantur, in der der General von Hannecken wohnte, war bald erreicht; der General war soeben vom Schloß heimgekehrt und empfing Elsie mit sehr erstauntem Gesicht.

„Woher kommen Sie so spät, Elsie?" fragte er. „Wollen Sie den Abend bei uns zubringen? 's ist heute keine Vorstellung, da bleibe ich zuhause und wir können gemütlich plaudern. Ihr Leben wird sich wohl bald anders gestalten", setzte er mit einem lauernden, lächelnden Seitenblick auf Elsie hinzu.

„Ja, lieber Onkel", entgegnete Elsie tief aufatmend, „mein Leben muß und wird sich ganz anders gestalten. Ich komme zu Ihnen als Flüchtling — ich bitte Sie, mich wieder in Ihr Haus aufzunehmen."

Das junge Mädchen sank erschöpft auf einen Sessel, die Hand vor die schmerzenden Augen legend. Sie sah nicht das starre Erstaunen, welches sich über das vorhin so behaglich lächelnde Antlitz des Generals ausbreitete, ebensowenig wie das heimliche Aufflackern in seinen Augen und das spöttische Lächeln, welches seine Lippen umzuckte.

„Als Flüchtling kommen Sie zu mir, Elsie? Ja, wie soll ich Sie denn verstehen? Hat man Sie Ihres Dienstes bei Hofe jetzt schon entlassen? Ich sollte doch meinen, daß der Herzog den Schützling seiner Mutter höher schätzte, als eine gewöhnliche Dienerin, die man entläßt, wenn man ihrer Dienste nicht mehr bedarf?"

„Lassen wir den Herzog, Onkel — er weiß nicht, daß ich das Schloß verlassen — er wird es morgen erfahren — ich selbst werde es ihm anzeigen und dann — dann —"

„Nun — und dann?"

„Dann wird es sich zeigen, ob der Herzog mich liebt — ob er seine Worte, die er zu mir gesprochen, wahr machen wird!"

„Elsie? Was sprechen Sie?" rief der General in gutgespieltem Erstaunen. „Sie sprechen von einer Liebe des Herzogs zu Ihnen?! Ja, wissen Sie denn nicht, daß ein Herzog niemals ein Mädchen ohne Stand und Namen im Ernste lieben kann? Kind, Kind, besinnen Sie sich. Erzählen Sie mir aufrichtig, was vorgefallen ist, denn daß etwas vorgefallen, sehe ich Ihnen an."

„Ich habe Ihnen nichts zu erzählen, Onkel, als was ich Ihnen schon sagte: der Herzog hat mir seine Liebe erklärt — ich liebe den Herzog — was daraus werden soll, ich weiß es nicht, nur der Herzog weiß es und seinem Willen füge ich mich. Aber bis er über mich, über mein Leben und meine Zukunft entschieden hat, bitte ich um Aufnahme in Ihrem Hause, bitte ich um Ihren Schutz. Im Schlosse vermag ich nicht zu bleiben, man würde mir vielleicht verächtliche Beweggründe unterschieben und ich verdiene diese Verachtung nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Jahresbericht über die Thätigkeit des Gewerbegerichts

für den Stadtkreis Dortmund im Jahre 1897.

Im Laufe des Berichtsjahres legte der Vorsitzende, Gerichtsassessor Gerstein und später auch der stellvertretende Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Köttgen, sein Amt nieder.

Als stellvertretende Vorsitzende wurde der Stadtrat Ottermann und gegen Ende des Geschäftsjahres der Rechtsanwalt von Bodecker gewählt. Die Stelle des Vorsitzenden ist im Berichtsjahre noch nicht wieder besetzt worden.

Nach dem Gesetz vom 29. Juli 1890 ist die Thätigkeit der Gewerbegerichte eine dreifache, sie sind berufen:

A) in gewerblichen Streitigkeiten Entscheidungen zu treffen,

B) in den Fällen von Streiks und Aussperrungen als Einigungsamt zu dienen.

C) Gutachten über gewerbliche Fragen abzugeben und Anträge bei Staatsbehörden oder Vertretungen von Kommunalverbänden einzubringen.

Zu A) Es sind im Berichtsjahr 1006 (im Vorjahr 1059) Klagen anhängig gemacht worden, davon zwischen Arbeitgebern und Arbeitern 1002 (1052), zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers 4 (7).

Als Kläger traten auf Arbeitgeber in 26 (48) und Arbeiter in 980 (1004) Fällen.

Die Gesamtzahl der Klagen hat gegen das Vorjahr um 53 abgenommen.

407 Kläger waren Bauhandwerker, 112 Klagen stammen aus größeren Betrieben mit Arbeitsordnungen, 487 Klagen entfallen auf das übrige Handwerk und Gewerbe. Zusammen 1006 Sachen.

Einschließlich der aus dem Vorjahr als unerledigt übernommenen 13 Streitsachen sind im Jahre 1897 993 Gewerbestreitsachen erledigt, und zwar

1. durch Vergleich 393 = 39,6 Proz. (456 = 43,2 Proz.)
2. „ Zurücknahme der Klage 104 = 10,5 „ (69 = 6,6 „)
3. durch Anerkenntnis 20 = 2,0 „ (35 = 3,3 „)
4. durch Versäumnisurteil 106 = 10,7 „ (96 = 9,1 „)
5. durch andere Endurteile 191 = 19,2 „ (216 = 20,5 „)
6. durch Nichterscheinen der Parteien, außergerichtlichen Vergleich oder sonst 179 = 18,0 Proz. (183 = 17,3 Prozent.)

Als unerledigt sind in das Jahr 1898 26 Prozesse übernommen.

In den in vorstehender Zusammenstellung enthaltenen 191 (216) Endurteilen sind 106 (100) mal die Kläger ganz abgewiesen, 55 (77) mal ist nach dem Klageantrag erkannt, 30 (39) mal sind die Kläger mit der erhobenen Klage teilweise abgewiesen.

Zwischen Anstellung und Erledigung der Klagen lagen

in 459 Fällen weniger als 6 Tage,
„ 426 „ „ „ 14 „
„ 108 „ 2 Wochen und mehr.

Die Streitigkeiten betrafen Gegenstände im Werte:

1.	von 1—	10 M.	in 178	Sachen	= 17,7	Proz.,
2.	„ 10—	20 „	„ 265	„	= 26,3	„
3.	„ 20—	50 „	„ 379	„	= 37,7	„
4.	„ 50—	100 „	„ 133	„	= 13,2	„
5.	„ 100—	200 „	„ 33	„	= 3,3	„
6.	„ 200—	300 „	„ 9	„	= 0,9	
7.	„ 300—	500 „	„ 5	„	= 0,5	
8.	„ 500—1000	„	„ 3	„	= 0,3	
9.	„ 1000—2000	„	„ 0	„	= 0,0	„
10.	„ 2000—3000	„	„ 1	„	= 0,1	„

Berufungen an das königliche Landgericht hierselbst sind in 5 Sachen eingelegt; in 2 Sachen ist das Urteil des Gewerbegerichts bestätigt und in 2 Sachen das Urteil vollständig abgeändert. Die fünfte Sache schwebt noch.

1467 (1539) Termine wurden abgehalten und zwar 1035 (1126) ohne Beisitzer und 432 (413) mit Beisitzern.

80 (113) Sitzungen fanden ohne Beisitzer allein vor dem Vorsitzenden und 53 (57) unter Zuziehung der Beisitzer statt.

An 12 (12) Sitzungstagen dauerte die Sitzung über einen halben Arbeitstag hinaus, sodaß den Beisitzern die doppelte Gebühr ausgezahlt werden mußte. An Gebühren für Beisitzer wurden 522 M. und an Gebühren für Zeugen und Sachverständige 553,50 M. ausgelegt. Die Portokosten betrugen 76,80 M.

An Gerichtskosten wurden zur Soll-Einnahme gestellt 1449,95 M.
Vereinnahmt wurden an Prozeßgebühren 433,52 „ und an zurückerstatteten Auslagen 188,87 „
An Gerichtskosten sind niedergeschlagen 565,40 „

Wie in den Vorjahren, stammen auch im Berichtsjahre nur verhältnismäßig wenige Prozesse aus den größeren Fabriken, was darauf zurückzuführen ist, daß in diesen Betrieben der Arbeitsvertrag durch die Arbeitsordnungen in allen Teilen fest bestimmt ist und daß in demselben die Vorschriften der Gesetze und die Verträge regelmäßig genau beachtet werden.

In einer großen Anzahl von Fällen waren auch im Berichtsjahre die Prozesse darauf zurückzuführen, daß die Parteien mangels einer schriftlichen Fixirung des Arbeitsvertrages sich über ihre gegenseitigen Rechte und Verpflichtungen nicht klar waren.

Im übrigen wird auf den Inhalt der in den Vorjahren erstatteten Berichte Bezug genommen; auch die Erfahrungen des Jahres 1897 haben die Ausführungen dieser Berichte bestätigt.

Zu B) Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht im Berichtsjahre nicht thätig gewesen.

Zu C) Gutachten über gewerbliche Fragen sind im Jahr 1897 nicht abgegeben; auch sind Anträge bei Staatsbehörden oder Vertretungen von Kommunalverbänden nicht gestellt.

Gerichtliche Entscheidungen.

M **Dortmund**, 23. August.

Ferien-Strafkammer. Wegen Beleidigung des Amtmanns Schragmüller in Mengede hatte sich der Wirt Friedrich Wilhelm Spielfeld genannt Schulte von Mengede zu verantworten. Demselben wurde vorgeworfen, im Juni 1897 in der Bergmannschen Wirtschaft in Bodelschwingh gegen den Amtmann Schragmüller beleidigende Ausdrücke, wie: Lump, Schuft, derselbe sei nicht wert, daß ihn die Sonne bescheine u. s. w., gebraucht zu haben. Die Verhandlung ergab, daß zwischen diesen beiden Personen ein keineswegs gutes Einvernehmen besteht; Spielfeld gab heute an, daß er niemals solche beleidigende Ausdrücke gebraucht habe, wohl habe er verschiedenen Personen sein gespanntes Verhältnis mit dem Amtmann erzählt; nach Vernehmung mehrerer Zeugen, welche von den Ausdrücken Lump, Schuft u. s. w. nichts wußten, sprach das Gericht den Angeklagten frei.

Er muß nach Benninghausen, nämlich der Arbeiter Johann Finger von hier. Derselbe wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Müßigganges zu sechs Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Wegen der Ueberweisung legte Finger Berufung ein, die jedoch verworfen wurde; es wurde nämlich festgestellt, daß Finger schon Jahre lang nicht für seine Familie gesorgt hat; dieselbe fiel der hiesigen Armenverwaltung zur Last.

Wegen Körperverletzung hatten sich dann zu verantworten der Fabrikarbeiter Wilhelm Temme und der Maurer Karl Schönekäß von hier. Am Abend des 5. Juni d. J. begaben sich die Bergleute Heinrich Kosten und Friedrich Eckrath mit mehreren anderen Personen von Dortmund nach **Brackel**. An der unteren Kaiserstraße, in der Nähe der Heyllschen Wirtschaft, wurden diese Leute von den Angeklagten ohne jede Veranlassung angefallen; die meisten retteten sich durch schleunige Flucht, was Eckrath u. Kasten auch gethan haben würden, wenn sie es gekonnt hätten. Diese Personen wurden ganz jämmerlich verhauen, Eckrath mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo er acht Wochen bleiben mußte; man hatte ihn den Schädel zerschlagen. Kasten konnte sich zwar vom Platz entfernen, doch mußte er auch einige Tage feiern. Die Angeklagten behaupteten heute, sie wären zuerst geschlagen worden, was jedoch nicht der Fall war, wie die Beweisaufnahme ergab. Die letztere ergab ferner, daß Temme der Hauptschläger war, er hatte einen dicken Knüppel benutzt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Perger, beantragte gegen Temme eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und gegen Schönekäß eine solche von 6 Monaten. Das Gericht verurteilte Temme zu **1 Jahr 6 Monaten** und Schönekäß zu 3 Monaten Gefängnis. Dem letzteren wurde auch 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet.

Einen Einbruchs-Diebstahl führte in der Nacht zum 18. Juli d. J. hier der Fabrikarbeiter Wilhelm Engelbert bei dem Kaufmann Karl Eick aus. Er erbrach ein Pult eines Angestellten und entnahm aus demselben die Summe von 84 Mark, die der Angestellte ersetzen mußte. Der Angeklagte war geständig, doch meinte er, er habe nur 24 Mark genommen. Das Gericht nahm mildernde Umstände an und verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis; ein Monat Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

„Im Kriegerverein Lindenhorst sind lauter Sozialdemokraten!“ Diese Aeußerung thaten am 4. Oktober vor. Jahres der Wirt Heinrich Hagedorn und Bergmann Baukmann von Lindenhorst, was dem Vorsitzenden des Kriegervereins zu Ohren kam. Dieser stellte Strafantrag und das Schöffengericht verurteilte Hagedorn zu 100 M. und Baukmann zu 20 M. Geldstrafe. Beide legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Nach der Beweisaufnahme wurde die Berufung verworfen.

Sport.

Berlin, 21. Aug. Auf der Radrennbahn am Kurfürstendamm kam es heute nachmittag in Gegenwart vieler tausender von Zuschauern zum Entscheidungslauf über 2000 Meter um **großen Preis von Deutschland** (8000, 3000, 1000 und 500 M.). Die 4 Fahrer, die für den Endlauf übrig geblieben waren, der Deutsche Willy Arend-Hannover, die beiden Franzosen Bourillon und Jacquelin und der Russe Waschkiewitsch fuhren geschlossen die ersten beiden Runden. Dann versuchte der Russe davonzugehen, aber sofort waren die anderen wieder bei ihm. 300 Meter vor dem Ziel setzte Arend zum Endspurt ein. Dasselbe that Jacquelin, der Arend überholte, dann aber wieder zurückfiel und kurz vor dem Ziel von Bourillon, der keinen guten Tag hatte, abgefangen wurde, so daß er sich mit dem dritten Geld begnügen mußte. Arend ging, wie schon gemeldet, mit einer Länge vor Bourillon als erster über das Zielband. Der Russe blieb vierter. Unter lautem Jubel der Zuschauer wurde Arend von seinen Freunden zur Richtertribüne getragen. Dort erhielt er, während die Musik die Nationalhymne spielte, einen riesigen Lorbeerkranz, mit dem er die Ehrenrunde fuhr. Den Fremdenpreis (400, 200 und 100 M.) im Rennen über 2000 Meter gewann Morin gegen Grogna und Jacquelin, den großen Tandempreis über 10 Kilometer (1000, 500, 200 M.) gewannen Breitling-Freudenberg mit Handbreite gegen Heimann-Hansen und Mündner-Beckers; den Führungspreis (100 M.) gewannen Betzin-Knapp. Im Niederradvorgabefahren über 804½ Meter (400, 200 und 100 M.) siegte der Italiener Tomaselli gegen die münchener Huber und Rudl, im Tandemprämienfahren über 3000 Meter Mündner-Beckers gegen Breitling-Freudenberg und Huber-Rudl, im Trostfahren über 2000 Meter für die beim großen Preis ausgefallenen Fahrer (150, 100, 50 M.), Seidl gegen Banker und Breitling.

Vereins-Nachrichten.

s Dem gestrigen Berichte über das **Gaufest** können wir nunmehr das Ergebnis des Musterriegen-Wettturnens noch hinzufügen. Es erreichten in der Schwierigkeit und Ausführung:

Dortmund	„Eintracht“, 1. Riege	22,60 Punkte
„	„Turnklub“, 1. Riege	21,88 „
Hamm T.-V.,	1. Riege	21,18 „
„	„Germania“, 1. Riege	20,38 „
Dortmund	„Tremonia“, 1. Riege	19,42 „
Hamm	„Germania“, 2. Riege	19,25 „
Holzwickede	„Jahn“	19,13 „
Hörde T.-V.,	1. Riege	18,83 „
Schwerte T.-V.,	1. Riege	18,75 „
Hamm	„Turnklub“	18,70 „
Schwerte T.-V.,	2. Riege	18,67 „
Dortmund	„Tremonia“, 3. Riege	18,58 „
„	„Turnklub“, 2. Riege	18,25 „
„	„Eintracht“, 3. Riege	18,00 „
Hamm	„Germania“, Altersriege	17,50 „
Dortmund	„Tremonia“, 2. Riege	17,42 „
Lütgendortmund	„Eintracht“, 2. Riege	16,33 „
„	1. Riege	15,75 „
Schwerte	„Eintracht“	15,67 „
Barop T.-V.		15,33 „
Dorstfeld T.-V.		15,00 „
Hörde T.-V.,	2. Riege	14,67 „

Die ersten sechzehn haben die zum Sieg erforderliche Punktzahl erreicht und erhalten ein Diplom.

y **Derne**, 21. August. **Der Vorstand des landwirtschaftlichen Amtsvereins Lünen** hielt in Gemeinschaft mit den Ausschußmitgliedern gestern eine Sitzung in der „Waldfreiheit“ ab, um die Vorbereitungen für das am 17. und 18. September d. J. dort zu feiernde Jahresfest zu treffen. Als Platz für die Ausstellung von Vieh, Maschinen und Geräten wurde die Wiese nördlich der Waldfreiheit bestimmt, welche sich zu dem Zweck vorzüglich eignet. Herr Wirt Albert läßt die Gegenstände während und nach der Ausstellung durch zuverlässige Leute bewachen, besorgt auch das Abholen etwaiger Bahntransporte, weshalb man sich dieserhalb an ihn zu wenden hat; auch wegen der Adressirung empfiehlt sich vorherige Anfrage; es ist nicht ausgeschlossen, daß nach der unmittelbar bei der Waldfreiheit gelegenen Zeche „Preußen I“ gesandt werden kann. Bekanntlich will der Verein für 1000 Mark Maschinen und Geräte zur Versteigerung ankaufen; den Fabrikanten kann also durch Ankauf, Prämiirung und Verlosung Entschädigung für ihre Mühe geboten werden. Die Produkten-Ausstellung soll unter die Halle kommen; es bleibt dann der große Saal mit seitlich angebauter, bedeckter und mit Fußboden versehener Veranda, sowie die Hausäle nebst den parkartigen Anlagen für die Festbesucher zur Benutzung reservirt, sodaß Raum für sehr großen Besuch vorhanden. Für Unterbringung der Garderobe, der Verlosung und der Fuhrwerke ist ebenfalls gesorgt. Es sollen 20 Stück Milchkühe ausgestellt werden, um den Mitgliedern Gelegenheit zum Ankauf und zur Deckung etwaigen Bedarfs zu bieten. Die Anschaffung wurde Herrn Neugarten-Huckarde übertragen. Für Prämiirung ist der Betrag von 800 M. ausgeworfen. Weiter wurden die Prämirungskommissionen gewählt, die Verlosungskommission gebildet u. a. geregelt. Mit der Ballordnung soll wiederum der dazu vorzüglich befähigte Herr Feyerabend betraut werden. Die Verlosung wird hoffentlich ihren früheren guten Ruf bewähren; die Lose sind seit kurzem in Vertrieb und finden flotten Absatz. Die Waldfreiheit findet je länger je mehr vielen Zuspruch; die dort vorhandenen Einrichtungen: Säle, Veranden, große parkartige Anlagen mit lauschigen Sitzplätzen, Scheibenstand, Spazierwege in die benachbarten Waldungen sind auch zu schön und ziehen immer mehr Besucher an; wir dürfen verraten, daß Herr Wirt Albert einen guten Tropfen verschenkt, eine vorzügliche Küche führt und für aufmerksame Bedienung sorgt; er hat wiederholt bewiesen, daß er es versteht, große, mit Diners verbundene Festlichkeiten zu dirigiren und sind wir überzeugt, daß die Besucher des Iüner Tierschaufestes voll befriedigt sein werden und der Verein es nicht bereuen wird, auch einmal dem nordöstlichen Teil seines Vereinsbezirks gerecht geworden zu sein. Darum muß am 17. und 18. September die Parole heißen: Auf zur Waldfreiheit!

Provinzielles.

—* **Dortmund**, 23. August. **Daß der heißeste Tag seit 50 Jahren** der 17. August gewesen sei, ist nach der „V. Z.“ nicht zutreffend. In den heißesten Tagen der letzten 50 Jahre steht der 17. August d. J. erst an fünfter Stelle, denn der wärmste Tag war der 20. Juli 1865 mit 29,5 Gr. Mitteltemperatur, dann folgen der 21. Juli 1865 mit 29 Gr., der 16. August 1868 mit 28,2 Gr., der 24. Juli 1894 mit 27,9 und darauf der 17. August d. J. mit 27,7 Gr. C.

§§ **Unfälle.** Bei einem Neubau in der Ardeystraße stürzte der Maurergeselle Bathe anscheinend infolge eines Schwindelanfalls vom zweiten Obergeschoß auf die Straße herab und erlitt dadurch einen **Bruch des linken Unterarms**. — In einer hiesigen Zuckerwarenfabrik geriet die Bonbonkocherin Seibert mit der linken Hand in eine im Gange befindliche Maschine und wurde ihr dabei das erste Glied des Mittelfingers total abgerissen und ihr außerdem die Hand stark beschädigt.

h **Eichlinghofen**, 23. Aug. Der Turnverein „Eintracht“ erhielt am Sonntag in Köln unter 28 Vereinen den **ersten Ehrenpreis** im Aufmarsch, bestehend in einem ein Meter langem, prachtvollem Trinkhorn.

Witten, 18. Aug. **In tiefe Trauer** wurde gestern die Familie des Briefträgers Völker gesetzt. Das sechsjährige Töchterchen begleitete den älteren Bruder zum Kohlenholen in den Keller und trug die Lampe, ein Grubenlicht. Als die Kinder auf der Kellertreppe sind, fängt plötzlich das Kleid des Mädchens Feuer, und gleich darauf steht die Kleine lichterloh brennend in Flammen. Sie trug solche Brandwunden davon, daß sie daran unter gräßlichen Schmerzen gestorben ist.

Herne, 20. Aug. Auf der hiesigen neuen Brauerei **verunglückte** Freitag-Vormittag der Monteur Klose aus Chemnitz dadurch, daß beim Aufziehen von schweren Metallsachen der Flaschenzug brach und die schwere Last auf ihn herabfiel. Er erlitt außer mehrfachen Körperquetschungen einen Bruch des rechten Unterschenkels, so daß dieser amputirt werden mußte. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

Herne, 20. August. Der Bergmann Wilhelm Meyer **verschied** heute mittag **plötzlich** in der Grube der Zeche Friedrich der Große. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein frühes Ende bereitet. — Auf Zeche Shamrock I/II erlitt der Bergmann Brinkhoff von Holsterhausen Freitag-Abend mehrere **Kopfverletzungen**; er wurde im evangelischen Krankenhause aufgenommen.

Bochum, 20. August. Am gestrigen Tage stürzte das Pferd eines Fuhrunternehmers in der Grabenstraße in eine Jauchegrube. Man konnte das Tier nur dadurch aus seiner gefährlichen Lage befreien, daß man ihm Ketten um den Körper schlang, an denen es aus der Grube gewunden wurde. Bei diesem Verfahren ging man so „vorsichtig“ zu Werke, daß man dem Pferde auch **eine Kette um den Hals** schlang. Als die schwere Arbeit gethan war, stürzte das Pferd um und verendete; man hatte ihm die Kehle zugezogen.

Braubauerschaft, 18. August. **Einen schrecklichen Tod** erlitt die Ehefrau R. von hier, welche, da das Feuer nicht brennen wollte, Petroleum hineingoß. Dieses faßte jedoch Feuer und setzte die Genannte im Augenblick in helle Flammen. Hülfe war nicht sofort zurstelle, und mußte die Frau brennend die Treppe hinunterlaufen, wo das Feuer alsdann von Mitbewohnern des Hauses gedämpft wurde. Die Frau hatte jedoch inzwischen so schwere Brandwunden davongetragen, daß die Ueberführung in ein Krankenhaus angeordnet werden mußte. In letzterem ist sie bereits vergangene nacht gestorben. — Durch einen Unglücksfall ist das etwa 1 Jahr alte Kind der Eheleute W. zu tode gekommen. Die Mutter des Kindes wollte über ein Brett, welches über eine Düngergrube lag, gehen, als sie ausglitt und das Kind ihr von dem Arm in die Grube fiel. Trotzdem Hülfe zur Hand war und das Kind sofort aus der Grube herausgeholt wurde, starb es bereits einige Stunden nachher.

Elberfeld, 21. August. **So gehts**, wenn man ... Vorgestern abend stieg in Elberfeld ein Herr in den sogenannten Badezug, der nachts nach Emden und weiter bis Norden 2c. fährt. Das Ziel seiner Fahrt sollte Barmen sein. Er hatte jedoch, wie das „Wupperth. Volksbl.“ berichtet, des braunen Gerstensaftes in überreichem Maße genossen, und da er so recht mutterseelenallein war in seinem Abteil, so dauerte es nicht lange, und er entschlummerte sanft. Der Zug aber sauste durch die nächtlichen Gefilde weiter und immer weiter, hinaus über Barmen, Hagen Münster und immer weiter; unser Schläfer aber schläft den Schlaf des Gerechten. Endlich, nachdem der junge Tag schon längst angebrochen, öffnet er schlaftrunken die Augen und findet sich wieder in der Nähe von Leer in Ostfriesland. Natürlich war nun guter Rat teuer, denn der Kopf war schwer, der Beutel leer. Der Vorsteher der kleinen Eisenbahnstation ist so human, wenigstens keine Nachzahlung zu verlangen, und auf seinen Rat wendet sich der Reisende an den Ortsvorsteher, einen schlichten Bauer, der sich bereit findet, ihm das nötige Reisegeld vorzustrecken, sodaß er abends wohlbehalten daheim wieder ankam.

Düsseldorf, 22. August. **Eine bemerkenswerte Neuerung**, die aber wohl kaum Nachahmung verdient, ist beim hiesigen Gymnasium gelegentlich der mit dem Schulschluß verbundenen Zeugnisverteilung gemacht worden, indem allen denjenigen Schülern, deren Zeugnis eine Bemerkung trug, dasselbe nicht ausgehändigt, sondern unmittelbar den betreffenden Eltern als portopflichtige Dienstsache in verschlossenem Briefumschlag durch die Post übersandt wurde.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

*** Wetteraussichten für Mittwoch, den 24. August:** Warm bei wechselnder Bewölkung, strichweise Regen oder gewitterhaft.

* **Hamburg**, 23. August. Nach einem Telegramm der „Hamburg-Amerika-Linie“ aus Teneriffa ist der Dampfer „Valdivia“ mit der **deutschen Tiefsee-Expedition** gestern dort eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* **Mainz**, 23. August. Während des Schlafes wurde dem Arbeiter Gallert von seiner Frau der **Hals durchschnitten**.

* **Wien**, 23. August. **König Alexander von Serbien** ist zur Kur nach Karlsbad abgereist.

* **Wien**, 23. August. Der **Erzbischof Angerer** ist hier **gestorben**.

* **Preßburg**, 23. August. Der im Waagthale gelegene Marktflecken Lupina ist durch eine **Feuersbrunst eingeäschert**; mehrere Kinder sind verbrannt.

* **Paris**, 23. August. **Große Waldbrände** wüten im Departement Lana, unweit Bayonne. Ein Vergnügungszug durchfuhr das Flammenmeer, es wurde jedoch niemand verletzt.

* **London**, 23. August. Dem „Standard“ wird aus Athen gemeldet: Hier geht das Gerücht, Naiß Pascha, der Sohn des berühmten Hali Pascha, sei bei Carditza **von einer Räuberbande gefangen** genommen worden.

* **Hammerfest**, 23. August. Alle Bemühungen der Leinerschen Spitzbergen-Expedition, **die Spuren Andrees aufzufinden**, sind bisher erfolglos geblieben.

* **Madrid**, 23. August. Eine **Depesche des Generals Jaundenes** führt Klage, daß die Amerikaner in Manila alle zur Unterbringung des Militärs geeigneten Räumlichkeiten in Anspruch nehmen, während die spanischen Soldaten die Nächte in den Kirchen zusammengepfercht zubringen müssen, wodurch eine Epidemie zu befürchten ist.

* **Madras**, 23. August. Vom 13. bis 19. August kamen hier 91 Todesfälle an **Cholera** vor. Die Epidemie breitet sich weiter aus.

* **Washington**, 23. August. **Nach den Philippinen** sollen keine Truppen mehr abgehen. Ein Schnelldampfer wurde ausgesandt, um die gestern von San Francisco abgegangenen Transportdampfer zurückzuholen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Wien**, 23. Aug. Das „Fremdenblatt“ konstatirt, bei der Besprechung der bevorstehenden budapester **Ausgleichs-Verhandlungen**, daß noch niemals seit Bestehens des Dualismus die Verhältnisse so schwierig gewesen seien, wie gegenwärtig; trotzdem aber werde die österreichische Regierung bei dem bevorstehenden Konflikte den österreichischen Status quo und den der Gesamtheit mit Ungarn mit Nachdruck vertreten, weil dies für die Machtstellung Oesterreich-Ungarns unbedingt notwendig ist.

* **Wien**, 23. August. Die Gerüchte vom bevorstehenden **Rücktritt des Grafen Thun** und der Versetzung desselben durch Thauß werden von informirter Seite als augenblicklich unbegründet bezeichnet.

* **Ischl**, 23. August. Der holländische Pianist Sieveking wurde abends nach dem Konzert **verhaftet**, weil er vor einem Priester, welcher mit dem Allerheiligsten zu einem Sterbenden ging, nicht den Hut zog.

* **Budapest**, 23. August. **Die Getreidepreise sind weichend** auf die Meldung aus Prag hin, daß die Ernte Böhmens derart glänzend ist, daß dieses für Ungarn wichtige Getreideabsatzgebiet für dieses Jahr garnicht in betracht kommt.

* **Paris**, 23. August. Gestern gegen Mitternacht fing der eben im Westbahnhof eingelaufene **Luxuszug Feuer** und brannte teilweise ab. Obgleich die Feuerwehr gleich zur Stelle war, konnte doch von den fünf Wagen nur einer gerettet werden.

* **Brüssel**, 23. August. In der limburgischen Campine wurden **bedeutende Kohlenlager** entdeckt. In dem Städtchen Lanaeken bei Maestricht sind ebenfalls Bohrungen vorgenommen worden, welche ein günstiges Resultat hatten. Die neuen Lager werden noch dieses Jahr ausgebeutet werden.

* **London**, 23. Aug. Alle Blätter tadeln die Stadtbehörden wegen der seit gestern inkraft getretenen Verfügung, wonach die Einwohner der Stadt nur während dreier Morgen- und dreier Abendstunden **Trinkwasser** aus der städtischen Wasserleitung entnehmen können. Die Presse fordert die Stadtverordneten auf, die nötigen Geldmittel zu beantragen, um ausreichend trinkbares Wasser liefern zu können.

* **Sofia**, 23. August. **Fürst Ferdinand** wird, wie verlautet, bereits in allernächster Zeit seinen geplanten Besuch am griechischen Hofe abstatten; einige Blätter melden, daß es sich bei diesem Besuche darum handelt, den König Georg für einen Balkandreibund zu gewinnen.

* **Washington**, 23. August. Die der Regierung nahe stehenden Blätter bezeichnen die vom „Daily Mail“ veröffentlichte Nachricht, wonach die Regierung der vereinigten Staaten **Don Carlos** eine Geldsumme von 12 millionen Franks angeboten hatte, um mit seinen Anhängern eine revolutionäre Bewegung in Stand zu setzen, als vollständig erdichtet.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 23. Aug. (**Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein“.**)

	20./8.	23./8.		20./8.	23./8.
Diskonto-Gesellsch	201 60	201,20	Hibernia	196,80	195,—
Dortm. Bk.-Verein	131,50	131,25	Hörder Bergw. u. H. A.	158,90	158,10
Annen. Gußstahl	170,60	171,80	Hörder Bergwerks-Aktien	190,40	190,—
Aplerb. Margarethe	129,10	128 80	Kölner Bergwerk	—,—	2,60
Baroper Walzwerk	81,10	81,10	König Wilh. conv.	237,50	238,—
Bochum. Gußstahl.	225,—	224,50	dto. St.-Prior.	295,—	295,25
Bochum-Gelsenkirchen			Königs- u. Laurah	208,—	208,50
Straßenbahn-Aktien	173,90	173,10	Kons. Bergw.	156 75	156,50
Bonifacius	133,50	133,10	Louise Tiefbau, Akt.	78,—	78,—
Consolidation	289,50	—,—	dto. St.-Prior.	112,—	110,—
Courl	160,60	161,—	Massener Bergwerk	147,40	146,—
Dannenbaum	109,90	109,—	Mont.-Ind.	123,60	128,30
Dortm. Union L. C.	100,—	100,40	Nordstern Bergwerk	217,25	215,25
Dortmund-Enschede	187,60	188,—	Pluto, Aktien	343,—	345,—
Dortmunder Bulkan	205,—	214,—	dto. St.-Prior.	333,—	345,—
Eschweiler Bergwerk	260,—	260,—	Rh.-Westf. Kalkw.	122,90	122,50
Essen-Kirchen	193,—	193,—	Schalker Gruben	348,—	362,—
Harpen	180 60	179,30	Trebertrocknung	424,25	—,—

* **Berlin**, 23. Aug. (**Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt“**, Dortmund.

Kassakurse:

	20./8.	23./8.		20./8.	23./8.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	102,20	102,40	Hörder La. A.	157,75	158,10
3% deutsche Reichs-Anleihe	94,80	94,90	Hösch	189,90	190,—
3½% preuß. Konsols	102,20	102,40	Königsborn	—,—	158,50
3% preuß. Konsols	95,50	95,40	König Wilhelm St.-Aktien	237,50	238,—
Deutsche Bank	200,—	199,50	Prior-Aktien	237,—	235,25
Diskonto-Komm.	201,—	201,20	Laurahütte	206,—	208,50
Essen. Kredit-Aktien	144,—	144,—	Luise Tiefbau St.-A.	111 75	78,—
National-Bank	146,60	147,50	Luise Tiefbau Prior.-Akt.	78,50	—,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Magdeburger Bgw.	428,—	428,25
Aplerbecker Margarete-Akt.	130,10	128,30	Märkisch. Maschinenbau	148,—	148,—
Arenberg	875,—	888,—	Massener	146,50	146,—
Bltesenbach	240,50	240,—	Mienden Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Loch.-Gels. Straßenbahn Aktien	174,—	173,10	Mienden-Schwerter-St.-Akt.	92,10	92,75
Boch. Bgw. La. C.	95,90	97,—	Nordd. Lloyd	112,70	113,—
Bochumer Guß	224 10	224,50	Nordstern Bgw.-Akt.	216,50	215,25
Bonifacius	131,80	133,10	Phönix Bgw. La. A.	181,50	182,60
Kölner Bergw.	258,75	259,50	Concordia abgest.	181,50	182,60
Concordia	253,—	251,—	Pluto, St.-Akt.	325,75	345,—
Consolidation	—,—	—,—	Prior.	325,75	345,—
Courl	160,60	161,—	Rhein. Bergbau	148 50	148,—
Dannenbaum	111 50	109,—	Rhein. Stahlwerke	236,—	233,75
Dortm.-Enschede	187,50	186,—	Rh.-Westf. Kalkw.	122,30	122,50
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Schalker Grub.	343,—	362,—
Dortm. Union L. C.	99,75	100,40	Schulz-Knaudt	203,25	204,50
Dortm. A.-Brauerei	400,—	—,—	Treber-Akt.	421,25	430,—
„ Germania- „	225,—	229,—	Trust Dynamit	173,—	175,70
„ Löwen- „	265 25	268,—	Vulcan Duisburg	—,—	214,—
„ Union- „	—,—	338,—	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	303,—	304,—
Eschweiler	200,50	200,75	Westf. Stahlwerke	216 50	216,50
Gelsenkirchener Gußst. Bergw.	183,—	183,—	Wittener Gußst.	201,50	202,10
Glückauf-Brauerei	190,—	203,75	Zienbeck	156,75	156,—
Hagener Accumulat.	182,75	184,20	Boch. Viktoria-Br.	175,—	172,50
Harpener	180,60	179,50	Hagener Guß	131,75	131,10
Hibernia	195 90	196,—			

Silberne Hochzeit.

Die Eheleute Lokomotivführer **Karl Sichtfinn** aus der Kurfürstenstraße 27, feiern am 24. dieses Monats das Fest der silbernen Hochzeit. Der Vorstand des Landwehrvereins erfreute das Jubelpaar durch einen Vertikow. Möge es dem Jubelpaar verg nnt sein, nach weiteren 25 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

Piqués, Roleauxstoffe, Damaste, Schneiderzeuge, kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Ballenstr. 36—38, **Dortmund.**

...uguſt. Der im Waagthale ge...
...pina iſt durch eine **Feuersbrunſt**...
...Kinder ſind verbrannt.
...ſt. **Große Waldbrände** wüten...
..., unweit Bayonne. Ein Ver...
...r das Flammenmeer, es wurde...

...guſt. Dem „Standard" wird...
... Hier **geht das Gerücht**, Nach...
...es berühmten Hali Paſcha, ſe...
...r Räuberbande gefangen ge...

...Auguſt. Alle Bemühungen de...
...Expedition, **die Spuren Andree**...
...r erfolglos geblieben.
...uſt. Eine **Depeſche des Gene**...
...Klage, daß die Amerikaner...
...bringung des Militärs geei...
...n Anſpruch nehmen, währen...
...n die Nächte in den Kirche...
...ringen müſſen, wodurch em...
...iſt.
...uſt. Vom 13. bis 19. Augu...
...le an **Cholera** vor. Die Ep...
...aus.
...uguſt. **Nach den Philippinen**...
...ehr abgehen. Ein Schnell...
...ndt, um die geſtern von Sa...
...n Transportdampfer zurück...

...graphen-Bureau.)
...as „Fremdenblatt" konſtatirt...
...er bevorſtehenden **Budapeſter**...
...gen, daß noch niemals ſei...
...s die Verhältniſſe ſo ſchwierig...
...wärtig; trotzdem aber werde...
...ng bei dem bevorſtehenden...
...chen Status quo und den der...
...mit Nachdruck vertreten, weil...
...g Oeſterreich-Ungarns unbe...

Die Gerüchte vom bevor...
Grafen Thun und der Er...
...hauß werden von informirter...
...unbegründet bezeichnet.
Der holländiſche Pianiſt...
...nach dem Konzert **verhaftet**,...
...ſter, welcher mit dem Aller...
...nden ging, nicht den Hut zog.
...ſt. **Die Getreidepreiſe ſind**...
...g aus Prag hin, daß die...
...glänzend iſt, daß dieſes für...
...abſatzgebiet für dieſes Jahr...
...t.
Geſtern gegen Mitternacht...
...nhof eingelaufene **Luxuszug**...
...iſe ab. Obgleich die Feuer...
...r, konnte doch von den für...
...werden.
In der limburgiſchen Cam...
Kohlenlager entdeckt. In...
bei Maeſtricht ſind ebenfalls...
...worden, welche ein günſtiges...
...n Lager werden noch dieſes...

...le Blätter tadeln die Stadt...
...ſtern inkraft getretenen Ver...
...ohner der Stadt nur wäh...
...dreier Abendſtunden **Trink**...
...n Waſſerleitung entnehmen...
...t die Stadtverordneten auf,...
...beantragen, um ausreichend...
...u können.
Fürſt Ferdinand wird, wie...
...ernächſter Zeit ſeinen ge...
...chen Hofe abſtatten; einige...
...bei dieſem Beſuche darum...
...für einen Balkandreibund...

...guſt. Die der Regierung...
...zeichnen die vom „Daily...
...icht, wonach die Regierung...
...n Carlos eine Geldſumme...
...angeboten hatte, um mit...
...olutionäre Bewegung in...
...dig erdichtet.

Börſe.

...tgeteilt vom „Dortmunder...

...ibernia	20,8,	23,8,
...örder Bergw. A.	196,80	199,—
...örder Bergwerk	158,90	158,10
...ölner Bergwerk	190,40	190,—
dto. St.-Prior.	—,—	2,0,50
...önig Wilh. conv.	237,50	238,—
dto. St.-Prior.	295,—	295,25
...önigs- u. Laurah	208,—	208,50
...oni ...bern	158,75	156,50
...ouiſe Tiefbau, Akt.	78,—	78,—
dto. St.-Prior.	112,—	110,—
...aſſen. ...r Bergwerk	147,40	146,—
...ont.-Ind.	129,60	128,30
...orſtern Bergwerk	217,25	215,25
...luto, Aktien	333,—	345,—
dto. St.-Prior.	333,—	345,—
...b.-Weſtf. Kalkw.	122,90	122,50
...chalker Gr...n	348,—	362,—
...rebertrocknung	424,25	—,—

...geteilt von der „Eſſener

...urſe:

...örder La. A.	20,8,	23,8,
...öſch	157,75	158,10
...önigshorn	189,90	190,—
...önig Wilhelm St.-...	—,—	158,50
...aktien	237,50	238,—
...önig Wilhelm		
...Prior.-Aktien	297,—	295,25
...aurahütte	205,—	208,50
...uiſe Tiefbau St.-A.	111,75	78,—
...uiſe Tiefbau		
...Prior.-Aktien	78,50	—,—
...agdeburger Bgw.	428,—	428,25
...ärkiſch. ...aſchbau.	148,—	148,—
...aſſener	146,50	146,—
...enden Schwerter-	—,—	—,—
...enden-Schwerter-Prior. Akt.		
...St.- ...kt.	92,10	92,75
...ordd. Lloyd	112,70	113,—
...ordſternBgw.-Akt.	216,50	215,25
...önig Bgw. ...A. A.	181,50	182,00
...abgeſt.	181,50	182,50
...ſto, St.-Akt.	325,75	345,—
...Prior.	325,75	345,—
...ein. Bergbau	148,50	148,—
...ein. Stahlwerke	236,—	233,75
...-Weſtf. Kalkw.	122,30	122,50
...halker Grub.	343,—	362,—
...hulz-Knaudt	203,2	204,00
...eber-Akt.	42?,25	426,—
...uſt Dynamit	173,—	175,50
...alcan Duisburg	—,—	214,—
...aſſerwerk d. nördl. ...ohlenrevier	303,—	304,—
...ſtl. Stahlwerke	216,50	216,50
...ttener Gußſt.	201,50	202,10
...nbeck	156,75	156,—
...ch. Viktoria-Br.	175,—	172,50
...gener Guß	131,75	131,10

...ortmund.

...hochzeit.

...hrer **Karl Sichtſinn** aus...
...n am 24. dieſes Monats...
...eit. Der Vorſtand des...
...Jubelpaar durch einen...
...ubelpaar verg nnt ſein,...
...Feſt der goldenen Hoch...

Steckbrief.

Gegen den unten beſchriebenen Commis **Paul Hanau**, geb. am 5. März 1878 zu Dortmund, zuletzt daſelbſt, Zimmerſtraße 54 wohnhaft geweſen, welcher flüchtig iſt, iſt die Unterſuchungshaft wegen Vergehens gegen § 259 St.-G.-B. verhängt.

Es wird erſucht, denſelben zu verhaften und in das nächſte Gerichtsgefängniß abzuliefern. (D. 536/98 4/5.)

Dortmund, den 6. Aug. 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beſchreibung:

Derſelbe iſt ſchlanker Statur, 1,69 Meter groß, hat dunkle Haare, blaugraue Augen, gewöhnliche Naſe und geſunde Geſichtsfarbe. *

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den früheren Rechnungsführer **Joſef Schiffers**, geboren am 29. März 1839 zu Aachen, unterm 21. Auguſt 1893 erlaſſene Steckbrief wird hiermit zurückgenommen. ; 6 J 555/93

Dortmund, den 16. Aug. 1898.

Der Erſte Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden wir im **Pfandlocal Bornſtraße Nr. 6:**

Kleiderſchränke, Commoden, einen Küchenſchrank, 1 Nähmaſchine, 1 Bettſtelle mit **Bettwerk**, 1 Regulierofen, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Theke, 2 Reale ꝛc.

öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung verſteigern.

Dortmund, den 22. Aug. 1898.

Schlüter, Weſſelmann,
14893 ; Gerichtsvollzieher.

Meine Brückſtraße 53 belegene

Beſitzung

mit voller Wirtſchaftskonzeſſion, Hofraum und Lagerhaus iſt unter günſtigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 14853 ¿

Wwe. W. Hengstenberg.

Haus mit Laden, Einfahrt, Lagerhaus ꝛc.,

unweit des Haupt-Bahnhofs, billig zu verkaufen. (14849

Schonlau, Hoherwall 14.

Haus mit Garten

in der Bremerſtraße preiswerth zu verkaufen. (14848

Schonlau, Hoherwall 14.

Wohn- und Geſchäftshäuſer,

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt und großem Hofraum geeignet für Handwerker und zum kl. Geſchäftsbetriebe, zu verkaufen

Julius Schmitt, Baugeſchäft,
6001 Weſterbleichſtr. 61.

Bauplatz

von ca. 60 bis 100 Ruth. mit mindeſtens 20 m Front zum Bau einer kl. Villa in der Umgebung von Dortmund **geſucht.** Ev. ſof. Baarzahlung. Schr. Angeb. mit äußerſt. Preis und Lagebezeichnung unter 14877 an die Dortm. Ztg. e

Fahrrad

ſehr billig abzugeben.

Weiherſtraße 44.

Ich empfehle ſtets friſch vom Eis:

Reusses Süßrahm-Tafel-Margarine Preis 75 Pf.,

anerkannt feinſtes Fabrikat, außerdem

Haushaltungs-Margarine

zu **53, 60** und **65** Pf., wie ſolche zu gleichen Preiſen **nirgends beſſer und feiner geliefert wird.**

Billige Magarine ſchon von 32 Pf. per Pfd. an.

Special-Geſchäft

Guſtav Reuſſe,

Dortmund, Rheiniſchestraße 39, **Dortmund**, Steinſtraße 10, **Dortmund**, Brückſtraße 50, **Dortmund**, Oſtenhellweg 29, **Bochum—Hörde.**

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich beſtens empfohlen. s 249]

Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Weſtwall 5.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(beſtmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikaniſche und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen ꝛc. liefern billigſt ab Zeche und frei Haus

Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampſtraße 53.
Fernſprecher 163

Zimmerthüren

in 120 verſchied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigſt u. ſenden Zeichnungen u. Preiſe gratis **Zippmann & Furthmann**, Düſſeldorf. s3222

Eine Parthie gebrauchter, gut erhaltener 14879

1/2, 1/4 u. 1/8 Ohmfäſſer

billig zu verkaufen. f

Gebrüder Auerbach.

Neue, hochf., **moderne, echt nußb.**

Plüſchgarnitur

umſtändehalber ſehr billig zu verk. Humboldtſtr. 66, 1 Tr.]

Guten Pferdedünger

auf Jahreslieferung billig abzugeben. 14878f

Gebr. Auerbach.

Dünger

zu haben. 14890 =

Münſterſtraße 92.

Ein gr. **Kinderſitzwagen** für 6 M. z. verk. Weiherſtr. 30, 1 Tr., rechts. *

Es bleibt dabei!

Die wirkſ. med. Seife iſt **Bergmann's**

Carbol-Theerſchwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausſchläge**, wie: **Mitesser, Finnen Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** ꝛc. à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer**, Weſtenhellweg 73, **Heinr. Köhler**, am Markt

Reparaturen an Corſets u. Geradehaltern

beſorgt in kürzeſter Zeit bei mäß. Preiſen **Joſefa Grindel**, Silberſtr. 4.

Emaillirte und Majolika-

Kochheerde

billig zu verkaufen. 14895]

Weiherſtr. 44.

Wer eine Stelle ſucht verlange unſere **„Allgemeine Vakanzen-Liſte W. Hirſch Verlag, Mannheim.**

Backutenſilien

ſind billig abzugeben.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 14899f

Vom 1. September **50 Liter Milch** gegen Kaſſe geſucht.

Heckenſtr. 7. f

Eine **Schuhmacher-Werkſtatt** zu verkaufen. 14856 ¿

Wo, ſagt die Dortm. Ztg.

1 Handwagen für Bäcker billig zu verkaufen.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. f14898

1 gut erh. **Fahrrad** iſt billig zu verkaufen. Rheiniſchestr. 70.]

1 faſt neue Karre u. 1 Kohlenwagen bill. z. v. Leopoldſtr. 14. f

Sophatiſch b. z. v. 2. Kampſtr. 43,1T

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Eine große, vornehme Geſellſchaft ſucht für den Organiſations- und Acquiſitionsbetrieb in **Weſtfalen** mehrere e

Inſpektoren.

Reflektanten, die bereits in der Lebens-, Unfall- und Volks-Verſicherung gute Leiſtungen aufweiſen können, werden bevorzugt; Neulingen wird Gelegenheit zu koſtenfreier Ausbildung bei ſofortigen Bezügen gegeben. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen an **Rudolf Moſſe, Berlin SW.**, unter **E. E. 6394.** s5493

Bedeut., ſehr leiſtungsfäh. rhein. Weingroßhandl. mit Eigenbau ſucht ſolide und durchaus tüchtige Vertreter gegen hohe Prov. Off. mit prima Referenzen und Angabe bish. Thätigkeit unter F H 247 an **Haaſenſtein & Vogler**, A.-Geſ., Frankfurt a. M. s5447f

Weinvertreter

Agenten und Reiſende, die ſich Nebeneinnahmen leicht verſchaffen wollen, werden um Angabe ihrer Adreſſe unter M L 14850 an die Dortm. Ztg. gebeten. †

Buchhalter,

erſte Kraft, ſucht Engagement per 1. Oktober.

Schriftl. Angeb. unter 14802 an die Dortm. Ztg.]

Auf unſerem **Walzwerk Neu-Oberhauſen** finden

zwei tücht. Brammen- oder Luppenſchmiede

zum Ausſchneiden von Stahlblöcken gegen hohen Lohn ſofort Beſchäftigung. s 5463

Reflektanten wollen ſich an die Verwaltung unſeres Walzwerks in Oberhauſen wenden.

„Gutehoffnungshütte",
Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb,
Oberhauſen 2, Rheinland.

Für meine

Hufbeſchlagſchmiede

ſuche ich zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, energiſchen

1. Beſchlagſchmied

bei gutem Verdienſt, ſowie einen tüchtigen f14906

Schmiedegeſellen.

Heinr. Wagener,
Wagenfabrik mit Dampfbetrieb und Hufbeſchlagſchmiede,
Hohenzollernburgſtraße Nr. 46 und 48.

Ein **Mann** in den Anfangs 30er Jahren, zuletzt acht Jahre im Aufſichtsdienſte einer Fabrik bei Frankfurt a. M. thätig, in ſchriftlichen Arbeiten gut bewandert, ſucht einen ähnlichen Poſten.

Schriftl. Angeb. unter 14801 an die Dortm. Ztg.]

Zwei tücht. Schnitter,

ebenſo

ein tüchtiger Fuhrknecht

auf ſofort geſucht. (14843

L. Hötter, Wambel.

Ein tüchtiger

Sattler

für Treibriemen geſucht.

Wallis & Rauen,
Riemenfabrik, Witten.

Auf ſofort ein **Knecht** geſucht. *

Oeſtermärſchſtraße 23.

Schweißmeiſter

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn geſucht.

Schriftliche Angeb. unter 14885 an die Dortm. Zeitung.

Mehrere ſelbſtändig arbeitende

Schreinergeſellen

in Lohn oder Accord ſofort geſucht.

Chriſt. Rüſſeler,
mechan. Bau- und Möbelſchreinerei,
Hagen i. W.]14883

Bergleute, Hauer und Schlepper

geſucht. **Weſtwall 42.**

100 Maurer und Handlanger geſucht.

F. J. Collin,
Dortmund, Beurhausſtraße 14.

40 Maurer und Handlanger

werden auf Zeche „Scharnhorſt" gegen hohen Lohn geſucht. Anmeldung bei Wirth **Albers.**]

Ein Wagenlackirer

geſucht, der ſelbſtändig arbeiten kann.

Schwanenwall 25.

Zuverl. **Anſtreichergehülfen** geſucht. **H. Wortmann,**
f Mühlenſtr. 10, part.

Ein anſtändiger

Kutſcher

geſucht. f14903

Schulte, Brüderweg 15.

Arbeiter für Schlackenhalde

nach Berge-Vorbeck geſucht.

Weſtwall 42. 2

1 tüchtiger **1. und 2. Bäckergehülfe** ſofort geſucht.

Hiltropwall 23. f

Von einem größeren kaufmänniſchen Geſchäfte wird ein

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährigen Dienſte geſucht.

Schriftl. Angeb. unter 14766 an die Dortm. Ztg. ¿

Wir ſuchen für unſer Colonialwaaren-Geſchäft engros auf ſofort oder ſpäter einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Selbſtgeſchriebene Angebote ſind unter J B 14537 in der Dortm. Ztg. niederzulegen. †

Einige kräftige

Schloſſerlehrlinge

geſucht bei 14796f

S. Freund & Pels,
Feldbahnen-Fabrik,
Rheiniſcher Bahnhof.

Zum 1. October cr. wird für das kaufmänniſche Büreau einer größ. Kohlenzeche ein evangeliſcher

Lehrling

geſucht.

Selbſtgeſch. Ang. unt. G. A. s 5497 an die Dortm. Zeitung.

Kindermädchen

für ganze Tage geſucht. Näh. in der Dortm. Ztg.]14887

Verkäuferinnen-Geſuch.

Ich ſuche per 1. Oktober für mein neues Warenhaus

10 tüchtige Verkäuferinnen,

jedoch nur erſte Kräfte, bei hohem Salair, ferner mehrere **Lehrmädchen**, einige **Lehrlinge** und eine gewandte **Kaſſirerin.**

Meldungen am **Mittwoch, den 24. Auguſt, nachmittags von 2—6 Uhr, im Hôtel Lünenſchloss, Hagen, i. W.**

Gute Verkäuferinnen

für Haushaltungsartikel

werden per September und October gewünſcht.

Schriftl. Angebote mit Zeugnißabſchriften und Referenzen unter s5491 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Für ein Eiſenwaaren- u. Inſtallationsgeſchäft (Gas-, Waſſer- und electriſche Licht-Anlagen) wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günſtigen Bedingungen geſucht. Penſion im Hauſe des Prinzipals.

Schriftl. Angeb. unt. M Q s 5411 an die Dortm. Ztg. erbeten. ¿

Ein **Lehrmädchen** für Coſtume ſof. geſucht. Heiligerweg 30.]

Ein zuverläſſiges, braves

Dienſtmädchen

wird von einer einzelnen Dame ſofort oder 1. November geſucht.

Schriftl. Angeb. unter E. F. 14880 an die Dortm. Ztg. erbeten. =

Ein zuverläſſiges, erfahrenes

Küchenmädchen,

welches ſelbſtändig kochen kann, zum 1. Oktober geſucht.

Frau Bergrath **Funcke,**
14884e Zeche Monopol, Kamen.

Fräul., 26 J., aus gut. Fam., ſucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur ſelbſtänd. Führung des Haush., event. auch wo Frau fehlt.

Schriftl. Angebote unt. S Z 14873 an die Dortm. Ztg. *

Ein **Kochlehrling**

in einem beſſeren Hotel-Reſtaurant.

Schr. Angebote unter J Z 14818 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Lehrling

aus guter Familie für ein Tuch-Engros-Geſchäft geſucht.

Selbſtgeſchriebene Ang. u. M. N. 14904 an die Dortm. Ztg. f

Mehrere **tüchtige**

Verkäuferinnen

per ſofort oder ſpäter geſucht.

Felix Hybbeneth,
s5489) **Markt 6.**

Per 1. Oktober ſuchen wir, event. p. früher

zwei tüchtige Verkäuferinnen und zwei Lehrmädchen

aus anſtändiger Familie. Offerten mit Pothogr. und Gehaltsanſprüch. erbitten s 5496=

I. Scherbel & Co.,
Dortmund.

Für mein Colonial- und Kurzwaaren-Geſchäft ſuche pr. ſofort eine tüchtige

Verkäuferin.

14861f **W. Mänſener**, Lünen.

Tüchtige

Ladengehülfin

für Colonialwaren geſucht.

H. Brockſchmidt,
Heiligegarten- und Alſenſtr.-Ecke.

Suche pr. ſofort

für mein Butter-, Eier-, Käſegeſchäft

ein Lehrmädchen.

14881e **Joſ. Enter**, Münſterſtr. 60.

2 Lehrmädchen f. Küche geſucht.

Rheiniſcheſtr. 77. f

Ein ordentliches **Dienſtmädchen** geg. hohen Lohn für 1. Sept. geſucht.

† Frau **Carl Meyer,**
Hoherwall 10.

Ein erfahrenes, tüchtiges

Dienſtmädchen

geg. g. L. geſ. Schwanenwall 2½.

Ordentliches **Mädchen** v. ausw. für kleinen Haush. ſofort geſucht.

Frau **Gockel,**
Dortmund, Rondel 3.

Tüchtiges Dienſtmädchen gegen hohen Lohn geſucht. Eintritt muß **ſofort** erfolgen.

Dortmund, Priorſtr. 2, 1. Et. =

Auf ſofort ein tüchtiges, properes **Dienſtmädchen** geſucht. Frau **W. Gödinghaus**, Hermannſtr. 41. [

Ein in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** zum 1. Sept. geſucht.

Körnerplatz 6. f

Ordentl. **Mädchen** ſof. zur Aush. bis 15. Sept. geſucht. †

Kaiſer Wilhelm-Allee 40, part.

Erfahr. **Maſchinenſtrickerin** ſucht Stelle. Näh. Huckarderſtr. 90, 3. St.*

1 Morgenmädchen geſucht.

Rheiniſcheſtr. 63. f

Ein prop. **Morgenmädchen** auf ſof. geſucht. 1. Kampſtr. 32, 1. Et. *

Ein jüng., prop. **Mädchen** geſucht.

Schwanenwall 1.]

Ein ord. **Tagesm.** gegen gut. L. geſucht. Friedrichſtr. 22. f

Eine Frau ſ. Stellen z. Waſchen u. Putzen. Wüſtenhof 11.

Sehr ſchönes 14060f

Eckladenlocal

mit oder ohne Wohnung in Holländiſcheſtraße 8 pr. 1. September cr. zu vermiethen.

Näh. Grafenhof 5.

3 große Zimmer,

1. Etage, Alſenſtr. 1 per ſofort zu vermiethen. f 14902

H. Brockſchmidt.

Abgeſchloſſene Etage

zu vermiethen. ; 14891

Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Sch. **Wohn.** v. 3 Z. u. 1 Manſ. (1. Et.) in Holländiſcheſtr. 8 an ſt. Fam. pr. 1. Nov. zu vermiethen.

Näh. Grafenhof 5. 14061

Wohnung,

3 Zimmer und eine Küche, zu vermieten. 14764 Mühlenſtraße 8. *

Zu verm. Ritterſtraße 10 **3 Zim.** im 3. St. nebſt Bodz. z. November.

Näh Körnerplatz 6, 2 Tr. f

2 mittelgr. **Zimmer**, 3. Et., an kleine, ruh. Familie zu Nov. z. vermiethen. Weſterbleichſtr. 71.]

2 und 3 **Bodenzim.** an kl. Fam. p. 1. Nov. zu verm. Treibſtraße 19. *

Ein kinderloſes Ehepaar ſucht zum 1. Oktober reſp. 1. November eine abgeſchloſſene

1. oder 2. Etage

von 5—6 Räumen, event. 1 Manſarde im weſtlichen od. ſüdl. Stadttheile zu miethen.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter A B 14886 an die D. Ztg. f

Ein alleinſtehendes Fräulein ſucht bis zum 1. November eine

Wohnung

von 3 Zimmern in der 1. Etage, Nähe vom Markt oder Oſtenthor, in beſſerem Hauſe.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. f14892

Ein ganzes Haus

oder eine größ. Wohnung, welche ſich zu möbl. Zimmern einrichten läßt, von einem zahlungsfähigen Miether per 1. November geſucht.

Schr. Ang. mit Preis und Anzahl d. Zimmer u. 14014 an d. D. Ztg. =

Wohnung,

abgeſchloſſen, 3—4 Z. u. Küche, in beſſ. Hauſe i. d. Nähe d. Hauptpoſt od. im Centr. d. Stadt, v. Ehepaar m. 1 Kind z. 1. Okt. z. mieth. geſ. **Woditſch**, 1 Kampſtraße 72, 1. Et.

Zum 1. Sept. **2 möbl. Zimm** m. Morgenkaffee z. verm. Wilhelmſtr. 66;

Ladenlocale und photogr. Atelier

am Weſtenhellweg.

Die in unſerem Neubau **Weſtenhellweg 65** parterre und 1. Etage belegenen **Ladenlocale** ſind nebſt Souterrain ganz oder getheilt, mit oder ohne Wohnung, zum Herbſt zu vermiethen.

Daſelbſt iſt auch ein **photograph. Atelier** zu vermiethen. *

41271 **„Mercuria."**

Auskunft Poſtſtraße 34, parterre.

Ein Bäckerlokal

auf ſofort oder ſp. zu miethen **geſ.** Schriftl. Ang. unter 14854 an **die** Dortm. Ztg. erbeten. f

Brautp. ſ. z. 1. Nov. abgeſchloſſ. **Wohnung** v. 4 Z. m. od. o. Bodenz. Schriftl. Angeb. unt. N. M. 14900 an die Dortm. Ztg. f

3—4 Zimmer v. kinderloſ. Ehep. per 1. September zu miethen geſ. Schriftl. Angebote unter 14905 an die Dortmunder Zeitung. *

Zwei

möbl. Zimmer

mit Penſion von zwei Herren zum 1. Semptember in der Nähe der Boruſſia-Brauerei geſucht.

Schriftliche Angeb. unter 14889 an die Dortm. Ztg. erbeten. =

Geſucht pr. 1. September

1 reſp. 2 möbl. Zimmer

in nächſter Nähe des Gymnaſiums. Schr. Angeb. mit Preisangabe unter X. Z. 14882 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

Frdl. möbl. Zimmer

an ein oder zwei junge Leute zu vermiethen.

Lütgebrückſtr. 18, 1. Et.

2 möblirte Zimmer

per September zu vermiethen.

14897 f 1. Kampſtr. 49. f

Ein frdl. möbl. **Zimmer** ſofort oder zum 1. Sept. zu vermiethen. [

Kaiſerſtraße 17, 1. Et.

1 gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Penſion ſof. oder 1. Sept. zu verm. Johannesſtraße 15, II. =

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen.

Hakenſtr. 1, Ecke Hoheſtr. f

Einf. möbl., ungen. **Zim.** zu verm. Wilhelmſtr. 37, 1 Tr. f

Möbl. Part.-Zimm. an 2 Herren zu verm. ; Hamburgerſtr. 8, part.

Einf. m. Zim. 2. Kampſtr. 51, 2. Et. f

Koſt und Logis in anſt. Hauſe. Weberſtr. 18, 2. Et. f

Anſt. Leute erh. **Koſt und Logis.** Jakobſtr. 23, 1 Tr. f

2 ordentl. Leute erhalt. **Koſt und Logis.** Treibſtraße 49. *

2 anſt. Leute erh. **Koſt und Logis.** 1. Kampſtraße 124.

Logis zu haben. Roonſtraße 8, bei der Funkenburg. [

G. Koſt u. Logis. Lambachſtr. 28, I.

Koſt u. Logis. 1. Kampſtr. 38. f

Schlafſtellen frei.

Schwarzebrüderſtr. 11. f

Prop. Schlafſtell. Hövelſtr. 11. f

E. pr. j. Mann k. i. e. beſſ. H. Schlafſt. m. o. oh. Penſ. erh. Lütgebrückſtr. 2, II. [

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Tiſchdecken, Tiſchtücher, Servietten, Handtücher, Wiſchtücher, kauft man ſehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaiſtraße 5, Balkenſtr. 36—38, **Dortmund.**

Bekanntmachung.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt
Montag, den 5. September 1898, Vormittags 8 Uhr.
Anmeldungen sind an den Director des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42, zu richten.
Arnsberg, den 2. August 1898.
Der Regierungs-Präsident. J. V.: Müller.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des **Oeconomen Gustav Kassack** zu Dorstfeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Die Gehöftssperre ist angeordnet.
Dorstfeld, den 22. August 1898.
Die Polizeiverwaltung.
Der Ehren-Amtmann. J. V.: Niermann.

Otto A. Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,
empfiehlt sich zur **Königswall 18.** **Fernsprecher 747.**

Einrichtung
von Maschinen- und Reparaturwerkstätten,
Lieferung
der Ausrüstungsgegenstände
für Maschinen- und Kesselhäuser.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Mein Geschäftshaus,

in bester Lage Dortmunds, **Westenhellweg 83**, mit großem Lagerhaus, beabsichtige ich zu vermiethen oder zu verkaufen. Der Laden eignet sich, seiner vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft.
F. Albers Wwe.

Ia. Gummischläuche,

sowie gumm. Hanf- und Baumwollschläuche
für Gartenschläuche 2c.
halten stets auf Lager 14888
Blancke & Wenker, Kaiserstr. 74.

Frankfurter Essig-Essenz

liefert mit Wasser verdünnt, den besten und haltbarsten
Speise- und Einmache-Essig.
Zu haben in den meisten bess. Colonial- u. Materialwaarenhandlungen.
Nur ächt mit der Firma des Generaldepots
Jung & Wirtgen, Köln. 14465ℓ
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.



Fabrik-Niederlage
H. Brüel,
Weißenburgerstr. 8.
Wegen hervorgerückter Saison gebe Herde zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab.
Oefen aller Systeme.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Chem. Wasch-Anstalt,

Dampf-Färberei und Wasch-Anstalt,
Betenstr. 9, — Westenhellweg 98, — Steinstr. 12, Rheinischestr. 34 (neu eröffnet), — *Kreuzstr. 14* (Fabrik),
R. Bülle & Co.
Geschäft 1. Ranges. Fernspr. 344. 14684 i



Grösste Auswahl aller Sorten Särge
in Metall, Eichen-, Kiefern- und Tannenholz in neuester und eleganter Ausstattung zu billigsten Preisen.
Egbert Peter, Wissstraße 36.
Fernsprecher 724.

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk
in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Costume-Abtheilung.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufen wir den Restbestand unserer
Wasch-Costume
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
s 5495ℓ
Rose & Co.

Schloss Grimberg

bei **Gelsenkirchen**, Station **„Bismarck"** u. **„Unser Fritz"**.
Mittwoch, 24. August, Nachm. von 4 Uhr ab:
Grosses
Park-Concert
der Capelle der
4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung
aus Cuxhaven,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Stolle.**
Abends bei Eintritt der Dunkelheit:
Brillante italienische Nacht.
Entrée 50 Pf. s 5498



Neu eröffneter Ausschank
feinsten Ia. hellen tadellosen
Germania-Bieres
in Original ½ und ⅓ Liter-Gläsern.
Restauration **Alex Benkhoff,**
Rheinischestraße 63. **Telephon 387.**



Neu eröffneter Ausschank
der bekannten
Stade'schen Brauerei.
Extrafeines Original dunkel Stadebier
½ und ⅓ Liter-Gläsern.
Restauration **Alex Benkhoff,**
Rheinischestraße 63. **Telephon 387.**

Hôtel und Pension Marienhöhe,

BAD BERTRICH.
Neu und comfortabel eingerichtet.
Vorzügliche Küche. Weine renommirter Firmen.
Münchener Pschorr und Dortmunder Actienbier vom Fass.
Herrlich im Walde gelegen. Grossartige Fernsicht. Bequeme Auffahrt
Gustav Steitz. 11588 ℓ



Dortmunder Sanitätsbier,
(Doppel-Malz-Extractbier),
anerkannt bestes und nahrhaftestes sämmtlicher bis jetzt in den Handel gekommener **Gesundheitsbiere**, von den größten med. Autoritäten empfohlen und angewandt gegen Blutarmuth (Bleichsucht), Brustkrankheiten, für Schwächliche, Reconvalescenten 2c. 14864
Chem. Analysen, Prospecte und Referenzen franco und gratis.
Sternbrauerei.
H. Kramberg.

Ausverkauf

wegen Aufgabe der
Musik-Instrumente

mit 15 Prozent Ermäßigung, Musikalien mit 66⅔ Prozent. 14733
F. A. Stork, Dortmund, Friedhof 3.



Leset und staunet!
Es ist mir gelungen, v. mehreren insolventen Fabriken ihr ganzes Lager spottbillig anzukaufen. Ich gebe, solange der Vorrat noch reicht,
40 Stück Mk. 3,
1 Prima Anker-Taschenremontoiruhr, genau gehend mit 5 jähriger Garantie,
1 feine Golddoublé-Uhrkette, 1 Golddoublé-Ring, 2 Stück Golddoublé-Manschettenknöpfe, 3 Stück Golddoublé-Brustknöpfe, 1 Golddoublé-Kravattennadel, 1 feine Seidenkravatte, 12 feine Chifontücher, 12 warme handgestrickte Fußsocken, 1 Zigarrenspitze aus echt Meerschaum und Bernstein, 1 feine Lederbörse, 1 feine Taschentoilette, 1 Nickel-Zigarrenschneider, 1 eleg. Nickel-Crayon, 1 Schachtel 100 Stück Haushalts-Gebrauchsgegenstände. Alles zusammen kostet nur bei mir, solange der Vorrat noch reicht, **Mk. 8.** Versandt gegen Kasse oder Nachnahme. — Nicht zugesagtes Geld zurück. — s 5494 b
Die Uhrenfabrik Ignatz Kessler, Wien 2/3, Schreigasse 9.

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs**, ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— M. per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.
Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 7627

Zurückgekehrt!

Karl Witzel,
prakt. Zahnarzt. 14705
Dortmund, Viktoriastr. 38.

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 6985=
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei:
s5410e **W. Berns,** Kaiserstr. 88.

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Nur



das denkbar Beste in Fahrrädern liefert zu concurrenzlos bill. Preisen die Waffenfabrik v. **H. Burgsmüller, Kreiensen.** — Ill. Catalog gr. u. frc. Wiederverkäufer gesucht. s 4051=

Geräucherte pic-nic-
Schinken,

ausgewogen Pfund 55 Pf.,
5—6 Pfd. schwer, à M. 2,75—3,25.
Wilh. Butenuth, 13936
Dortmund, Hörde, Hombruch, Aplerbeck, Langendreer, Stat. Lütgendortmund u. Castrop.

Die
Westfäl. Ringofenziegelei Eving
offerirt prima hartgebrannte
Ringofensteine
(Handstrich) in Posten zu beliebiger Höhe frei Baustelle oder ab Ofen zu Konkurrenzpreisen. 14076ℓ
Anfr. an d. Vertreter zu richten

Fette Enten,

hochpr., bei freier Liefer. der Emball. versendet nach Gew. geg. vorherige Cassa od. Nachn. d. Betr. m. ca. 2,25 M. und mehr, je nach Gewicht s5443ℓ
Dominium Ludwigshof b. Ahlbeck, Kreis Ueckermünde i. Pom.

Täglich frisch:
Feinst. ostfr. Hammelfleisch,
Hintervierte á Pfund 45 Pf., Vordervierte 35 Pf.,
bei Abnahme von mind. zus. 30 Pfd. (Eilfracht ca. 4 ₰ p. Pfund.)
s5475 [**S. de Beer, Emden.**

Schöne frische
Knickeier.
Eierhandlung Kölnischestr. 18.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Wer an s869 (Fallsucht, **Epilepsie** Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. freo. durch die **Schwanen-Apoth.,** Frankfurt a. M



Graue Haare auch rothe, sind naturgetr. blond, braun u. schwarz echt zu färben **nur** mit der unschädlich. **Haarfarbe Adonis.** Die Unschädlichkeit u. gute Wirkung von vereidigten Chemikern durch Attest bestätigt. Flasche Mk. 1,50 und 3,00. Echt nur mit Firma **Herm. Musohe, Magdeburg.** Hier bei **Jac. Münster,** Wissstr., **Th. Strick,** Markt.

Wer übernimmt

das Anlegen kaufm. Buchführung für ein Baugeschäft?
Schriftl. Angeb. unter 14838 an die Dortm. Ztg. i

Fredenbaum.

Mittwoch, den 24. August:
Concert
s 4423 der
Giesenkirchener'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
Max Giesenkirchen.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.

Mittwoch, den 24. August
Concert
des **Philharmon. Orchesters**
(Direction: Kapellm. **Hüttner**)
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰
Abonnementskarten gültig.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch, den 24. August,
Abends 8 Uhr,
in der Nähe des
„Grafenhofes":
Promenaden-Concert
des
Philharmonischen Orchesters.

Reichshallen-Theater,

Westenhellweg 123.
Täglich
große
Vorstellung.
Auerkannt vorzügliches Programm.
14779 Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Landwirthschaftlicher Kreisverein Dortmund

Mit dem am 24. und 25. September am Fredenbaum stattfindenden diesjährigen landwirthschaftlichen Feste ist eine
Verlosung von landwirthschaftl. Geräthen, Producten 2c.
verbunden.
Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren C. L. Krüger, G. Lensing, Paul Kopfermann, den Cigarrenhandlungen Bromm, Finkenfiep und Knäpper, Fredenbaum. s
Der Vorstand.

Töchterheim s
Wernigerode a. H.
bietet jung. Mädch. bei vorzügl. Pflege Gelegenh. zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung Kochens und der Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenzen
Anna Fried, Rosa Rothmann.

Wer

Grundstücke und Häuser zu kaufen hat, oder kaufen will, Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557.

Pikant, Süß, Wohlschmeckend
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehme
Allein echt
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher

Einige gute Fuhren
Pferdedünger
abzugeben. s 5490
A. W. Hüllen,
Ostenhellweg 34.

1 gefleckter **Hund** zugelaufen. Leopoldstr. 54, 1 T.

In der Nacht vom Sonntag Montag sind aus meiner **3 rothbunte Rinder** entkom. Um Mitteilung über den Verbleib gegen Belohnung wird ersucht. Holthausen, 23. Aug. 1898.
[**D. Bankloh,** Landwirth.

Fredenbaum.
Mittwoch, den 24. August:
Concert
s 4423 der
Giesenkirchen'schen Kapelle,
unter
Leitung ihres Kapellmeisters
Max Giesenkirchen.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.
Mittwoch, den 24. August
Concert
des Philharmon. Orchesters
(Direction: Kapellm. Hüttner)
Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰
Abonnementskarten gültig.

Bei günstiger Witterung
Mittwoch,
den 24. August,
Abends 8 Uhr,
in der Nähe des
„Grafenhofes":
Promenaden-
Concert
des
Philharmonischen
Orchesters.

Reichshallen-Theater
Westenhellweg 123.
Täglich
große
Vorstellung.
Anerkannt vorzügliches
Programm.
779 Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.

Landwirthschaftlicher
eisverein Dortmund
it dem am 24. und 25. Sept
m Fredenbaum stattfindend
ährigen landwirthschaftlich
t ist eine
Verlosung von
dwirthschaftl. Geräth
Producten 2c.
unden.
ose à 1 Mk. sind zu haben
Herren C. L. Krüger, G
ung, Paul Kopfermann,
Cigarrenhandlungen Brom
enfiep und Knäpper, Fred
Der Vorstand.

Töchterheim
Wernigerode a. H.
jung. Mädch. bei vorzügl
e Gelegenh. zur Vollend
bildung; gründl. Erlernu
ens und der Wirthschaft.
rinnen i. H. Beste Refer
na Fried, Rosa Rothmann

Wer
dstücke und Häuser zu
n hat, oder kaufen will,
theken-Kapitalien aufzu
günstig verändern, wende
an das
Hypotheken-
nd Kommissions-Geschäft
von
ard Herrmannsdorfer
rtmund, Beurhausstraße 14
Fernsprecher Nr. 557.

nt, Süß, Wohlschmeckend
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
t- und Speiseöl nehme
Allein echt
Benkhoff, Dortmund
ischestr. 63. Fernsprecher
nige gute Fuhren
Pferdedünger
eben.
A. W. Hüllen
Ostenhellweg 34.
flecktes Hund zugelaufen,
Leopoldstr. 54, 1 T.
der Nacht vom Sonntag
ag sind aus meiner
thbunte Rinder entkom
Mitteilung über den Ver
Belohnung wird ersucht
hausen, 23. Aug. 1898.
D. Bankloh, Landwi

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 233. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 24. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 23. August. **Zur Landtagswahl** wollen die berliner Sozialdemokraten morgen (Dienstag) abend in einer großen Parteiversammlung Stellung nehmen. Von den Vertrauensmännern sind die Gewerkschaften schon vorige Woche ersucht worden, für diesen Abend keine Versammlungen einzuberufen. Auf dem vorjährigen Parteitag gehörten die berliner Delegirten zu den entschiedensten Gegnern der Wahlbeteiligung und auch noch heute scheint diese Gegnerschaft vorhanden zu sein. Man darf sich also wohl auf eine lebhafte Versammlung gefaßt machen. Ginge es nach dem bereits erwähnten Vorschlage der „im Vordertreffen der Partei stehenden Genossen", der die sozialdemokratischen Stimmen gleich von vornherein für den Freisinn abgegeben wissen will, so dürften in Berlin gar keine sozialdemokratischen Wahlmänner aufgestellt werden". Dieser Vorschlag hat aber inzwischen in einem P. S. (Paul Singer?) unterzeichneten Artikel des „Vorwärts" lebhaften Widerspruch gefunden. Der Artikel schließt: „Soll auf der ganzen Linie gewählt werden, so möge die Selbständigkeit der Partei im Wahlkampf aufrecht erhalten und wenigstens die Hauptwahl unter dem sozialdemokratischen Banner vollzogen werden. Sollte demgemäß verfahren und sollten in Berlin überall sozialdemokratische Wahlmänner aufgestellt werden, so wären, namentlich in den Arbeitervierteln, Ueberraschungen gar nicht ausgeschlossen, zumal die Haltung der „Kreuzztg." eine Bosheitspolitik der berliner Konservativen gar nicht ausschließt.

Zu dem Missionärmorde in China. Von dem Missionar Stenz, Priester der steyler-Kongregation in Südschantung, geht der „Germania" ein interessanter Bericht über die Verfolgung der Mörder der dortigen Missionare zu. Pat. Stenz schreibt: Die Katastrophe von Tschangtjatschuang rief allgemeine Aufregung hervor. Deutschland trat mit seiner Macht für entsprechende Sühne und Sicherstellung seiner Schutzbefohlenen auf, und damit wurde das alte China das Feld der Politik. Deutschland hat seinen Teil mitbekommen, einen schönen und vielversprechenden Hafen; daß aber die Sache bis jetzt eigentlich nur halb besorgt ist, wird man kaum glauben. Bis heute, d. 10. Mai, also nach mehr als einem halben Jahre, ist nicht ein einziger richtiger Mörder eingefangen worden. Wohl wurden zwei Subjekte geköpft und sieben andere der That überführt. Die Dagins, d. h. „die großen Männer", von Zinanfu, Tschanfu und Jenfu trafen sich hier in der Bezirksstadt Tjuejae, saßen acht Tage zu Gericht, hielten Versammlungen ab, marterten und peinigten einige Subjekte, die sie in ihrer Not aufgelesen hatten, zwangen sie zum Bekenntnisse und damit war der Sache Genüge geleistet. Wie oft habe ich den Mandarin von Tjuejae besucht, ihn aufgefordert, energischer vorzugehen; ich erhielt Versprechungen, und damit war es genug. Der alte Mandarin, der sich übrigens ziemlich gut gegen mich zeigte, wurde abgesetzt und ein neuer trat an seine Stelle. Dieser, ein Schu-Joetz, d. h. ein Bücherwurm, so nennt ihn das Volk, der sein Leben lang nur die alten Codices des Kungtse und Mugtse studirt, sonst aber, wie es scheint, von der Welt nichts versteht, als daß Geld, viel Geld gut ist, um gemütlich zu leben, thut einfach nichts mehr. Ich habe ihm vier Namen von richtigen Mördern angegeben, wie sie uns von vornehmen, befreundeten Dorfvorstehern heimlich angegeben waren, aber es geschieht nichts. Die ganze Bluttat ist das Werk der Da-do-hui, der „Sekte vom großen Messer". Eines Abends teilte ich ganz im geheimen dem Mandarin selber die Namen mit, morgens in aller Frühe waren alle Schuldigen ausgeflogen. Wer hatte ihnen Nachricht gegeben? In China gilt das Gesetz: Zur Ueberführung eines Raubmörders ist notwendig 1. Eingeständnis der Angeschuldigten, 2. Auffindung der geraubten Sachen. Das erste ist allerdings vorhanden; aber mit welch unmenschlichen Martern herausgepreßt, davon macht man sich keinen Begriff. Es wurden nach vier bis fünf Tagen in einem Ziegelofen nahe am Dorfe Wandjadschuang, etwa 40 Li südlich von Tschantja, zwei rote Decken, eine Hose, zwei Leuchter und ein zerbrochenes Kruzifix gefunden. Die Leute fürchteten sich und brachten die Sachen in das eine halbe Stunde entfernte Soldatenlager Duschenzi. Das war ein glücklicher Fang für den Soldatenmandarin, Geld und Ehren waren ihm nun gesichert; doch er hatte noch nicht die Mörder. Ein chinesischer Mandarin weiß immer Rat. Mehrere Tage suchte er vergebens; nun half er sich aus dieser Verlegenheit. Alle, die irgendwie mit ihm verfeindet waren, wurden eingezogen; die Reichen ließ er nach vielen Gelderpressungen laufen, die Armen mußten nach entsetzlichen Torturen ihre Schuld eingestehen und wieder andere „beißen", d. h. angeben, und nach zehn Tagen führte man fünf Mann unter allgemeinem Jubel mit Trompetenschall unter Soldatenbegleitung in die Stadt; der Prozeß war also gut besorgt. Ich erhielt sofort Nachricht von diesen Vorgängen und beschwerte mich entschieden, aber vergebens; gegen Neujahr wurden zwei geköpft. Vor einiger Zeit kam nun von Peking ein Herr Eugen Wolf, der sich als Abgesandter des deutschen Gesandten ausgab, auch als solcher auftrat, in Mandarinaten abstieg und wohnte und sich von Ort zu Ort feierlich empfangen und begleiten ließ. Der Herr wollte nach Tjuejae und Tschantja. Unterwegs saß er in Tjasian, einer benachbarten Bezirksstadt, zu Gericht über die Verfolger des P. Dewes, der vor 2—3 Monaten auch von der Da-do-hui ermordet werden sollte und nur mit knapper Not dem Tode entging. Die beiden Eingefangenen gaben sich als Da-do-hui-di an und bekannten ihre Schuld. Von da gings nachmittags nach Tjuejae. Ich ritt dem Herrn einige Stunden entgegen. Der Mandarin von Tjuejae fürchtete sich und schickte seine ganze zerlumpte Leibgarde zu Pferde und zu Fuß entgegen. Nach eingenommener Abendmahlzeit in der Priesterwohnung ging Herr Wolf ins Mandarinat, der hochw. P. provicar und ich begleiteten ihn; auch der Mandarin kam bald, und nun fand ein interessantes Verhör statt, das der Berichterstatter nach seiner Erinnerung mitteilt. Sämtliche Gefangene gaben als Ursache ihrer Gefangennahme Rache an. Der Mandarin war ganz verdutzt, dann bat er den Pater, doch für ihn und seine Vorgänger ein gutes Wort einzulegen; auch er war sich bewußt, daß dieses nicht die Schuldigen seien. Wolf ließ sich ein Protokoll geben, vom Mandarin unterschrieben, dann wurden die armen Opfer abgeführt. Ueber den Zweck seiner Reise befragt, hat Wolf dem Mandarin direkt gesagt, er komme vom Gesandten in Peking; er hat sich als Vertreter des deutschen Gesandten ausgegeben. Das Verhalten Wolfs wird, wie wir hören, einer amtlichen Untersuchung unterzogen werden; den Missionaren kann aber der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie eine Prüfung der Legitimation Wolfs unterlassen haben.

Ausland.

* **Rom**, 22. August. **Das Namensfest des Papstes** wurde, wie gemeldet wird, ohne jedes Aufsehen gefeiert. Der Papst war beim allgemeinen Empfang zwar etwas schwach, sodaß ihm der Arzt wiederholt Stärkungen reichen mußte, sah aber sonst ziemlich gut aus. Mit mehreren Gästen, besonders mit dem Kardinal Masella, sprach er ziemlich lange über den römischen Pilgerzug nach Jerusalem. Große Freude bereitete dem Papst das Geschenk eines regensburger Hauses, bestehend in zwei prächtigen Missalen. Von dem Empfang war die gesamte, auch die katholische Presse ausgeschlossen.

* **Madrid**, 22. August. Die Nachricht des „New-York Herald", **Primo de Rivera sei ermordet** worden, entbehrt der Begründung. Rivera befindet sich wohl.

Provinzielles.

k **Wambel**, 21. August. Man schreibt uns: In einer dortmunder Zeitung wurde gestern von Wickede aus den westlichen Gemeinden des Hellweges so leise der Vorwurf gemacht, daß sie unchristlich handelten, wenn sie bei dem Projekt der **elektrischen Bahn** zunächst daran dächten, sich an Dortmund resp. Cörne anzuschließen. Wir haben an dieser Stelle darauf zu erwidern, daß wir es durchaus von uns abweisen, durch unser Verhalten nicht voll und ganz die Interessen des Amtsbezirks mit vertreten zu haben. Wo in aller Welt ist es denn ausgeschlossen, daß die Strecke Unna-Brackel oder Unna-Wambel sich ebenso rentirt wie Unna-Cörne? Niemals wird diese Strecke unbebaut liegen bleiben. Was uns aber veranlaßt und was den Beschluß unserer Gemeindevertretung zu gunsten des Projekts Dortmund-Wambel herbeigeführt hat, sind lediglich Interessen, die wir unserer Bürgerschaft, unseren ganzen Verhältnissen gegenüber zu beobachten haben. Unser Ort ist seiner ganzen heutigen Natur nach auf Dortmund angewiesen, unser Pulsschlag im Handel und Wandel regelt sich ganz allein nach Dortmund. Da muß es uns sehr wohl am Herzen liegen, mit Dortmund die engste Fühlung zu erhalten und zu fördern. Die Vorteile, welche uns in dem Angebote der dortmunder Straßenbahngesellschaft gerantirt werden, entsprechen unsern Verhältnissen vielmehr, als die Verheißungen, die von der andern Seite gemacht werden. Dazu können wir keine Verschleppung mehr ertragen. Alles haarklein hier zu erörtern, kann nicht unsere Aufgabe sein. Jedenfalls vertreten wir die wichtigen Interessen unserer Gemeinde, ohne irgend eine andere Gemeinde zu schädigen, also die „christlichen Rücksichten" sind voll und ganz beachtet.

o **Brackel**, 21. August. Gestern wurde in unserer evangelischen Kirchengemeinde das **diesjährige Missionsfest** gefeiert. Im Hauptgottesdienst am Morgen predigte Herr Missionar Irle aus Sumatra. Seiner Missionspredigt legte er die Worte unter Jes. 49, 1: Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf u. s. w. Nachmittags wurde der Festgottesdienst eröffnet durch den Choral „Lobe den Herren" u. s. w., gesungen von den Knaben der Oberklasse hiesiger Schule. Herr Pastor Bartels legte seiner Predigt die Bibelstelle Math. 11, 2—5 zugrunde. Er führte aus, daß, wenn man der Missionssache näher treten wolle, zwei Fragen zu beantworten seien: Wer ist die Triebkraft und die Seele der Missionsarbeit? Ist die Mission notwendig? Redner führte seine Zuhörer auf das Missionsfeld im heiligen Lande, in das Land, welches unter dem Zeichen des Halbmonds steht und schilderte aus eigner Anschauung und Erfahrung, wie unter dem Muhamedanismus alles Leben erstirbt. Schon der äußere Eindruck, den das Land mache, sei ein trostloser, alles sei verfallen und wüst. Das Volk lebe unter den größten Entbehrungen in Unordnung und Schmutz dahin. Die Arbeit dünke den Arbeitern als das größte Elend. Traurig sei auch das Familienleben. Viele Kinder sterben in der frühesten Jugend infolge der entsetzlichen Erziehungslosigkeit. Einer der dunkelsten Punkte in der Lehre der Muhamedaner ist die schändliche Herabwürdigung des Weibes. Die Frau wird gekauft. Auf dem Lande ist sie nicht mehr als ein Last- und Arbeitstier. Es ist keine seltene Erscheinung, daß man die Frau neben dem Esel den Pflug ziehen sieht. Die Frau in der Stadt hat es eigentlich noch schlimmer, sie muß ihre Zeit mit Nichtsthun zubringen. Alle diese Uebelstände müssen der dort herrschenden Religion zugeschrieben werden. Nach dem Gottesdienste in der Kirche fand eine Nachversammlung in den Gartenanlagen des Herrn Budde statt. Hier führte Herr Pastor Bartels noch weiter aus, wie auch die im heiligen Lande vorhandenen Juden und orientalischen Christen nicht berufen sein könnten, dem Lande aufzuhelfen. Redner zeigte zuletzt, wie die evangelische Mission dort eingesetzt und was sie bis heute schon geschaffen habe. Hoffentlich werde auch der Besuch Kaiser Wilhelms dazu dienen, das Werk der Mission zu fördern. Herr Missionar Irle sprach aus der Heidenwelt auf Sumatra, wie es hier unter der treuen Arbeit der Missionare und Gottes sichtbarem Segen rüstig vorwärts gehe. Herr Pastor Brücker sprach das Schlußwort. Das schöne Fest wird für alle Teilnehmer ein gesegnetes gewesen sein.

s **Brackel**, 22. August. Die Wohnräume wie die **Diensträume des Amtmanns** erweisen sich als zu klein. Die letzte Versammlung der Amtsverordneten beschloß daher eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse durch Umbau oder Neubau. Eine Kommission wurde gewählt, welche die Angelegenheit betreiben sollte. Es wurde der Vorschlag gemacht, falls das Amtsgebäude gut zu verkaufen sei, in gelegener Lage des Ortes einen Neubau zu errichten. In dem am Samstag anberaumten Verkaufstermin hatte sich jedoch kein Käufer eingefunden. Sofort beschloß die anwesende Kommission, der Amtsversammlung einen Umbau nach einem von der Kommission durchberaarbeitenden Plane zur Genehmigung vorzuschlagen.

i **Schwerte**, 22. August. **Vom Hitzschlag befallen** wurden hier gestern zwei Personen, der Paketträger **Dietz** und die Frau des Briefträgers **Weber**. Beide mußten ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Gefahr für das Leben scheint nicht vorzuliegen.

i **Schwerte**, 22. August. **Einen schlimmen Ausgang** konnte eine **Kahnpartie** nehmen, die gestern in Geisecke oberhalb des Wehres von einigen jungen Männern und Damen veranstaltet wurde. Der Kahn ging mit den Insassen über das Wehr hinab, doch kamen die Beteiligten mit nassen Kleidern und dem Schrecken davon.

△ **Wellinghofen**, 21. August. Heute tagte hier im Wiekenschen Saale unter Vorsitz des Amtmanns, Herrn Hartung, der Festausschuß für die vom 2. bis 4. Oktober hier zu veranstaltende **Obst- und Gartenbau-Ausstellung**. Zunächst entwarf Herr Joester im allgemeinen den Ausstellungsplan, der auch die Genehmigung der Anwesenden fand. Alsdann ging man über zur Wahl der verschiedenen Kommissionen, die nun sofort, je nach der Aufgabe, die sie zu erfüllen haben, in Thätigkeit treten. Zur Ausstellung kommen Obst und Obstprodukte, Obstbäume, alle Gartenfrüchte und eingemachte Produkte, Beerenweine, Honig, Geräte der Haus- und Gartenwirtschaft, des Obstbaues und der Bienenwirtschaft. Geschäftsleute von auswärts haben gegen Erlegung von 50 ₰ Standgeld pro Quadratmeter das Recht auszustellen. Die Anmeldungen unter Angabe des gewünschten Raumes können sofort gemacht werden und gehen unter der Adresse „Obst- und Gartenbau-Verein Wellinghofen", der Schlußtermin für die Anmeldung ist der 20. September. Die Aufstellung der zur Ausstellung gelangenden Produkte und Geräte beginnt am Freitag-Nachmittag und muß am Samstag-Mittag, den 1. Oktober, beendet sein, da alsdann die vom Provinzialverein geschickten Preisrichter mit ihrer Arbeit beginnen. Die Prämien bestehen aus Medaillen, Diplomen und Geldpreisen. Die Eröffnung erfolgt Sonntag-Mittag mit Verlesung der Prämien, um 1 Uhr beginnt das Festessen, dem sich dann für den übrigen Teil des Tages Konzert und Ball anschließen. Für die auszustellenden Gegenstände wird ein besonderes Zelt gebaut. Für Verkaufshallen wird ebenfalls gesorgt. Die stark besetzten Vergnügungs- und Dekorations-Kommissionen werden gewiß ein gut Stück zum Gelingen der Ausstellung beitragen.

s **Annen**, 22. August. Das von Sr. Majestät dem Kaiser dem hiesigen Kriegerverein gestiftete **Fahnenband** wurde gestern mittag durch Herrn Amtmann, Hauptmann d. L. Frieg, auf hiesigem Marktplatz dem Verein in feierlicher Weise übergeben. Vorher hatte ein gemeinsamer Kirchgang, an welchem sich auch der hiesige Landwehr-Verein beteiligte, stattgefunden. Der Kriegerverein hatte bereits am 25. Juni sein 25jähriges Stiftungsfest gefeiert.

§ **Münster**, 22. August. Dem jetzt hier, früher in Unna wohnenden Bürgermeister a. D. und bisherigen Amtsanwalt **Eichholz** ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Köln, 18. August. **Die Glaserarbeiten nach dem Unwetter.** Eine öffentliche Versammlung der Glasergesellen Kölns tagte gestern abend im Saale der Restauration Imhoff. Aus den bis gegen Mitternacht dauernden Verhandlungen ging hervor, daß nach dem Hagelwetter am 7. d. Mts. die Glaspreise von den Glashändlern um 60—70 Prozent hinaufgeschraubt worden sind. Es wurden Glasergesellen aus Hamburg, Hannover, Düsseldorf 2c. telegraphisch hierher beordert, ihnen, wie den ansässigen Gesellen, wurde ein doppelter Tagelohn angeboten. Dieser Lohn ist aber nur in der vergangenen Woche gezahlt worden. Am Sonntag einigten sich die Glashändler hierselbst, wieder den üblichen Tagelohn zu zahlen. Den Gesellen wurde dieses am Montag-Morgen in den verschiedenen Geschäften mitgeteilt. An demselben Tage wurde jedoch der Glaspreis abermals um 10 Prozent erhöht. Die künstliche Preiserhöhung wurde nun als eine unberechtigte bezeichnet, man wolle nur die Not der kölner Bürgerschaft ausnutzen. Täglich träfen mehrere Waggons Glas hier ein, die alle zu dem früheren Preis bezogen würden. Der von den kleineren Glasermeistern bezahlte Lohn sei der gleiche wie in der Vorwoche geblieben. Die Einigung habe nur unter den Grossisten, den Glashändlern, stattgefunden. Den Gesellen habe man gesagt, daß man sich bei Konventionalstrafe verpflichtet habe, nicht mehr den erhöhten Lohn zu zahlen. Wer die Arbeit niederlege, erhalte bei den Glashändlern keine Arbeit mehr, und dem Glasermeister, der die erhöhten Löhne weiter zahle, werde kein Glas mehr verabfolgt. Trotzdem begründe man die kolossale Erhöhung des Preises der Glaserarbeiten der Bürgerschaft gegenüber damit, daß man den Gesellen erhöhte Löhne bezahlen müsse. Schließlich kam folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige öffentliche Versammlung der Glasergesellen Kölns weist hiermit die von den kölner Glashändlern in die Oeffentlichkeit gebrachten unwahren Behauptungen, daß die hohen Löhne der Gesellen schuld an den erhöhten Glaspreisen seien, entschieden zurück und erklärt hiermit, daß trotz des in dieser Woche von den Glashändlern gezahlten ortsüblichen Tagelohnes der Preis der Verglasungen auf derselben eminenten Höhe stehen geblieben ist. Die Glasergesellen Kölns fordern infolgedessen die Lohnerhöhung, wie sie den heutigen hohen Glaspreisen entspricht und wie sie in voriger Woche freiwillig von den Glashändlern zugebilligt wurde". Ein weiterer Beschluß ging dahin, heute früh schon die Arbeit niederzulegen und nicht eher wieder aufzunehmen, als bis die Glashändler die Forderungen bewilligt haben.

Köln, 19. August. **Die seit gestern ausständischen Glasergesellen** haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem gestern nachmittag eine Einigung mit den Glashändlern erzielt worden ist. Die Gesellen erhalten danach einen Tagelohn von 7 ℳ und für die Ueberstunde 80 ₰. Die Forderung lautete auf 8 ℳ Tagelohn und 1 ℳ für die Ueberstunde. Der bisherige Tagelohn betrug, wie man der „K. Z." auf Anfrage mitgeteilt hat, 4 ℳ und die Entschädigung für die Ueberstunde 40 ₰. Aller Voraussicht nach wird es den Verbrauchern nicht einfallen, die gegenwärtig hier am Platze für Glasarbeiten geforderten hohen Preise auf die Dauer zu bewilligen, und es ist selbstverständlich, daß die Löhne der Gesellen später wieder herabgesetzt werden.

Vermischtes.

— **Aufsehen erregende Anklagen** erhebt der spanische Oberst Vicente de Cortijo im madrider „Imparcial" gegen die Amerikaner, deren Gefangener er während des soeben beendigten Krieges war. „Als wir nach Atlanta kamen", heißt es in dem Tagebuche des Obersten, „wurden wir mit Geschrei, Zischen und feindlichen Kundgebungen empfangen. Man rief uns in englischer und in spanischer Sprache: „Spanische Spitzbuben", „Aufschneider" und andere schöne Kosenamen zu. In der Festung Mac-Pherson, wohin man uns brachte, verdoppelten sich die Hetzrufe, sodaß man uns zu unserem Schutze mit Soldaten umgeben mußte. Lieutenant Moß sagte mir in französischer Sprache, daß wir unser Geld ausliefern, und nicht nur unser Gepäck, sondern auch uns selbst durchsuchen lassen müßten. Ich protestirte energisch gegen dieses Verfahren, das in den kriegsgeschichtlichen Annalen aller zivilisirten Länder bei der Behandlung von Kriegsgefangenen unbekannt ist. Mein Protest wurde mit echt englischer Gleichgültigkeit aufgenommen, dann begann die Durchsuchung. Man ließ mir auch nicht einen Pfennig Geld, nahm mir sämtliche Privatpapiere fort und nahm mir schließlich sogar meine kleine Haus- und Kriegsapotheke; nur einen Löffel ließ man mir. Ich protestirte von neuem und erklärte, daß man in Spanien nicht einmal die Mörder so behandle. Nach der Ausplünderung brachte man uns in einen eisernen Käfig, der durch eine eiserne Platte in zwei Teile geteilt war. In der einen Abteilung blieben die Soldaten und Unteroffiziere, denen man nur einen Strohsack als Bett gab; in der anderen mußten wir zehn Offiziere uns mit schmutzigen Betten begnügen, die von oben bis unten mit Insekten angefüllt waren. Zum Waschen bekamen je zwanzig Personen eine eiserne Schüssel und zum Abtrocknen hatten wir alle ein einziges Handtuch. Das Essen war so schlecht und unappetitlich, daß ich vor Hunger gestorben wäre, wenn ich nicht einige Töpfe mit Fleischextrakt gehabt hätte, die man mir merkwürdigerweise nicht fortgenommen hatte. Ich habe mich in meiner langen militärischen Laufbahn an alle Entbehrungen des Lebens gewöhnt, aber einen solchen Widerwillen gegen das Essen wie hier hatte ich noch niemals empfunden. Mein Rang in dem regulären Heer einer zivilisirten Nation war hier Nebensache; man behandelte mich und meine Offiziere wie Zuchthäusler und ließ uns jeden Tag dreimal, wenn es zum Essen ging, unter dem Befehl eines Negers zwischen zwei Reihen Soldaten Spießruten laufen. Keine einzige Erniedrigung blieb uns erspart. Wir wurden von keinem Offizier, von keinem Soldaten gegrüßt, und wir haben doch tapfer gekämpft. Die eisernen Käfige, in welchen wir hausten, waren mit ausgesuchter Grausamkeit eingerichtet worden. Es herrschte darin eine verpestete, erstickende Luft, da alles ringsumher versperrt war, sodaß wir kaum ein Stückchen Himmel sehen konnten. Unsere Lage wurde von Tag zu Tag kritischer, zumal wir uns nach der Abreise des Lieutenants Moß mit keinem Menschen verständigen konnten. Ich reichte schließlich einen energischen schriftlichen Protest ein, in welchem ich alle unsere Beschwerden vorbrachte, aber es wurde nicht besser, im Gegenteil: es wurde schlimmer. Alle Briefe, die wir an unsere Familien gerichtet hatten, d. h. offen und ohne jede Mitteilung über unsere traurige Lage, wurden uns von Newyork aus zurückgeschickt mit dem Bemerken, daß Briefe von Gefangenen oder für Gefangene nicht befördert würden. Ich war so verzweifelt, daß ich mir das Leben nehmen wollte, aber ein französischer Priester ließ uns die Tröstungen der Religion zuteil werden und forderte uns auf, mit Geduld und christlicher Ergebung die irdischen Schmerzen zu ertragen. Endlich winkte uns der Tag der Freiheit; wir sollten gegen amerikanische Kriegsgefangene ausgetauscht werden. Vorher bot mir noch ein Herr Roustrah seine Dienste an für den Fall, daß ich gegen die amerikanische Regierung wegen der erniedrigenden Behandlung, die ich erlitten, einen Schadenersatzprozeß anstrengen wollte. Ich wies das lächerliche Anerbieten natürlich zurück!"

— **Ueber den Wert der Fürstlich Bismarckschen Besitztümer** äußert sich Herr von Bülow-Kogel in der „Deutschen Landwirtschaftl. Presse". Die Ausführungen sind sehr interessant, und dürften geeignet sein, die unrichtigen Vorstellungen, die allgemein über den Wert der Bismarckschen Güter verbreitet sind, zu beseitigen. Auch über den „Sachsenwald" fällt Herr von Bülow ein fachmännisches Urteil. Er schreibt: Das vom Fürsten angekaufte Gut Schönau hat eine Größe von 432 ha und ist zu einem Reinertrage von 5365 ℳ eingeschätzt. Der Boden dürfte daher Sandboden 4. Klasse sein. Wahrscheinlich, um sich zu arrondiren, hat der Fürst im Laufe der Zeit mehrere kleine Güter angekauft. Sie werden alle derselben Bodenklasse angehören, und in der Gegend herrschte stets die Ansicht, daß der Fürst sie zu hoch bezahlt habe. So erzählt man sich, wie der Fürst, nachdem er soeben ein Gütchen gekauft hatte, unerkannt von ihm, einen Holzhauer gefragt hatte, ob er nicht einen guten Kauf gemacht. „Naa", habe der Arbeiter geantwortet, „up dat Got is noch näms nich verhungert, jede en is to rechte Tid weder aftrucken". Als Bismarck Varzin angekauft hatte, hörte ich in der dortigen Gegend von Leuten, die darüber sehr wohl ein Urteil haben konnten, daß er es zu teuer gekauft habe. Wundern muß ich mich stets, wenn ich in den Zeitungen von dem „Rauschen in den Wipfeln der mächtigen Eichen- und Buchenriesen des Sachsenwaldes" lese, die existiren leider wohl nur in der Phantasie des Schreibers. Ich selbst habe allerdings vom Sachsenwalde nicht mehr gesehen, als man von der Bahn aus sieht, von dort aus sieht man aber von „Riesen" nichts. Daß es im übrigen Teile des Sachsenwaldes nicht anders sein dürfte, dafür sprechen verschiedene Thatsachen. Mit Ausnahme eines geringeren Teils der Herrschaft Schwarzenbeck, des sogenannten „Ville-Terrains", das allerdings zu den schwersten und besten Thonböden Holsteins gehört, bildet der übrige Teil der Herrschaft eine Fortsetzung der lüneburger Haide und ist stark mit Ortstein durchsetzt. Daß die Buche auf einem solchen Boden wächst und, wenn man ihr Zeit läßt, auch einen bedeutenden Umfang erreicht, wenn auch niemals langschäftig wird, ist ja richtig, ist doch auch die lüneburger Haide meist mit Buchen bestanden gewesen. Auch im Sachsenwalde wird die Buche, bis er in den Besitz des Fürsten gelangte, eine ansehnliche Stärke aufgewiesen haben, weil bis dahin sehr konservativ gewirtschaftet worden war und man die Buche ein bedeutendes Alter hatte erreichen lassen. Niemand wird aber behaupten können, daß ein solcher Boden für die Buche geeignet ist und eine bedeutende Bodenrente abwirft. Ist der Untergrund für sie geeignet, wird die Eiche auf einem solchen Boden schon eher fortkommen, aber zu einem Riesen wird auch sie nicht auswachsen. Für die Richtigkeit meiner Ansicht spricht ferner der Grundsteuer-Reinertrag. Die Herrschaft Schwarzenbeck hat ein Areal von 7385,48 Hektar, davon kommen auf den eigentlichen Sachsenwald 6812,04 Hektar, und doch ist der jährliche Grundsteuer-Reinertrag auf nur 33547 ℳ eingeschätzt. Um dies näher zu illustriren, führe ich an, daß ich ein Waldareal von 452 Hektar besitze, wovon der Buchenhochwald etwa 400 Hektar einnimmt. Lege ich nun die Wertschätzung meines ganzen Forstareals dem Sachsenwald zugrunde, dann müßte er auf rund 112000 ℳ jährlichen Grundsteuer-Reinertrags eingeschätzt worden sein. Buchen- und Eichenbestände erster Klasse besitze auch ich nicht, sondern zweiter und dritter Klasse; und haben Buchen und Eichen auch eine respektable Länge, so sind auch sie keine Baumriesen, wie sie der Deutsche sich im Sachsenwald vorstellt. Ohne mich auf weiteres einzulassen, glaube ich hier nachgewiesen zu haben — und das ist der eigentliche Zweck dieser Zeilen —, daß der Fürst Bismarck ein fürstliches Vermögen nicht besessen hat, und ein noch geringeres auf seinen Stammhalter vererbt hat.

(Eingesandt.)

Der dortmunder Naturheilverein bereitete am Mittwoch, den 17. d. Mts., seinen Mitgliedern und Gästen einen überaus genußreichen Abend; es war dem Vorstand nochmals gelungen, den als Redner auf dem Gebiete der Naturheilkunde berühmten Herrn Fricke aus Bielefeld, Vorsitzenden der westdeutschen Bundesgruppe, zu einem Vortrage zu gewinnen. Das Thema lautete: „Zur Regeneration des Blutes und unsere Nahrungsmittel und ihre Zusammensetzung". Die Versammlung folgte dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit, denn er wußte seine interessanten Ausführungen mit packenden Beispielen aus dem täglichen Leben zu begründen. So erörterte er u. a. die nachteilige Wirkung des Schlafens bei geschlossenen Fenstern, wie dieselbe sich zumeist kund gibt durch die vielen Leberleiden. Auch verbreitete sich Redner über die Wichtigkeit der Selbstthätigkeit der inneren Drüsen und Gewebe. Sodann wurden einige Gemüse auf ihren Nährwert eingehend besprochen. Auch verschiedene Getreidearten fanden Berücksichtigung. In der Fragestellung, welche eine äußerst rege war, wurde besonders die Notwendigkeit des Wechsels der Nahrungsmittel betont und verwies der Redner wiederholt auf die Linsen und Möhren hin, die bisherdie nötige Beachtung noch nicht gefunden hätten. Nach einem kurzen Hinweis auf die Wichtigkeit der Naturheilvereine stellt der Vorsitzende den Mitgliedern noch öfters solch belehrende Vorträge in Aussicht und schließen die Versammlung mit den Worten des Referenten:

Wo die Natur erscheint,
Muß die Unnatur weichen.

Vorsicht ist geboten bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, **meist minderwerthigen** Waschmitteln. Das seit ca. 20 Jahren im Handel befindliche echte **Dr. Thompson's Seifenpulver** hat sich bis jetzt noch als das beste, billigste und bequemste erwiesen. Preis 15 Pf. per ½ Pfd.-Packet. **Ueberall käuflich.** s 2838

Kaufet nur **IRIS-SCHIRME.** Allein-Verkauf:
Es sind die besten! **W. Hellermann** Dortmund, Ostenhellweg 16.

Wagen- u. Geschirr-Verkauf.

Am Samstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr W. Bergbauer zu Nette wegen Aufgabe des Fuhrwerks und der Ackerwirthschaft:

3 Frachtwagen mit Kasten und Leitern, 4 Sturzkarren, 1 Extirpator, 2 Pflüge, 2 Eggen, eine Häckselmaschine, 1 Wannemühle, 1 Winde, 1 Pferd, sowie sämmtliches Pferdegeschirr und Ketten, gegen Baarzahlung resp. auch gegen Credit verkaufen. s5444e

Groppenbruch, 18. August 1898.
D. H. Schröder-Prein.



Eisschränke.

Verkaufe von heute ab mit **20% Rabatt.**
Alle Größen neuester Construction vorräthig.

Felix Hybbeneth,
Markt 6. s5362
Telephon Nr. 857.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie

Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück ; 4884

F. O. Bernstein,
Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth

Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher **Ueberteuerungen** ausgeschlossen.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates
mit
Luftdruckverschluss
D.-R.-P. Nr. 57524

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch als die Billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein: D.-R.-P.**

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel jr., Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

Käuflich in geeign. Geschäften. In Castrop bei **M. Bachrach**, in Hörde bei **Aug. Piel**, in Lünen bei Apoth. **Thiemann.** 9339

Paul Wolff's Posen

Wanzentod

(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M.
in der Droguenhandlung von:
Jacob Münster, Wißstraße 12, **Th. Fahnenstich Söhne**, Rheinischestr., **Theod. Strick**, am Markt. s3221

Fernsprecher 534.
Täglich frisch!
Hochfeine 13890
Süssrahm-Tafel-Butter,
in Packeten und im Faß.
Heinr. Köhler,
am Markt.
Schwarzebrüderstraße 4.

Suche eine
Bier- u. Schnapsthecke.
Näheres Gerberstr. 18. 14798 †

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** Errichtet 1874.

Klaviermacher,
Dortmund, Burgwall **35.**
Westfalens beste Bezugsquelle
von
Pianinos, Flügeln, Harmoniums.
Alleinige Niederlage hier von
G. Adam, C. Bechstein, J. Blüthner, Gebr. Knake, H. Knauss Söhne und andere mehr.
Deutsche und Amerikanische Harmoniums.
Größte Auswahl. — Fabrik-Verkaufspreise.
Franko-Lieferung. — Langjährige Garantie.
Reparatur-Werkstätte. 8739 I



MACK'S DOPPEL-STÄRKE
Anerkannt beste Marke. — 15jähriger Erfolg.
Mack's Doppel-Stärke ist besonders leicht zu verarbeiten, sie enthält in bewährter Mischung alle nöthigen Zusätze, um blendende Weiße u. prachtvollen Glanz zu erzielen. — Überall vorräthig.
Alleiniger Fabrikant und Erfinder: **Heinrich Mack, Ulm a. D.**

Bequemste Erreichung von der Stadt durch den Königshof.



Ausverkauf wegen Umbau

Wer seinen Bedarf in diesen Artikeln wirklich billig einkaufen will, wende sich an die Firma

Becker & Ziegeler,
Steinstrasse 49 und 57,
in der Nähe des Schlachthofes. 8847
Binnen kurzem muß unser Lager Steinstrasse 45 geräumt sein.

Patent-Closet-Einsatz

D. R. P. 88 310.

Fig. I



Fig. II.



Fig. III.



ohne Wasserspülung
unentbehrlich
für Orte ohne Canalisation.

In denselben wird vor Benutzung eine Papierdüte geworfen, welche alles aufnimmt und während des Deckelschliessens herausfällt.
Closet stets geschlossen.
Kein Zug. Kein Geruch.
Keine Verunreinigung.
Fertig zum Aufschrauben auf jeden Abtritt.
Prospekte mit Referenzen gratis.

Figur I zeigt den Apparat vor und nach dem Gebrauch. Figur II das Versenken der Papierdüte. Figur III Schließen des Deckels und Herausgleiten der Düte. (80)

Friedr. Wangelin, Dresden 103. H 1570

Ziehhund!

Ein junger, kräftiger Ziehhund zu kaufen gesucht. s 5183 †
Molkerei Dortmund.

Erststellige Darlehen

auf Wohn- und Geschäftshäuser besorgt prompt sofort
Theodor Wormstall, Lüdinghausen

Fabrikation — Export

Gummi-Betteinlagen,

beiderseitig gummirt, in 10 verschiedenen Qualitäten, alle garantirt wasserdicht. 13187
Alle **Kranken-** und **Kinderpflege-Artikel.**

Prof. Dr. Soxhlet's Sterilisir-Apparat.



Prof. Dr. Soxhlet's Milchzucker.
Verbandartikel aller Art, eigener Fabrikation.
J. E. Ausbüttel jun., Amalienstr. 1.

En gros — En detail

Zur Einmachzeit

empfehle
sämmtliche Gewürze
unter Garantie der Reinheit,
sowie
hochfeinen
Rheinwein-Essig
Zucker
in Stücken und verschiedenen Körnungen **bester Qualität**
ungebläut.

Ed. Metzkes, Westenhellweg 39.
Fernsprech-Anschluss 128.

Neu! **Neu!**

Hoffmann's Speisenmehl,



hergestellt aus feinstem Reis von der weltbekannten Firma **Hoffmann's Stärkefabriken** in Salzuflen, vorzüglich zum Bereiten von **Puddings, Crêmes, Saucen und feinsten Backwerken,** nach dem Urtheile von Autoritäten besser, ergiebiger und dabei billiger als andere Präparate (aus Mais). Recepte gratis.

Zu haben in Original-Cartons
à netto 1/1 Pfd. Mk. 0,45,
„ „ 1/2 „ „ 0,25.

In **Dortmund:**
Am Markt: **H. Köhler,**
Am Markt: **Th. Clüsener Nachfl.,**
Brüderweg 18: **P. Lorentzen,**
Burgwall 4, u. deren Filialen Nordstraße und Heroldstraßen-Ecke: **Gebr. Wolff, Lütgendortmund, Crengeldanz, Camen,**
Heiligegartenstr. 11: **Fritz Elberding,**
Heiligartenstr. 31: **C. H. Kipper,**
Heckenstraße 1: **Franz Bleilevens,**
Hohestraße 8: **W. Teigeler,**
Hohestraße 12b: **Peter Jos. Moll,**
Hohestraße 25: **Gottfr. Lehmkühler,**
Hohestraße 39: **Chr. Engelhardt,**
I. Kampstraße 32: **O. Blume,**
I. Kampstraße 119: **L. Mecklenbeck,**
Kaiserstraße 2: **J. Lesrang,**
Kaiserstraße 6: **W. Reichelt,**
Kaiserstraße 27: **J. Sieprath,**
Kaiserstraße 50: **C. Büddemann,**
Kaiserstraße 88: **Wilh. Berns,**
Kaiserstraße 94: **C. Remmert,**
Karlstraße 3: **Köster & Bömcke,**
Kuhstraße: **Rich. Hahne,**
Kuckelke 26: **Aug. Klöpper,**
Lambachstraße 3: **Wilh. Tormann,**
Leopoldstraße 32: **Gustav Lindner,**
Lütgebrückstraße 1: **Ferd. Jonas,**
Münsterstr. 7: **Schmitz & Greeven,**
Münsterstraße 15: **W. Butenuth,**
Münsterstraße 62: **Aug. Klöpper,**
Nicolaistraße 21: **W. Lambardt,**
Nordstraße 18: **J. Mainzer,**
Ostenhellw. 17: **W. Hummrich Nachfl.,**
Ostwall: **Julius Hemecke,**
Reinoldistr. 6: **S. Lindenbaum Söhne,**
Rheinischestraße 4: **Th. Fahnenstich Söhne,**
Rheinischestraße 26½: **Rud. Krüner,**
Rheinischestraße 28: **Louis Wurm,**
Rheinischestraße 54: **W. Butenuth,**
Rheinischestraße 63: **G. Benkhoff,**
Schwanenwall 2½: **W. Teigeler,**
Schwanenstraße 24: **G. Liebeck,**
Schwanenstr. 57: Frau **F. Diederichs,**
Steinstraße 8: Wwe. **S. Bödefeld.**
Steinstraße 27: **Joh. Stammen,**
Schützenstraße: **Schartenberg & Samuel,**
Weißenburgerstraße: **W. Hannessen,**
Westenhellweg 39: **Ed. Metzkes,**
Westenhellw. 106½: **Wilh. Haumann,**
Westenhellweg 132: **H. W. Müller,**
Westwall 14: **L. Herkens,**
Zimmerstraße 6: **Fr. Kruse,**
Zimmerstr. 27: **G. H. Altemeyer,**

In **Hörde:**
Gebr. Gans,
Hörder Waarenhaus,
F. & H. Wallrabe,
J. Nußbaum,
F. Möllmann,
Wwe. A. Borghoff.

Zu beziehen
durch alle Colonialwaaren-Grosshandlungen.
Vertreter:
Gebr. Maisel, Dortmund.

Die Besitzung Roggenmarktstraße 252 in Lünen, zweistöckiges Wohnhaus mit 14 Zimmern und großem Hofraum, zu verkaufen.
Näheres bei
G. Kampmann in Oberaden.

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Zur Jagdsaison

empfehle:
Jagdgewehre, Drillinge, Frank-Drillinge
mit freiliegendem Bügelrohr,
und Büchsflinten,
Jagdpatronen
in allen Calibern.
Allein-Verkauf des ächten engl.
Schulze-Pulver.
Engl. Schulze-Pulver ist das beste, rauchlose Treibmittel, und liefern **Patronen** mit
Schulze-Pulver
die besten Resultate. '14706
Aug. Rickelt,
Büchsenmacher,
Bissenkamp 13.

Timmann's
Nähmaschinen



sind die besten. Neue hocharmige **Tretmaschinen** von **50** M. an. Timmann's verbesserte **Schwingschiffchen-V. S.** und **Ringschiffchen-Nähmaschinen** zu dementsprechend billigen Preisen.
20% Rabatt
bei direktem Einkauf geg. Kasse.
H. Timmann, Dortmund,
Gegr. 1862, Münsterstr. 73.
Nähmaschinen-
9333i **Grosshandlung.**

Schmucksachen

in
Gold, Silber, Ametist, Corall, Granat und Türkisen.
als
Armbänder, Ohrringe, Broschen, Kreuze, Ringe, Ketten
in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
J. D. Plazikowsky,
Dortmund, Lütgendortmund,
Westenhellweg 93. Wilhelmstr. 19.
Beim Einsetzen von Nadeln in Broschen verwende meine unzerbrechl. Broschnadeln.
Gegründet 1872. Gegründet 1872.



verbessert jeden Schornstein.
zu beziehen von
August Mellmann,
Dortmund,
Ostenhellweg 42/44.
Prospekte gratis und franko.



Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse.
Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Heinrich Schroeder,

Bau-Ingenieur.
Dortmund,
Rosenthal 34 I,
übernimmt die Ausführung v. **Vermessungen** u. **Nivellements** sowie die Aufstellung von Projecten nebst Kostenanschlägen, **Eisen-Constructionen** für **Hoch-** und **Tiefbauten (Fabrik-Anlagen, Restaurants, Wohnhäusern** u. **landwirtschaftl. Baulichkeiten,** für **Canalisations-Anlagen** und **Wasser-Leitungen),** sowie
Bauleitungen
und technische Abrechnungen jeder Art. 14495
Die Arbeiten werden in kürzesten Fristen geliefert. Reiche, langjährige Erfahrungen und **Praxis** zur Seite. Gefertigte Projecte verschiedenster Art und **1a.** Referenzen zur Verfügung.

Schiller-Büchse
beste s4839
Conservenbüchse.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau **Crotto,** deutsche Heb., rue Sohet 25, Lüttich (Belgien). Absolute Garantie für Verschwiegenheit.

f:
mund,
weg 16.
r Jagdsaison
empfehle:
gewehre, Drillinge,
rank-Drillinge
eiliegendem Bügelrohr,
d Büchsflinten,
gdpatronen
in allen Calibern.
Verkauf des ächten engl.
hulze-Pulver.
Schulze-Pulver ist das
uchlose Treibmittel, und
atronen mit
hulze-Pulver
Resultate. '14706
g. Rickelt,
Büchsenmacher,
ssenkamp 13.
Timmann's
maschinen
sind die besten.
Neuehocharmige
Treimaschinen
von 50 M. an.
Timmann's ver-
besserte
Schwingschiff-
und Ringschiffchen-
schinen zu dement-
billigen Preisen.
% Rabatt
m Einkauf geg. Kasse.
mann, Dortmund,
62, Münsterstr. 73.
aschinen-
osshandlung.
ucksachen
in
ber, Ametist, Corall,
at und Türkisen.
als
änder, Ohrringe,
n, Kreuze, Ringe,
Ketten
großer Auswahl zu
illigen Preisen
empfiehlt
Plazikowsky,
d, Lütgendortmund,
weg 93. Wilhelmstr. 19.
nsetzen von Nadeln
en verwende meine
chl. Broschnadeln.
Begründet 1873.
Schaag
chornstein-
Aufsatz
sert jeden Schornstein.
beziehen von
t Mellmann,
rtmund,
ellweg 42/44.
ratis und franko.
Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende
seine Adresse.
u. F. Kiko, Herford.
Schroeder,
Ingenieur.
t mund,
nthal 34 I,
Ausführung v. Ver-
u. Nivellements
tellung von Projecten
nschlägen, Eisen-
onen für Hoch-
uten (Fabrik-
Restaurants,
ern u. landwirt-
ulichkeiten, für
ons-Anlagen und
eitungen), sowie
eitungen
Abrechnungen jeder
14495
werden in kürzesten
Reiche, langjährige
d Praxis zur Seite.
ecte verschiedenster
Referenzen zur Ver-
r-Büchse
este s4839
venbüchse.
finden freundl. Auf-
nahme bei Frau
Heb., rue Sohet 25.
Absolute Garantie
nheit.

№ 233 — 71 Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 24. August 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Fernsprecher Nr. 181.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Deutschland.

Berlin, 23. August. Emile Berr, ein Mitarbeiter des „Figaro", welcher sich zurzeit in Norwegen aufhält, berichtet seinem Blatte über **Kaiser Wilhelms Vorliebe für Norwegen**. Berr meint, daß die Engländer von den häufigen Nordlandsfahrten unseres Kaisers weniger erbaut seien. Sie hätten sich Jahrzehnte hindurch als „Patrone" dieses Landes betrachtet und sähen daher nicht ohne Aerger, daß sich der deutsche Einfluß mehr und mehr ausbreite. Im Kielwasser Kaiser Wilhelms II. sei eine Menge Touristen nach Norwegen gekommen, aber gleichzeitig auch Legionen deutscher Handelsreisender. Man brauche heute nur mit einiger Aufmerksamkeit die Schaufenster in den nordischen Städten zu studiren, um sich davon zu überzeugen, daß die deutsche Industrie auf ihrem Posten gewesen ist.

Deutsche und Amerikaner haben sich **vor Manila** immer gut vertragen. Das geht gegenüber den Ausstreuungen, die sich namentlich in der englischen Presse fanden, zur Genüge hervor aus einer Zuschrift, die der „Voss. Ztg." ein „meist gut unterrichteter Berichterstatter" übermittelt. Darnach hat zwischen dem deutschen Geschwaderchef, Vizeadmiral Diederichs, und dem amerikanischen Admiral Dewey, sowie zwischen den Geschwadern selbst andauernd ein gutes Einvernehmen bestanden, wie ein besonderer Vorgang zeigt. In Manila wird von baierischen Brauern ein vorzügliches Bier gebraut, das alle früher dort eingeführten Biere völlig verdrängt hat. Die Amerikaner, die mit Manila keine Verbindung hatten, konnten von diesem Biere nichts unmittelbar bekommen. Da aber die deutschen Kriegsschiffe mit Manila in regem Verkehr standen, so besorgte das deutsche Geschwader den Amerikanern, wenn diese den Wunsch aussprachen, regelmäßig das erfrischende Getränk.

Die innere Lage Spaniens ist und bleibt eine überaus kritische. Wie der „Agence Havas" aus Madrid gemeldet wird, erklären allerdings dortige „unterrichtete Kreise" die Nachrichten vom Auftreten karlistischer oder republikanischen Banden für vollkommen unbegründet. Unwichtige Ereignisse würden unverhältnismäßig aufgebauscht. In Spanien herrsche vollkommene Ruhe. Don Carlos habe seinen Parteigängern jedes aufrührerische Vorgehen untersagt. Die Republikaner seien durch Spaltungen zur Ohnmacht verurteilt. Privatnachrichten stehen indes mit dieser offiziösen Beschwichtigungsdepesche in striktem Widerspruch. Danach haben mehrere Verhaftungen von Generalen und Offizieren stattgefunden, die auf das Schloß Montjouy bei Barcelona gebracht wurden. Die Regierung glaubt, einem revolutionären Komplott auf der Spur zu sein. Gendarmerie-Patrouillen durchziehen nachts Madrid, man argwohnt eine Verschwörung.

Türkische Preßstimmen über Frankreich. Die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Türkei und Frankreich kommt sehr deutlich in der Sprache der konstantinopeler Presse zum Ausbruch. Früher wurde jede türkische Zeitung, die sich halbwegs unhöflich über Frankreich ausdrückte, unbarmherzig mit Beschlag belegt. Aber seit dem griechischen Feldzuge, seit der Kretafrage und dem Projekte der Errichtung einer türkischen Gesandtschaft am Vatikan, in denen allen sich Frankreich als entschiedener Gegner der Türkei bewiesen hat, darf die Presse freie Kritik an den französischen Zuständen üben. Die Zeitungen „Terdschiman „Hakikat", „Malumat" und „Servet" unterhalten ihre Leser fast jeden Tag mit zum teil recht treffenden Angriffen auf Frankreich. „Wir haben", so schreibt heute der „Malumat", „lange Zeit hindurch Frankreich für den Inbegriff der Zivilisation gehalten. Aber was können die Ottomanen eigentlich von den Franzosen lernen? Es ist noch gar nicht lange her, daß man in Frankreich wahre Hetzjagden auf die italienischen Arbeiter veranstaltete und diese Unglücklichen totschlug. Die Mörder wurden dann von den Gerichten freigesprochen. Heute ist in Frankreich die Judenhetze Mode, und die Nation begeistert sich dafür, einen offenbar ungesetzlich verurteilten Offizier auf der Teufelsinsel zu Tode zu martern. Uns nennt ihr Franzosen Barbaren. Und ihr, was seid ihr denn?"

Der spanisch-amerikanische Krieg hat die Hoffnungen der Marinekreise insofern schwer enttäuscht, als diese geglaubt hatten, daß man durch ihn endlich das werde erlangen können, was uns bisher fehlt: praktische Erfahrungen für den modernen Seekrieg. Der Streit der Meinungen, **ob große Panzerkolosse oder kleinere Schlachtschiffe**, ob schwerste Panzerung oder nur teilweise Deckung der Lebensorgane des Schiffes, schwebt noch immer, ebenso auch die Frage, ob die Torpedoboote wirklich der furchtbare Gegner der großen Panzer sind, wie sich das die Freunde dieser neuesten Kriegsmaschine versprechen. Zuerst hatte man gehofft, daß der japanisch-chinesische Seekrieg klärend wirken werde, dann erwartete man dasselbe von dem spanisch-amerikanischen. Aber in beiden Kriegen sind die Gegner an Stärke und an Geschick und Energie in der Führung derartig verschieden gewesen, daß ernste Vergleichungen kaum möglich waren. Die Spanier haben ihre Flotten eine nach der andern geduldig abschlachten lassen. Ohne jemals die taktische Offensive zu ergreifen und was ihre Torpedoschiffe anlangt, haben sie nicht einmal den Versuch gemacht, sie gegen die Amerikaner zu verwerten, obgleich sich gerade während der langen Blockade von Santiago dazu die beste Gelegenheit geboten hätte. Trotzdem sehen wir, daß die Marinen aller Länder dem Torpedowesen die allergrößte Aufmerksamkeit schenken und darauf bedacht sind, ihre Torpedoflotten zu vermehren und sie insbesondere, was die Schnelligkeit anlangt, auf die größte Höhe zu bringen. Ueber die raschesten Torpedojäger verfügen augenblicklich die Chinesen, denen in einigen Wochen vier auf der Schichauwerft in Elbing gebaute Boote abgeliefert werden sollen, die bei ihren Probefahrten die ungeheure Schnelligkeit von 33—34 Knoten erreichten. Diese chinesischen Bauten haben die Aufmerksamkeit aller Kriegsmarinen erregt und ihren Erfolgen ist es zuzuschreiben, daß vor einigen Wochen sowohl die russische wie die italienische Regierung je vier große Torpedojäger derselben Konstruktion bei Schichau bestellt haben. Auch die deutsche Regierung hat sich entschlossen, diesen Typus anzunehmen, nachdem die eine in England gemachte Bestellung bisher nur das Ergebnis gehabt hat, die Ueberlegenheit der deutschen Konstrukteure zu erweisen. Der vor zwei Jahren bei Thornicroft bestellte Torpedojäger hat bis heute noch nicht von der deutschen Regierung endgültig abgenommen werden können und macht noch immer Probefahrten, von denen man jetzt schon sagen kann, daß ihr Ergebnis an das der für China gebauten Boote nicht heranreichen wird. Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung schon jetzt ihren gesamten neuen Bedarf an Torpedobooten bei Schichau in Bestellung gegeben, Boote, die an Schnelligkeit denen der Chinesen gleichkommen und größeren Tonnengehalt als die älteren haben sollen, wodurch auch eine stärkere Geschützarmirung, ein größerer Aktionsradius und eine bessere und bequemere Unterkunft der Besatzung ermöglicht werden, ein Punkt, der bekanntlich bisher sehr viel zu wünschen übrig ließ. Auch abgesehen von Torpedobooten und Torpedozerstörern sind der deutschen Industrie in letzter Zeit erhebliche Bestellungen aus dem Auslande zugegangen, und zwar insbesondere von Rußland, das nicht nur Frankreich, sondern auch Deutschland mit großen Aufträgen bedacht hat. Vulcan und Krupp sollen je einen großen Panzerkreuzer erhalten haben, und endlich ist jetzt auch an Schichau ein großer geschützter Kreuzer vergeben worden, der bei 18 000 Pferdekräften 25 Knoten Geschwindigkeit entwickeln soll. Die Franzosen hatten darauf gerechnet, daß sie die alleinigen Lieferanten für die russische Marine werden würden, aber sie haben sich mit den deutschen Werften in sie teilen müssen, was zumteil den ausgezeichneten Ergebnissen der deutschen Schiffbaukunst, zumteil aber auch dem Umstande zuzuschreiben sein wird, daß die Franzosen inbezug auf die Lieferzeiten nicht dieselben Bedingungen eingehen konnten wie die jetzt ungemein leistungsfähig gestalteten deutschen Werften.

Auf Portoriko sieht es wüst aus. Die Eingeborenen auf Portoriko verursachen fortgesetzt Unruhen. Sie vernichten angeblich wo es geht, alles, was den Spaniern gehört, die in die Wälder fliehen. Der spanische Ministerrat beschloß, in Washington gegen die fortgesetzten Angriffe und Ausschreitungen der Aufständischen zu reklamiren. Wenn dieser Zustand nicht aufhöre, werde der Gouverneur wieder die Offensive ergreifen. Im übrigen ist es nicht verwunderlich, daß die Eingeborenen herzlich froh sind, des spanischen Jochs entledigt zu sein. Die Nachricht von der Abtretung der Insel an die vereinigten Staaten hat bei den Eingeborenen offenen Jubel hervorgerufen. Die Bewohner empfangen die amerikanischen Truppen überall mit größter Begeisterung, als ob es sich um Retter und Befreier handelte. Man kann sich in Madrid dieses Vorgehen der für besonders treu gehaltenen Bevölkerung hier gar nicht erklären und entrüstet sich darüber, aber, wie der madrider Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt, nicht ganz mit Recht. Die Insel war letzthin einem Verwandten Morets, einem gewissen Garcia Molina, überantwortet worden, und diese völlig unbedeutende Persönlichkeit schaltete und waltete dort nach Gutdünken, ernannte Minister, bezeichnete diejenigen, die er als Kammermitglieder gewählt zu sehen wünschte und setzte dabei die alten historischen Autonomisten und Konservativen nicht nur zurück, sondern verfolgte sie auch geradezu, sodaß dort eine große Mißstimmung platzgegriffen hatt. Diese Stimmung muß mit berücksichtigt werden, wenn man den jetzigen, auf den ersten Blick seltsamen und unerwarteten Umschwung verstehen will.

An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher".

Kiel, 22. August.

Die Flotte im Hafen von Kiel — das herrliche Bild muß jedem unvergeßlich bleiben, der es ein einziges mal gesehen! Die große Flottenschau bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals hat der ganzen Welt bewiesen, daß die wunderbare Föhrde einer riesigen Flotte Platz und Schutz gewähren kann. Jetzt füllt unsere stattliche Flotte nur den inneren Hafen, kaum ein Viertel der ganzen Hafenfläche, die bei Friedrichsort beginnt und 5 Seemeilen tief in das Land einschneidet. Ungefähr in der Mitte zwischen den Hafenbefestigungen von Friedrichsort und der Stadt Kiel liegt bei Holtenau die Einfahrt in den Kanal; hier ist die kieler Föhrde am breitesten. Für große Kriegsschiffe sind im inneren Teile des Hafens 22 Festmachetonnen mit starken Ketten an gewaltigen Steinblöcken verankert; statt den Anker auszuwerfen, machen die Schiffe mit einer Kette an einem Ring einer solchen Tonne fest, sparen also die Mühe des Ankerlichtens und liegen vor dem schweren Ankerstein noch sicherer als vor dem eigenen Anker.

Für kleinere Schiffe sind noch etwa 6 leichtere Tonnen dicht unter Land verankert. Drei der Flaggschiffe, nämlich „Blücher", „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Aegir" lagen an Tonnen fest, die durch ein Kabel mit dem Telephonnetze der Stadt Kiel verbunden sind. — Kaum hatten die Schiffe am Freitag-Nachmittag an den Tonnen festgemacht, als auch schon die Kohlenprähme längseit kamen, damit jedes Schiff wieder Vorrat an Heizstoff schnell ergänzen konnte. Die schmutzige Arbeit wurde eifrig erledigt; schon am Vorabend des großen Schaufestes wurden alle Schmutzspuren der Kohlenübernahme mit Wasser und Besen beseitigt. Der Sonnabend ist nach uralter Sitte lediglich dem Scheuern und Putzen der Schiffe und ihrer Waffen geordnet.

Während dabei auf den alten Schiffen, die mit „Blücher" hölzerne Decken haben, mit Inbrunst alle Räume unter Wasser gesetzt werden, um die Spuren des Scheuersandes hinwegzuspülen, gehts auf den neuen Schiffen doch bedeutend manierlicher beim „Reinschiff" zu. Die stählernen Decken sind nämlich mit Linoleum bekleidet, das glücklicherweise die unsanfte Streichelung mit den schweren Scheuersteinen nicht verträglich, deshalb muß hier der Scheuereifer bedeutend eingedämmt werden, sehr zum Nutzen der Menschen, die in den unteren Schiffsräumen leben. Auf einem Holzdeckschiff ist wegen der ewigen Scheuerei und Spülerei stets eine Sumpfluft im Zwischendeck, die Sonnabends noch dadurch vermehrt wird, daß das blankgescheuerte, aber feuchte Zwischendeck mit dickem Segeltuch bedeckt wird; am Sonntag, bei der feierlichen Musterung, ist dann freilich das Deck sehr schön rein, aber seine Feuchtigkeit hält sich infolge des Zudeckens auch bis zum Sonntag, bei feuchtem Wetter aber auch viel länger. Soviel über Schiffshygieine, deren Grundsätze dem ultrakonservativen Charakter der Seeleute entsprechend, schon vor Nelsons Zeiten festgestellt sind. Die Gepflogenheit erinnert unwillkürlich an die Bauern, die beim schönsten Wetter stets ängstlich alle Fenster ihrer Wohnung geschlossen halten, trotz der ganz verdorbenen Luft. Seeleute und Landsehen, wies immer und alle Tage ist. Und daß das himmlische Licht, auf alten Mauern und Türmen ruhend, viel malerischer ist, als Lampions und Raketen, das ist eine pledejische Verrücktheit, wie jeder Hofmarschall beweisen wird. Ja, das Jerusalem wird jetzt schön! O so schön! Wie eine große Puppenstube für große Kinder. Und bunt wirds! O so bunt! Mir fällt gerade ein Lied ein, wie es hierher paßt:

Der Sultan sprach zu den Vessiren:
Ihr werten Herrn, nun seht, was frommt;
Ihr müßt Euch tüchtig strapaziren,
Dieweil der deutsche Kaiser kommt.
Er hat mir freundlich beigestanden,
Als ich mit Hellas Krieg gespielt;
Ich will, daß er in meinen Landen
Sich möglichst wie zu Hause fühlt!

Drum sorgt, daß meine Unterthanen
Im Chor die deutsche Hymne schrein;
Und neunzigtausend preußische Fahnen
Und schwarz-weiß-rote kauft mir ein;
Die laßt von Haus und Tempel wallen,
Und wo noch alte Reste stehn,
Da laßt Guirlanden drüber fallen —
Denn so was braucht er nicht zu sehn.

Greift ohne Geiz nur in die Taschen
Und werdet nicht im Eifer matt;
Laßt sich mit grüner Seife waschen
Die Bürger in der Zionstadt;
Und kleidet sie bis zu den Zehen
Modern; der Kaftan sei verpönt;
Der Kaiser soll nichts anderes sehen,
Als wie ers in Berlin gewöhnt!

Und reicht mein Geld nicht, greifet tiefer
In fremde Beutel, bis sie schmal;
Und fangt mir alles Ungeziefer
Von Jaffa bis ins Jordanthal;
Und haltet sorgsam, ihr Vessire,
Von meines Gastes Zelten fern
Die sprungbereiten kleinen Tiere —
Der deutsche Kaiser hats nicht gern!

Die Städten, die von Leid und Trauer
Erfüllt, von ungestilltem Weh:
Das Davidgrab, die Klagemauer,
Den Leidensweg, Gethsemane —
Das hüllt mit Umsicht mir, mit weiser,
In Palmenschmuck und Fahnenpracht,
Daß alles dies dem deutschen Kaiser
Durchaus nen heitern Eindruck macht.

In solchen Schmuck setzt Eure Ehre!
Was alt und häßlich bergt dem Blick,
Daß er sich fühlt, als ob er wäre
Zu Danzig oder Osnabrück.
Und merken soll er bei der Feier
Des Freundes liebe List heraus:
Tusch, Fahnen, Grün und Hurra-Schreier,
Und alles grad so, wie zu Haus!

Allerlei.

— **Der Wunderknabe Otto Pöhler.** Aus Berlin wird uns vom 21. August geschrieben: Otto Pöhler, das Wunderkind, das vor vier Jahren Berlin in Erstaunen versetzte, ist wieder hier. Aber keineswegs sollen wir den Knaben wieder in einem Panoptikum zwischen Wachsfiguren und wilden Völkerschaften zu sehen bekommen. Otto ist nicht mehr Ausstellungsobjekt, sondern darf sich seines Lebens wie andere Kinder seines Alters freuen. Er hat, wie gemeldet wird, Gönner gefunden, die seine weitere Ausbildung übernommen haben, und natürlich nicht dulden, daß er als ein gewinnbringendes Schaustück von Stadt zu Stadt geschleppt wird. Wer das Wunderkind im Jahre 1894 hier gesehen hat, wird sich über die Wandlung, die sein Geschick genommen, nur freuen können. Als Otto Pöhler damals von seinen Eltern nach Berlin gebracht wurde, hatte er das zweite Lebensjahr noch nicht vollendet. In diesem Alter konnte er bereits fertig lesen. Eine solche wunderbare Erscheinung war nicht etwa daraus zu erklären, daß die Eltern des Kindes vielleicht seine große Begabung frühzeitig wahrnahmen und ihm die Kenntnis der Buchstaben beibrachten, sondern Otto hatte sich durch eifriges Studiren von Zeitungen selbst belehrt. Er wurde damals unter der Bezeichnung „Das lesende Kind" gezeigt. Neugierde führte viele Besucher zu der neuen Sehenswürdigkeit. Mitleid aber mag wohl das stärkste Gefühl gewesen sein, das alle erfüllte. Otto Pöhler hielt sich mit seiner Mutter in einem Zimmer des Passage-Panoptikums auf. Wenn man den schmalen Raum betrat, sah man das in roten Samt gekleidete Kind in lebhaftester Bewegung. Es konnte keinen Moment ruhig sitzen. Von der Empore, auf der es sich wie ein richtiges Schaustück zu präsentiren hatte, kletterte es unbeholfen die kleine Treppe herunter und lief im Zimmer umher, ebenso wie es andere Knaben seines Alters thun würden, mit der kindlichen Freude am Gebrauche seiner Glieder. Hatte der Knabe irgend etwas erfaßt, was eine Art musikalischen Lärmes verursachte, z. B. die Glocke, welche den Anfang einer Vorstellung verkündete, dann ließ er diese nicht aus der Hand, sondern läutete wie ein geborener Reichstagspräsident in stürmischer Sitzung. Wollte man ihm die Glocke fortnehmen, so ward er böse, verzog das Gesicht und plärrte, wie ein anderes verzogenes Kind. Als die Mutter mich bat, dem kleinen Kerl etwas zu lesen zu geben, zeigte ich ihm meine Visitenkarte. Sofort las er den Namen richtig, sprach ihn jedoch ebenso mangelhaft und undeutlich aus, wie andere Kinder seines Alters. Die Sprachwerkzeuge hatten also die immense Entwickelung des Gehirns nicht mitgemacht. Das Wunderkind konnte die lateinischen Buchstaben ebenso geläufig lesen wie die deutschen, und als ihm ein Herr das Futter seines Hutes zeigte mit der Firma des Fabrikanten Müller und Komp. las der Junge: „Müller und Kompagnie". Er war nicht größer als durchschnittlich Kinder in denselben Jahren, sein Gesicht war sehr bleich, die Augen blickten klug. Die Form des Schädels zeugte von der anormalen Entwickelung des Gehirns, die Stirn war breit und gewölbt, der Hinterkopf sehr stark. Aber wie wurde dieses, nach der Gesichtsfarbe zu urteilen, sehr schwächliche Kind angestrengt. Sechs Stunden täglich mußte Otto den Wünschen des P. T. Publikums zur Verfügung stehen, und es kam wohl vor, daß er einfach streikte und weinend und übermüdet zu Bett gebracht werden mußte. Es gab damals Leute genug, welche die Ausstellung eines so hoffnungsreichen und zugleich bemitleidenswerten Wesens als eine Grausamkeit und Barbarei bezeichneten. Man befürchtete, daß der Knabe für die ein Kind seines Alters übermäßigen Anstrengen durch das Dasein in seinem geschlossenen und künstlich erleuchteten Raum, der stundenlangen Umgebung von redenden und fragenden Menschen bald nervös und krank werden würde. Diese Besorgnisse sind aber vergebens laut geworden. Otto Pöhlers Eltern waren Ermahnungen und Warnungen nicht unzugänglich und ließen von weiteren Wanderfahrten ab. Das Kind dürfte sich fern vom Weltgetriebe ruhig fortentwickeln. Vor einem Jahre übersiedelten seine Eltern mit ihm nach Berlin und betreiben hier ein Restaurationsgeschäft. Der jetzt 6jährige Otto wird von einer Gouvernante unterrichtet und ist bereits des Französischen und Englischen in Wort und Schrift mächtig. Er wird von wissenschaftlicher Seite dauernd beobachtet, so daß für seine körperliche und geistige Gesundheit jedenfalls gesorgt wird. Hoffen wir demnach, daß es ihm nicht so gehen wird, wie anderen Wunderkindern, welche die Frühreife mit frühzeitigem Erlöschen des Lebenslichtes zu bezahlen hatten. Wünschen wir ihm vielmehr das Schicksal des berühmten Danteforschers Karl Witte, der mit 10 Jahren Abiturient war, mit 14 Doktor der Philosophie, der sich mit 16 Jahren habilitiren wollte, aber wegen seiner Jugend zurückgewiesen wurde, der schließlich mit 21 Jahren Dozent war und trotz alledem ein Alter von 83 Jahren erreichte.

— **Die älteste Erwähnung des Petroleums** in der Bibel. In dem zweiten Buche der Maccabäer im ersten Kapitel findet sich eine Stelle, die nicht jedem bekannt sein wird und die verschiedene Auslegungen erfahren hat. Es ist bemerkenswert, daß der darin gegebene Bericht wahrscheinlich die erste Erwähnung des Erdöls in der Bibel enthält, dessen Eigenschaften ganz sachgemäß beschrieben werden. Es ist die Rede davon, daß die Juden während ihrer Gefangenschaft in Persien das Feuer vom Altar in eine tiefe trockene Grube versteckt und dort erhalten hatten, damit es ihnen nicht geraubt werden konnte. Als nun der Prophet Nehemia wieder nach Palästina zurückgesandt war, wollte er das heilige Feuer haben und sandte die Nachkommen der Priester, die es verborgen hatten, ab, um es wieder zu holen. Dann heißt es weiter: „Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl heraufgekommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein groß Feuer an, deß verwunderten sie sich alle". Und weiter: „Darauf hieß Nehemia das übrige Wasser auf den großen Stein gießen. Da ging auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar. Dies ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen (einzäunen), und gab viel Geldes dazu." Was der König mit seinen Untersuchungen für Erfolg gehabt hat, wird nicht berichtet, jedenfalls hat das Erdöl eine praktische Anwendung als Brennstoff nicht gefunden, denn dieselbe stammt erst aus neuester Zeit. Das kann auch gar nicht so sehr verwundern, wenn man daran denkt, daß das so praktisch veranlagte Volk der Amerikaner die Erdölschätze seines Landes auch bereits seit Jahrzehnten kannte, ehe es von denselben (1859) zum erstenmale Nutzen zu ziehen begann. Der biblische Bericht ist aus den natürlichen Verhältnissen des Schauplatzes durchaus erklärlich. Man hatte eben eine Erdölquelle gefunden oder ein Wasser, das stark mit Erdöl vermischt aus dem Boden drang. Nun erreicht die Temperatur in den Ebenen Persiens unter den direkten Sonnenstrahlen oft über 60 Grad Celsius, und diese Hitze genügt bereits dazu, einige leichtere Bestandteile des rohen Petroleums in Flammen zu setzen. Weniger leicht erklärlich ist der letzte Vers des angegebenen biblischen Kapitels, wo es heißt: „Und des Nehemias Gesellen nannten den Ort Nechpar, auf deutsch Reinigung, etliche hießen ihn auch Nephtar." Wahrscheinlich soll diese Bezeichnung das griechische (?) Wort Naphta sein, das vielleicht falsch geschrieben, oder von einem späteren Kopisten falsch abgeschrieben wurde. Die Uebersetzung „Reinigung" mag eine freie Deutung des Wortes gewesen sein, da es ein ähnliches Wort dieses Sinnes im Hebräischen nicht gibt. Es liegt aber der bemerkenswerte Schluß nahe, daß die alten Juden die reinigenden Eigenschaften des Petroleums und vielleicht auch seine Heilkraft, die für einzelne Fälle noch heute anerkannt wird, kannten und es daher als Reinigung bezeichneten.

— **Der Sultan sprach zu den Vessiren.** In sehr trefflicher Weise verspottet Poins im „Frankfurter Generalanzeiger" die Bemühungen des Sultans, alles jetzt hübsch blank zu machen in den Gegenden, die der deutsche Kaiser auf seiner Orientfahrt besuchen wird. Man arbeitet jetzt Tag und Nacht für den Kaiserbesuch. Ein reisender Kaiser darf doch bei Leibe nichts

leute leben so viel im Freien, daß sie genügsam werden und für ihre Wohn- und Schlafräume nur geringen Bedarf an guter Luft haben. Wieviel Marine-Rheumatismus eine Folge des ewigen Deckgeplansches ist, das scheint statistisch nicht festgestellt zu sein. Auf allen Schiffen wird Sonnabends auch in allen Ecken und Winkeln gemalt d. h. der Farben-Anstrich der hölzernen oder eisernen Wände und Decken ausgebessert; Messingwerk, soviel davon sichtbar, wird ganz besonders blank geputzt, Geschütze und Handwaffen bedürfen nach dem Waschen der Decke auch gründlichere Reinigung als sonst.

Stimmungsvoll ist ein Flottensonntag im Kriegshafen; gestern feierte die Natur den Tag des Herrn mit. Strahlend war die Sonne aufgegangen; auch der Himmel hatte Reinschiff gemacht; jedes Wölkchen, das sich zeigen wollte, wurde von der frischen, östlichen Brise weggespült. Feierlich und doch liebenswürdig zugleich klangen die Morgenglocken der Kirchen am Lande. Die Schiffe blitzten vor Sauberkeit außen und innen; die besten, reinsten und größten Flaggen und Wimpel waren gehißt, blendend weiß gewaschene Sonnensegel waren über die Schiffe ausgebreitet. Unzählige Ruder- und Seegelboote umschäumten die großen Schiffe; größere Segeljachten benutzten den herrlichen Tag zu einem Ausflug in See. Aus benachbarten Häfen, so aus Flensburg, Sonderburg und Eckernförde, liefen buntflaggige Vergnügungsdampfer ein, schwer beladen mit geputzten Menschen, die alle nur der Flotte wegen kamen. Inzwischen tauchte auf den Kriegsschiffen überall der Kirchenwimpel auf, weiß mit rotem Kreuz, der Wimpel wird über die Flagge gehißt, während die Flagge ein wenig gekippt (niedriger geholt) wird. Wo ein Schiffspfarrer an Bord, predigt dieser; wo keiner ist, wird von einem Schiffsoffizier eine erbauliche Predigt verlesen. Die katholischen Mannschaften werden mit Dampfbooten an Land gesetzt und in die katholische Garnisonkirche geführt. Nach dem Gottesdienst beginnt die Freizeit, vorher hat noch die peinlich genaue Musterung des Schiffes und der Mannschaften durch die Kommandanten stattgefunden. Nach dem Mittagbrot strömen hunderte von Beurlaubten in den großen Schiffsbooten an Land; viele Besucher klettern auf die Schiffe und lassen sich alles Sehenswerte zeigen. Der Bootsverkehr wird immer reger im ganzen Hafen, doch verläuft der Sonntag viel ruhiger und würdiger an Bord der Schiffe, als auf der unruhigen Scholle, wo ein jeder glaubt, ohne Lärm, Gedränge und Gesaufe sei kein Sonntagsvergnügen denkbar. Daß einige der Beurlaubten abends in nicht ganz temperenzgemäßem Zustande an Bord kommen, das ist auch ein alter Seemannsbrauch.

Generalversammlung des Vereins zur Schiffbarmachung der Lippe.

n **Wesel**, 23. August.

Für die diesjährige Tagung des Lippevereins war unsere gute Stadt Wesel ausersehen, die die ihr zuteil gewordene Ehre wohl zu würdigen wußte, indem sie zu Ehren der zahlreich erschienenen auswärtigen Gäste reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Die Stadt gab zunächst im Garten des Escherhauses den Gästen ein opulentes Frühstück. Darauf ging es mit Wagen zum Rhein, welcher Wagenfahrt sich eine Fahrt auf einem Dampfer durch die Werftanlagen und die Mündung der Lippe anschloß.

Um 2 Uhr versammelten sich alsdann die Mitglieder des Vereins in dem prachtvollen, seinesgleichen an Bilderschmuck weit und breit suchenden, Rathaussaal, enthält derselbe doch die Oelgemälde der drei Kaiser, ausgeführt von Meisterhand. Das Bild Kaiser Wilhelms II. ist ein Geschenk desselben an die Stadt Wesel.

Die Verhandlungen wurden eröffnet durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Generaldirektor **Kamp**-Hamm, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. **Fluthgraf**-Wesel die zahlreich erschienenen Gäste namens der städtischen Vertretung begrüßte und willkommen hieß. Die Stadt Wesel, gelegen an dem Zusammenfluß von Rhein und Lippe, nehme an den Bestrebungen des Vereins den lebhaftesten Anteil. In weitestem Maße hätten Handel und Verkehr, Industrie und Landwirtschft, vor allem das entwickelungstüchtige Westfalen an der Verwirklichung der Ziele des Vereins ein reges Interesse. Wesel sei in der Blütezeit des Mittelalters eine Stadt von 70 000 Einwohnern gewesen, durch die Entfestigang habe neues Leben und eine frische Regsamkeit alle Kreise ergriffen, Handel und Verkehr hätten sich gehoben. Er hoffe, daß mit dem Ausbau der Wasserstraßen und der Verbindung mit dem Osten das industrielle und kommerzielle Leben in unsern gesegneten Provinzen noch mehr heben und daß auch den landwirtschaftlichen Interessen rechnung getragen werde. Redner schließt mit dem Wunsche: Glück auf Ihre Beratungen und ein sicheres Gelingen Ihrer Bestrebungen. (Bravo!)

Die Versammlung erhebt sich alsdann zu Ehren der verstorbenen Mitglieder, Landrat Schultze-Steinen und Handelskammerpräsident Westermann-Wesel, welche stets ein warmes Interesse für den Verein bekundet haben.

Aus dem **Geschäftsbericht** ist hervorzuheben, daß inzwischen auch die Projektarbeiten für die Strecke bis Lippstadt soweit gefördert sind, daß das ganze Projekt der Lippekanalisation bis zum 1. Oktober dieses Jahres fertiggestellt sein wird. Ueber das Projekt Wesel-Dortmund-Emskanal wurde bereits berichtet. Ein eingesetzter Sonderausschuß beschloß in einer Sitzung am 28. Februar d. J.:

Die königliche Staatsregierung unter Vorlage des Projekts zu bitten, die Kanalisirung des Lippeflusses bis Lippstadt auf privatem Wege zu gestalten und erklären zu wollen, unter welchen Bedingungen und Tarifsätzen eine solche Genehmigung erteilt werden wurde. Dieser Antrag ist von dem Herrn Landeshauptmann mittelst Bericht vom 18. März d. J. dem Minister der öffentlichen Arbeiten unterbreitet worden, ebenso wie die Zustimmungserklärungen sämtlicher an dem Unternehmen interessirten Kreise, Gemeinden und Handelskammern.

Am 8. März ds. Js. beschloß auf Antrag der Stadt Minden, der Provinziallandtag die von der Staatsregierung verlangte Garantie für den Mittellandkanal zu übernehmen und hatte dabei zu gunsten der Lippelinie die Erwartung ausgesprochen, daß sie gleichzeitig mit der Südemscherlinie gebaut oder der privaten Unternehmung freigegeben werde. Die Sachlage habe sich zwar etwas zu ungunsten der Lippelinie verschoben, doch liege noch keinerlei Anlaß zu Besorgnis vor. Inzwischen habe auf der am 23. Mai in Düsseldorf stattgehabten Versammlung von Kanalinteressenten aus Rheinland und Westfalen der Kommissar des Finanzministers wenig günstig über das Lippeprojekt ausgelassen und sich geäußert, die Regierung habe den Antrag des Lippevereins auf privaten Ausbau der Lippelinie nicht ernsthaft genommen. Darauf sei allerdings eine prompte Antwort erteilt, denn der Provinzialausschuß habe auf Antrag des Landeshauptmanns schon am 27. Mai folgendes beschlossen:

Provinzialausschuß wolle unter erneuter Hervorhebung der großen Bedeutung des Ausbaues der Lippelinie beschließen: Für den Fall des Ausbaues der Lippelinie im Wege der Privatunternehmung von dem für die Strecke Wesel-Dortmund-Emskanal nach den Arbeiten des Herrn Regierungsbaumeisters Hentrich erforderlichen Kostenbetrage von 22 500 000 ℳ bei dem Provinziallandtage die provinzseitige Uebernahme von einem Drittel dieses Kostenbetrages, also von 7 500 000 ℳ unter der Voraussetzung zu beantragen, daß der Ausbau unter annehmbaren Bedingungen staatsseitig genehmigt wird.

Auf Antrag des Sonderausschusses des Vereins beschloß der Provinzialausschuß ferner einstimmig:

Dem nächsten Provinziallandtage eine Beschlußfassung dahin zu empfehlen, die Lippekanalisation von Wesel bis zum Dortmund-Emskanal als erstes Glied der Schiffbarmachung der Lippe von Wesel bis Lippstadt aufwärts als Provinzialunternehmen auszuführen und zu betreiben, unter der Voraussetzung der anteiligen Garantieleistungen der beteiligten Kreise für die Anlage-, Betriebs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der provinzseitig zu bestimmenden einzelnen Garantieanteile.

In der dieserhalb an den Provinziallandtag zu richtenden Vorlage soll auf grund der Vorarbeiten des Herrn Regierungsbaumeisters Hentrich für die Strecke Wesel-Dortmund-Emskanal die Beschaffung eines Anlagekapitals von 18 500 000 ℳ in Aussicht genommen und davon ausgegangen werden, daß dem Staate als Bedingungen für die Herstellung des Kanals insbesondere folgende vorzuschlagen sind:

Die Verleihung des Enteignungsrechtes, die Stempel- und Sportelfreiheit aller Enteignungsverhandlungen, die Befreiung der aus dem Betriebe des Kanals etwa erzielten Ueberschüsse von staatlichen Abgaben nach provinzseitig bestimmten Tarifen.

In Aussicht genommen ist die provinzseitige Uebernahme von einem Drittel des Anlagekapitals zu empfehlen. Die übringen zwei Drittel verteilen sich wie folgt:

Dortmund-Stadt für 18⅓, Dortmund-Land für 10⅓, Recklinghausen 13, Hörde 3⅓, Bochum-Land 4, Gelsenkirchen 3, Coesfeld 2, Lüdinghausen 2 und Wesel und Rees 10⅔ Teile.

Der Bericht schließt mit der Aufforderung an alle Mitglieder des Vereins, alle Energie aufzubieten, damit die Sache rasch betrieben werde, denn Eile thue Not, da die Beschlüsse vor dem Zusammentritt der Kammern vorliegen, damit sie gleichzeitig mit der großen Kanalvorlage der Regierung eingebracht werden könnten.

Nun habe aber die Sache durch die Erklärung des Vertreters des Finanzministers ein anderes Gesicht bekommen, denn danach werde das Projekt 4 die Südemscherlinie verlassen, und sie interessire sich nur für den Emscherkanal ohne Zweigkanäle. Wenn augenblicklich auch kein günstiger Wind wehe, so sei das nicht schlimm, derselbe habe sich schon oft in Berlin gedreht, und er werde sich auch wieder zu gunsten des Vereins drehen.

Die Versammlung beschließt, dem Landeshauptmann Herrn Overweg auf telegraphischem Wege den Dank des Vereins auszusprechen.

Die Jahresrechnung für 1897 schließt mit einem Saldo von 11 435,62 ℳ; die Mitgliederzahl ist von 230 auf 265 gestiegen.

Nachdem noch Herr Welsch-Wesel in den Ausschuß gewählt war, erstattete Herr Regierungsbaumeister Hentrich Bericht über den Fortgang der Arbeiten des neuen Projektes für die Schiffbarmachung der Lippe, insbesondere hinsichtlich der Strecke Dortmund-Emskanal-Hamm-Lippstadt. Wir müssen leider darauf verzichten, die Ausführungen des Herrn Redners wiederzugeben, da es sich in der Hauptsache um Zahlenangaben handelt, die aus dem Zusammenhang gerissen doch kein rechtes Bild über die Ausführung des Projektes geben.

Nach Schluß der etwa anderthalb Stunden währenden Beratungen vereinigte ein gemeinsames Mahl die Teilnehmer. Von Dortmund aus nahmen die Herren Oberbürgermeister Schmieding, Generaldirektor Brauns, Handelskammersekretär Bernhardi u. s. w. an den Beratungen teil.

Provinzielles.

† **Dortmund**, 24. August. **Das Feuerwerk und Konzert**, welches gestern abend auf der Kronenburg sein sollte, fiel wegen des zweifelhaften Wetters aus.

l **Durch Explodiren einer Spirituslampe** entstand gestern nachmittag gegen 4 Uhr in der Wohnung des Kaufmanns Gans, Steinstraße 22, Feuer, welches sehr schnell um sich griff, so daß im Augenblick die in dem Zimmer befindlichen Gegenstände in hellen Flammen standen. Glücklicherweise gelang es, das Feuer zu dämpfen, ehe es weitere Ausdehnung nehmen konnte. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

e **Der am 20. d. Mts. bei den Kanalarbeiten am** Hause Heckenstraße 5 **verunglückte Schachtmeister** Josef Hamelmann ist am 22. d. Mts. an Lungenentzündung, welche sich infolge Einatmens der giftigen Gase einstellte, im Krankenhause gestorben. Sein Mitarbeiter Walotka, der ebenfalls ins Krankenhaus geschafft werden mußte, liegt auch noch schwer krank darnieden und ist für diesen noch nicht alle Gefahr ausgeschlossen. Hamelmann war 41 Jahre alt nnd hinterläßt eine Frau und 2 noch kleine Kinder.

a **Dortmund**, 24. August. **Nette Freundschaft.** Der Arbeiter Josef Babiel machte vorgestern abend hier die Bekanntschaft eines Mannes, welcher von Lünen sein und den Zug versäumt haben wollte. Babiel schloß bald Freundschaft mit dem Fremden und nahm ihm für die Nacht mit in seine in der Flurstraße belegenen Wohnung. Als er am folgenden Morgen erwachte, war der neue Freund bereits verschwunden und mit demselben auch ungefähr 20 ℳ, welche Babiel in der Hosentasche gehabt hatte.

i **Schwere Körperverletzung.** Die Arbeiter August Mareike und Hermann Weinholt wurden vorgestern abend, als sie die Oesterholzstraße passirten, von mehreren jungen Burschen ohne jede Veranlassung überfallen und mit Knitteln geschlagen, wobei beide schwere Kopfwunden davontrugen und einige Zeit arbeitsunfähig sein werden. Als mehrere Vorübergehende den Geschlagenen zur Hülfe kommen wollten, machten sich die Raufbolde davon.

O Dem Kaufmann Chr. Münch, Rheinischestraße, wurde vorgestern in aller Frühe **von Dieben** ein kleiner Besuch abgestattet und aus dem Lagerraum Speck und Plockwürste gestohlen.

s Seit längerer Zeit wurden den Kostgängern einer in der Treibstraße wohnenden Familie stets aus ihren Koffen, die jedesmal mittelst Nachschlüssel geöffnet und wieder ordnungsmäßig verschlossen wurden, **höhere Geldbeträge gestohlen.** Die von der Polizei angestellten Ermittlungen nach den Dieben waren ohne Erfolg. In verschiedenen Fällen zogen es die Kostgänger schließlich vor, auszuziehen, um sich so vor weiterem Schaden zu schützen. Aber auch den neuen Kostgängern erging es nicht besser. Man beschloß nun, täglich einen Posten unter dem Bette versteckt aufzustellen, und schon am ersten Tage gelang es, den Dieb in der Person des eigenen Kostwirths zu fassen.

§§ **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus Ritterstr. 14, des Maurermeisters und Bauunternehmers Hodes, ist für 45 000 ℳ von dem Steueraufseher Hausmann erworben.

*** **Neuer Wirt.** Die unbeschränkte Schankwirtschaft in dem Zirkus Sidoli hat der Restaurateur Ernst Seel aus Elberfeld übernommen.

? **Dorstfeld**, 22. August. Dem Lehrer Christian Stüker aus Helmern ist vom 1. Oktober kr. ab von der Regierung eine Schulstelle an der hiesigen katholischen Schule übertragen worden.

a **Dorstfeld**, 23. August. Der Lehrhauer Anton Sina **verunglückte** auf Zeche „Dorstfeld 2" durch Steinfall und ist heute im hiesigen Krankenhause verstorben.

§ **Affeln**, 23. Aug. In nicht geringen Schrecken versetzt wurden gestern abend gegen 10 Uhr die Angehörigen des Maschinensteigers Herrn Käthner hierselbst, als plötzlich unter lautem Geklirr der Fensterscheibe **eine Revolverkugel** ins Zimmer drang. In der Nähe des Hauses wurden auf offener Straße 6 Revolverschüsse abgegeben; ob diese auf das Haus gerichtet waren, ist noch ungewiß, da die Polizei die Thäter noch nicht entdeckt hat. — Gestern nachmittag ist ein in der Güterexpedition des hiesigen Bahnhofes beschäftigter Arbeiter von hier wahrscheinlich **infolge der Hitze** plötzlich gestorben.

O **Soest**, 22. August. An der Unterführung am Walburgerthore ist durch einen Zug der Kleinbahn **ein Holzwagen angefahren** und teilweise beschädigt worden. Das Signal ist vorschriftsmäßig gegeben worden, aber gleichzeitig fuhr ein Güterzug der Staatsbahn über dieser Ueberführung hin und da ist es erklärlich, daß der Fuhrknecht vor dem Geräusch des Zuges nicht die Glockenzeichen vor der langen Durchfahrt hörte. Diese Stelle wird in ihrer jetzigen Einrichtung immer eine Stelle größter Sorgfalt zur Verhütung von Karambolagen bleiben. — In Niederbergheim ist die **Genossenschaft zur Verwertung von Schlachtwaren**, besonders von Schweinen in ihren Vorarbeiten soweit vorgeschritten, daß sie im Herbst den Betrieb eröffnen kann. Man gedenkt schon im ersten Jahre die Verarbeitung von 1500 Schweinen ausführen zu können.

Schwelm, 20. Aug. **Gesindebelohnung.** Gestern fand, wie alljährlich, die Verteilung der Zinsen aus der Dr. Fr. Wilhelm Weberschen Gesindebelohnungsstiftung statt. Es erhielten eine Zuwendung von je 64,05 ℳ die Dienstmädchen Adele Dicke, bei dem Kaufmann G. Dicke, und Lina Thun, bei dem Kaufmann M. Herz hier in Diensten stehend. Bedingung ist eine ununterbrochene siebenjährige treue Dienstzeit bei ein und derselben Herrschaft.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 23. August. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist **S. M. S. „Kaiser"**, Kommandant Kapitän zur See Stubenrauch mit dem Geschwaderchef Vizeadmiral v. Diederichs an Bord, am 21. August von Manila nach Batavia in See gegangen.

* **Posen**, 23. August. General-Feldmarschall **Prinz Georg von Sachsen**, General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion, traf heute nachmittag 5½ Uhr hier ein, um in den Tagen bis zum 27. d. Mts. die Truppen der 10. Division zu besichtigen. Heute abend findet zu Ehren des Prinzen großer Zapfenstreich statt.

* **Wilhelmshaven**, 23. Aug. Der von der Weser-Werft erbaute **neue Kreuzer „Viktoria Luise"**, welcher nach achtstündiger Probefahrt heute von der Marine-Behörde übernommen wurde, ist hier eingetroffen.

* **Köln**, 23. August. Zu den **Neuforderungen für das deutsche Heer** schreibt die „K. Z.", es handle sich um eine Vermehrung von 16 000 Mann, die angesichts der gewaltigen Bevölkerungszunahme sehr berechtigt erscheine. Daß Mainz als Sitz des Generalkommandos eines neuen Armeekorps bestimmt wurde, ergab sich aus militärischen Rücksichten. Bei der letzttägigen Anwesenheit des Kaisers in Mainz dürfte in Besprechungen mit dem Großherzog diese Frage endgültig geregelt worden sein.

h **Bad Nauheim**, 23. August. **Die Kaiserin von Oesterreich** reist am 29. ds. Mts. von hier ab und begibt sich direkt nach Caux bei Montreuil zur Nachkur.

* **Schleswig**, 23. August. **Prinz Albrecht** von Preußen, General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, traf heute vormittag 9 Uhr hier ein und wurde von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden auf dem Bahnhof empfangen. Se. königl. Hoheit nahm die Parade über die Garnison ab, besichtigte das Husaren-Regiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 und wohnte einer Gefechtsübung der Garnison bei. Darauf besichtigte der Prinz den Dom und die Schloßkirche. Um 4 Uhr gedenkt Prinz Albrecht abzureisen.

h **Paris**, 23. August. In voriger Nacht gegen 3 Uhr ist über Paris **ein furchtbares Gewitter** niedergegangen. Der Blitz schlug mehrfach ein. Durch einen heftigen Wolkenbruch wurden die Gärten und Anlagen arg verwüstet. Das Gewitter verzog sich langsam nach Norden.

* **Brüssel**, 23. August. Ein der Verwaltung des Kongostaates zugegangenes Telegramm meldet: **Die Derwische** griffen am 4. Juni Redjaf an. Der Angriff wurde abgeschlagen; zwei belgische Offiziere verloren dabei das Leben. Die Derwische zogen sich nordwärts zurück.

* **Rom**, 23. August. In der Angelegenheit der **Eleonore Becchett** sind fortlaufend widersprechende Gerüchte im Umlauf. Einer Meldung aus Florenz zufolge soll der Gatte derselben Possel heißen, Franzose sein und in mehreren Hotels in Florenz, in welchen er vor seiner Abreise nach Sorrent wohnte, sich falscher Namen bedient haben. Die wahren Namen Possel und Becchett oder Beckeff seien bekannt geworden, als Versicherungsbeamte zu ihnen in die Pension Jennings in Florenz kamen. — Einer Privatdepesche aus Sorrent zufolge soll Possel, oder, wie einige Blätter schreiben, Bessel, der Sohn eines reichen Grundbesitzers in Amiens sein, und, die aus niederem Stande hervorgegangene Becchett gegen dessen Willen geheiratet haben. Einige Blätter versichern auch, Possel sei nach dem tragischen Tode der Becchett garnicht verhaftet worden und ebensowenig sei die Leiche derselben auf behördliche Anordnung wieder ausgegraben worden.

* **Kopenhagen**, 23. August. Die ganze Nacht hindurch wurde Jütland von **schweren Gewittern** heimgesucht. Ein mit Eisstücken vermischter, wolkenbruchartiger Regen ging nieder. An vielen Stellen schlugen Blitze ein. Mehr als 30 Bauernhöfe sind niedergebrannt. Drei Personen wurden getötet. Viel Vieh ist umgekommen.

h **Petersburg**, 23. August. Nach Depeschen aus Peking hat **Li-Hung-Tschang** infolge englischer Reklamationen dem Kaiser seine Demission unterbreitet. Dieselbe soll aber nicht angenommen worden sein.

* **Petersburg**, 23. August. Gegenüber auswärtig n Blättern, inbesondere auch dem „Figaro", welche die demnächstige **Abberufung des russischen Botschafters in London** v. Staal und sogar seinen Nachfolger zu melden wußten, erfährt die „Russische Telegraphen-Agentur", daß der Botschafter v. Staal, der sich großer Wertschätzung erfreue und dessen Gesundheit nichts zu wünschen übrig lasse, binnen kurzem, nach Beendigung seines Urlaubs, auf seinen Posten zurückkehren werde. Eine Abberufung von seinem Posten sei niemals in Frage gekommen.

* **Belgrad**, 23. August. Der Kassationshof bestätigte das gegen den Führer der Radikalen **Pasitsch** wegen Beleidigung des Königs Milan gefällte, auf neunmonatliche Kerkerstrafe lautende Urteil.

* **Bombay**, 23. Aug. In der vergangenen Woche sind 162 Personen an der **Pest** in Bombay gestorben. Es wird amtlich gemeldet, daß die Pest auch in Süd-Indien ausgebrochen ist.

* **New-York**, 23. August. Kommodore **Schley** und Kapitän **Evans** sind fieberkrank. — Nach einer Depesche aus Habana hat **Calixto Garcia** den Oberbefehl über die eingeborenen kubanischen Streitkräfte neuerdings niedergelegt. Die Amerikaner erklärten sich mit seinem Rücktritt einverstanden.

* **San Francisco**, 23. August. Wie **aus Honolulu** gemeldet wird, ist am 12. August auf den öffentlichen Gebäuden die hawaiische Flagge niedergeholt und die amerikanische gehißt worden. Eine große Menschenmenge wohnte dem Vorgange bei. Es wurde eine Proklamation des Präsidenten Mac Kinley verlesen, die erklärt, daß alle bisherigen hawaiischen Beamten in ihren Aemtern verbleiben, aber den vereinigten Staaten den Eid der Treue zu leisten haben. Das Zollregime werde, wenn der Kongreß nicht anders bestimme, unverändert bleiben.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Holzminden**, 24. Aug. **Ein Wirbelwind** wehte gestern nachmittag den 60 Meter hohen Turm der evangelischen Stadtkirche nieder, deckte zahlreiche Dächer ab und warf Schornsteine um. Ueberall herrscht ein Bild der Verwüstung.

* **Hersfeld**, 24. August. Die neuerbaute Spinnerei, Weberei und Tuchfabrik von Georg Braun wurde mit allen Maschinen und Vorräten **eingeäschert**. 40 Webstühle und 20 Spinn-Maschinen sind zerstört. Der Schaden beträgt 300 000 ℳ.

* **Eisenach**, 24. August. **Eine gewaltige Feuersbrunst** vernichtete dreiviertel von Schafhausen im eisenacher Oberland. Die Kirche ist ebenfalls verloren.

* **Paris**, 24. August. Da bei den Manövern der Garnison am 17., 18. und 19. August **6 Fälle von Hitzschlag** vorgekommen sind, verfügte der Kriegsminister die Einstellung aller militärischen Märsche und Uebungen.

* **Rom**, 24. August. Die hiesigen Blätter erklären sich ermächtigt, das dem Minister des Auswärtigen von einigen oberitalienischen Blättern zugeschriebene **Zirkular bezüglich der letzten Enzyklika des Papstes als unrecht zu bezeichnen.**

Vereins-Nachrichten.

w **Köln**, 23. August. Die Hauptversammlung **des deutschen Apotheker-Vereins** wurde hier heute unter zahlreicher Beteiligung durch den Vorsitzenden Frölich-Berlin eröffnet.

Gewerbliche und Verkehrszeitung

* **Wagengestellung für den Kohlen- und Kokesverkehr im Ruhrrevier.** Essen, 23. Aug. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, 23. Aug. kr., waren 14 280 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 280, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 23. August. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 23. August wurden angefordert 479 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

§ **Soest**, 22. August. Der Kreis Soest hat alle Aussicht, demnächst in die industriellen Kreise unserer Provinz einzurücken, da die Grundlage hierzu, **bauwürdige Kohlenflötze**, in wachsender Zahl hier im Kreise angebohrt werden. In Niederbergstraße ist in einer Tiefe von 273 Meter ein mächtiges Flötz Gasflammkohle und eine hochprozentige Soolquelle (neun Prozent) erschlossen worden. In Nateln ist die Aussicht sehr gut, da es sich herausgestellt hat, daß das Kohlengebirge vom Hellwege aus nach Osten zu sich hebt und deshalb soll weiter in Oestinghausen eine neue Mutung belegt werden. Neben der Bohrgesellschaft „Aurora" bildet sich ein **zweites Konsortium für Tiefbohrungen auf Steinkohle** in den Kreisen Hamm-Soest, welches mit großer Wahrscheinlichkeit auf reiche Kohlenlager rechnet. Die Einlage für den Teilhaber soll 6000 ℳ betragen.

* **Neuß**, 23. August. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 17,00, engl. Ia. 16,50, do. IIa. 15,50 ℳ. Roggen neuer Ia. 12,50, do. IIa. 11,50 ℳ, Hafer 15,60 ℳ, Rüböl 52,00, do. faßweise 53,50, gereinigtes Oel 55,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 97,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 4,80 ℳ für 50 kg. Raps Ia. 23,00, IIa. 20,00, Aveel (Rübsen) Ia. 21,50, IIa. 19,00 ℳ die 100 kg.

* **Bremen**, 23. August. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,45 Br.

* **London**, 23. August. **Kupfer** fest, 51 Pfd. St. 18 sh. 9 d., 3 Mt. 52 Pfd. St. 2 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 51 Pfd. St. 17 sh. 6 d. bis 52 Pfd. St. 2 sh 6 d., best selected 55 Pfd. St. 7 sh. 6 d., strong sheets 62 Pfd. St. **Zinn** Straits fest, 73 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 74 Pfd. St., engl. 76 Pfd. St. 10 sh. **Blei** stetig, **span.** 12 Pfd. St. 16 sh. 3 d., **engl.** 12 Pfd. St. 18 sh. 9 d. **Zink** fest, gewöhnl. Marken 20 Pfd. St. 12 sh. 6 d., bessere Marken 20 Pfd. St. 15 sh., gewalz. schles. 23 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 23. Aug. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III, 42 sh. 1½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	22/8.	23/8.		22.8.	23.8.
Petroleum raffinirte	7,15	7,15	Weizen Oktbr.	—	—
Petrol in New-York	6,50	6,50	Dezbr.	66⅛	66⅜
Petrol in Philadelphia	6,45	6,45	Fracht für Getreide	19/4	19/4
Mehl	3,30	3,30	Schmalz,		
Mais Sept.	34¼	34⅜	Western Steam	5,35	5,37
Weizen August	74⅛	—	Kaffee	6¼	6¼
Sept.	67⅞	68⅛			

Tendenz behauptet.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	22/8	23/8.		22/8.	23. 8.
Weizen Aug.	66	67½	Mais Aug.	29½	30⅛
„ Sept.	63	63¾	„ Sept.	29⅝	30⅛
„ Dezbr.	61⅝	62	„ Dezbr.	29¾	30⅛

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 23. August 1898.

Aufgebote. Maurer Heinrich Sander mit Maria Majewski. Schriftsetzer Felix Schilling mit Agnes Sicher. Koksarbeiter Friedrich Schlitzer mit Elisabeth Schulz. Mechaniker Dr. phil. Max Apel mit Marie Decker. Bergmann Johann Faust mit Anna Weber. Schneider Bernhard Baumhöer mit Elisabeth Holtkott.

Eheschließungen. Kaufmann Paul Nievelle mit Selma Rapke. Fabrikarbeiter Heinrich Schlewitz mit Renate Grand. Kaufmann Karl Krieger mit Pauline Roche. Stallmeister Heinrich Lübbemeier mit Maria Baumeister. Fabrikarbeiter Friedrich Mertschweit mit Karoline Schönfeld. Gärtner Karl Rosewich mit Anna Förstерling. Metzger Emil Lübbert mit Marie Lamberti.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Karl Nellecke, Hohestraße 61. Walzmeister Eberhard Gallas, Roßstr. 43. Kaufmann August Schorn, Bornstraße 23. Bäcker Karl Kleimann, Burgholzstraße 36. Bergmann Klemens Denz, Münsterstraße 184. Fabrikarbeiter Friedrich Schweers genannt Wantze, Alte Radstraße 12. Platzarbeiter Anton Böhm, Schützenstraße 18. Fabrikarbeiter Rochus Kubacki, Ofenstraße 7. Installateur August Höhler, Wilhelmstraße 14. Schmied Stanislaus Zeiung, Burgholzstraße 30. Kolonialwarenhändler Heinrich Andernacht, Lippestraße 71. — 1 Tochter: Modellschreiner Karl Schefers, Mönchengang 17. Fabrikarbeiter Friedrich Umbach, Schützenstraße 44. Bahnarbeiter August Podlazly, Hermannstraße 18. Zinkhüttenarbeiter Heinrich Hüttker, Am Zippen 32 (Zwillinge). Bäckermeister Friedrich Fröhling, Kuckelke 22. Dekorationsmaler Georg Trempa, Schützenstraße 19. Schreiner Franz Schnier, Bleichmärschstraße 20 (Zwillinge). Lokomotivheizer Theodor Bödeker, Leopoldstraße 10. Bergmann Ferdinand Föllmann, Rheinischestraße 233. Fabrikarbeiter Theodor Frieler, Courlerstraße 9.

Todesfälle. Ehefrau Wilhelmine Schlüter geb. Menebröker, Oestermärschstraße 15, 36 Jahre. Hermann Mühlenbein, Nordstraße 103, 2 Mon. Hedwig Göbel, Baumstraße 36, 6 Monate. Elisabeth Wallbaum, Silberstraße 7, 10 Monate. Fabrikarbeiter Klaudius Nowacki, Kirchenstraße 6, 37 Jahre. Susanne König, Oesterholzstraße 25, 3 Monate.

Silberne Hochzeit.

Im trauten Familienkreise, umgeben von Freunden und Verwandten, begehen am heutigen Tage die Eheleute **Fritz Dicke**, Küster an St. Petri-Nikolai, das Fest der silbernen Hochzeit. Mögen all die vielen Glück- und Segenswünsche, welche dem allgemein beliebten und geachteten Paare am heutigen Tage zugedacht sind, voll und ganz in Erfüllung gehen, möge dem rüstigen Paare auch der goldene Hochzeitskranz blühen. In diesem Sinne ein herzliches „Glück zu!" zu einem weiteren Vierteljahrhundert.

Sudanesen-Karawane,

Schützenhof.

Die an der Hobertsburg weilende „Mahdi-Truppe" lockt täglich große Scharen Besucher hinaus. Es ist wirklich ein imposantes Bild, die wilden Krieger in ihrer malerischen Tracht bei ihren Vorstellungen zu beobachten und bieten letztere für die Zuschauer viel Interessantes. Man kann sich so recht ein Bild machen von den Gebräuchen und der Kriegführung der Schwarzen und ist daher ein Besuch der Truppe jedem zu empfehlen. Wir wollen nicht verfehlen, noch auf das **am Donnerstag, den 25. d. M. stattfindende** Sudа-

nesische Bierfest aufmerksam zu machen, bei welcher Gelegenheit einige Hammel am Spieß gebraten werden. Die Sudanesen brauen ihr Bier selbst und ist solches äußerst schmackhaft. Hiervon sowohl, als auch von den Hämmeln, werden Kostproben an das Publikum verabreicht. Wer sich also ein so seltenes Schauspiel nicht entgehen lassen will, wandere am Donnerstag hinaus zur „Hobertsburg", bereuen wird es sicher niemand. Außerdem hat Herr Mathemeyer den Eintrittspreis so gering gestellt, daß einem jeden der Besuch der Truppe ermöglicht ist.

(Eingesandt.)

Auf den Bericht vom 13. d. Mts. erwidere ich, daß am Freitag-Abend, ¼ nach 8 Uhr, 3 junge Leute zu meinem Hause kamen (den Kahn hatten sie am Ufer festgelegt) und je zwei Flaschen Bier getrunken haben. Betrunken waren die Leute nicht, auch haben sie nicht Bier mitgenommen und Schnaps gehabt. Sie sind ganz anständig von meinem Hause um ½9 Uhr zum Kanal gegangen. Sie luden meinen Sohn Julius zum Mitfahren ein, weil Heinrich Thiele sein guter Freund war. ¼ vor 9 Uhr ist meinem Sohne die Uhr stehen geblieben, demnach zu rechnen, sind sie nicht bis an die Kantine gekommen, sondern schon an der Hauptbrücke verunglückt. Wenn die Leute betrunken gewesen wären, hätten wir unsern Sohn nicht mitfahren lassen. Julius Künstler, Deusen Nr. 30.

Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, annoncirt Herr S. Philipp, Inhaber des Instituts für Schön-Schnellschreiben und Handelswissenschaften, sowie zur Vorbereitung für Berg-, Bau- und Maschinenbauschulen, **Wißstraße 22** hier, den Beginn neuer Kurse in Schön-Schnellschreiben, Buchführung, Deutsch, Stenographie, Rechnen, Mathematik u. s. w., auch Ferienkurse. Die vorzüglichen Empfehlungen, welche Herr Philipp von Kaufleuten, Ingenieuren und ausgebildeten Schülern besitzt, sowie die außerordentlich große Schülerzahl beweisen den guten Ruf, dessen sich genannte Anstalt erfreut, und nehmen wir daher gern Gelegenheit, auch unsere Empfehlung beizufügen.

Ein strammes
Mädchen
angekommen. 9161
Dortmund, 23. August 1898.
August Feldmann u. Frau,
Martha geb. Dörken.

Hermann Mertens
Hermine Mertens
geb. Meier-Ewert
Vermählte.
Dortmund, 23. August 1898.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 25. August, Vormittags 8 Uhr, werde ich zu **Altendorne-Niederbecker Nr. 68** beim Bergmann **Germanus Gramse**
1 Pferd (braune Stute) und 1 Bierwagen
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Kremer,
14933† Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, heute Morgen gegen 4 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Diedr. Kaldewey
Elise geb. Voerste,

nach kurzem Krankenlager, in Folge Lungenentzündung, im Alter von 31½ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hiltrop und Ickern, den 23. August 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

s 5505

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. August, Nachmittags 3½ Uhr, in Herne (2 Uhr vom Sterbehause in Hiltrop aus) statt.

Schützenhof.
Sudanesen-Karawane.
Täglich große Vorstellungen
von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Großartiges Programm.
Donnerstag, den 25. August:
Großes Sudanesisches Bierfest,
Eigenes Gebräu,
ferner werden 3 Hammel am Spieß gebraten.
Proben stehen dem verehrten Publikum zur Verfügung.
Entree à Person Mark 0,50 und 0,30. s5504

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Verlobungs-
ringe, sowie alle sonstigen Juwelen, Gold- und Silberwaren findet man in schönster und grösster Auswahl zu billigsten Preisen bei
Max Semmler,
Juwelier,
80 Westenhellweg 80
(schräg gegenüber der Petrikirche).
Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager vorzüglicher silberner und goldener Damen- u. Herrenuhren in empfehlende Erinnerung. 8532

Braunschweiger 14936
Cervelatwurst
empfiehlt in bekannter Güte
J. H. Albers,
Westenhellweg 15. Fernspr. 172.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Sack** zu Dortmund, Ostenhellwe 53, ist heute Nachmittag 5½ Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Bücherrevisor **Kirchberg** zu Dortmund.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 21. Septbr. 1898. Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 2. Oktober 1898. Erste Gläubiger-Versammlung
den 22. Septbr. 1898, Vormittags 10¼ Uhr,
allgemeiner Prüfungstermin
den 11. Oktober 1898, Vormittags 11½ Uhr,
Zimmer Nr. 89.

Dortmund, den 22. August 1898. s5503c
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts:
Gladisch, Assistent.

G. W. Teichgräber,
Dortmund,
88. Westenhellweg **88.**
Telephon Nr. 336,
Herren-Confection,
empfiehlt in grosser Auswahl:



Jagd-Joppen
in den neuesten Modellen.
Jagd-Kittel,
Jagd-Gamascher
Jagd-Rucksäcke,
Jagd-Taschen,
Jagd-Patronentaschen,
Jagd-Westen
etc. etc.
Jagd-Garderobe
nach Maass. s5501

Bekanntmachung.

Das westliche Restst ück des in seinem Hauptheile bereits kassirten Randweges zwischen Luisen- und Johannesstraße, im Kataster mit 1104/0,94 bezeichnet, soll ebenfalls als öffentlicher Weg eingezogen werden. Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einsprüche hiergegen binnen vier Wochen bei uns zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen.

Dortmund, den 22. August 1898.
Die Wege-Polizei-Behörde. Schmieding.

Gesperrt
ist bis auf Weiteres der Weg vom **Fredenbaum** (Eving-Lindenhorster-Grenze) bis zur Zeche **„Fürst Hardenberg".**
Kirchderne, den 22. August 1898.
Der Amtmann: Bonnermann.

Gevelsberg.
Geschäftshaus 1. Ranges
wird in bester Geschäftslage der Stadt (Mittelstraße) gebaut.
Ladenfront circa 18 Meter.
Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden.
Gefl. schriftl. Angebote unter P. 14914 an die Dortm. Ztg.

Carl Brüggemann, Dortmund,
liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**
Druckerei und Kontor Alfenstraße 42.
Nr. 42.

Neue Voll-Heringe,
prachtvolle, fette, weiße, Waare.



dickrückig, voll Milch und Rogen.
Heute neue Zufuhr.
ff. Waare, à Dtzd. 50 Pf.,
100 Stück 3½ Mk., à Tonne 25 Mk.
Neue Marinirte 6 Pf.,
täglich frisch marinirt in Essig, Gewürz und Zwiebelsauce.
Hamburger Fisch-Compagnie,
Brückstraße 34. Rheinischestr. 40. Steinstr. 14.
Hörde am Markt.

Unsern guten, lieben Eltern, den Eheleuten 8161
Georg Kraft
zu ihrer am **Mittwoch, den 24. August,** stattfindenden
silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Die dankbaren Kinder.

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile **15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur **Mönchenwordt 2,** an der kath. Kirche

10 bis 15 Mark täglich verdienen
können redegewandte Herren und Damen, welche sich zum Besuche von Privatleuten eignen, mit Leichtigkeit.
Zu melden 10—4 Uhr Hotel **„Norddeutscher Hof",** Körnerplatz 9, **2. Et.,** Zimmer 7.
Artikel neu.

Vertrauensstellung gesucht.
Ein junger Mann, 27 J. alt, verheirathet, sucht pass. Stellung als Einkassirer 2c. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Gefl. Angebote unter G S 14909 an die Dortmunder Zeitung. f

Ein Schreiber
für Anstreicher-Rechnungen auf sof. auf ganze Tage gesucht.
Schriftl. Angebote unter 14910 an die Dortm. Ztg. f

Bohrer und Platzarbeiter
sucht 14917-
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Geübte
Plattenleger
für dauernde Arbeit gesucht.
14926 **Fuer & Pedlof,**
Mosaikgeschäft, Hagen i. W.

Ein junger, ordentlicher
Bäckergehülfe
kann sofort Stelle erhalten bei
14921 **Heinr. Schildkötter, Löttringhausen.**

Suche auf sofort einen 14931
Kellner.
Overdieck, Brückstr. 70.

Ordentl., fleiß. **Arbeiter** gesucht.
Königshof 19.

Suchen auf sofort einen
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjähr.-freiwilligen Militärdienst geg. Vergütung. 14916-
Actien-Ges. für Feld-Kleinbahnenbedarf, vorm. Orenstein & Koppel,
Dorstfeld.

Ich suche für meinen Sohn eine Stelle als 14913
Schlosserlehrling,
am liebsten in einer kl. Ortschaft.
Zu erfr. in der Dortm. Zeitung.

Lehrling
für Comptoir und Lager unt. günst. Bedingungen gesucht. Nur solche, die eine hohe Schule bes., wollen selbstgeschr. Offerten einreichen.
C. Steinberg, Schirmfabrik,
14912 Schwanenstr. 30.

Metzgerlehrling.
Ein Sohn ordentlicher Eltern findet auf sofort oder später gute Lehrstelle.
W. Baur, Betenstr. 38.

Properes 14896
Kindermädchen
bei hohem Gehalt gesucht.
Ostenhellweg 8.

Perf. **Köchin** f. St. im Restaurant od. Privathaus. Weberstr. 18. j

---

Wir suchen mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
sowie
1 Laufburschen.
Eichengrün & Gunkel.

Per Oktober oder November wird für ein lebhaftes, größeres Geschäft in Colonialwaaren eine ältere Gehülfin als
Geschäftsführerin gesucht.
Es wird bei hohem Salair lediglich auf eine durchaus zuverlässige, energische und umsichtige Person reflectirt.
Gefl. Anerbieten unter Mittheilung der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Z 14922 an die Dortm. Ztg. f

---

Eine flotte **Verkäuferin** suche per September für mein Colonialwaaren-Geschäft.
Fr. Klinker, Witten. j

Gesucht
ein **älteres Fräulein oder** alleinstehende **Wittwe** zur selbstständigen Führung eines kleinen, bürgerlichen Haushaltes (Dienstmädchen wird gehalten), jedoch ist thätiges Mitwirken unbedingt erforderlich. Nur auf wirklich im Haushalte tüchtige, im Kochen perfecte Haushälterin mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen wird reflectirt. Antritt Mitte October. Schriftl. Angebote unter B 14925 an die Dortm. Ztg.

Zur Stütze der Hausfrau wird per 1. Octbr. für ein größeres Restaurant ohne Mittagstisch ein durchaus zuverlässiges, evang.
Mädchen oder Fräulein,
das den Haushalt sowie Küche gründlich versteht, bei hohem Gehalt gesucht. Schr. Angeb. unter O K 14924 an die Dortm. Ztg.

Modes.
Für mein am 1. Sept. neu zu eröffnendes Putz- und Modewaaren-Geschäft suche noch einige
Lehrmädchen
11691 **Lina Philipp,** Münsterstr. 66. j

Ein Dienstmädchen und ein bess. **Kindermädchen** auf sof. od. Anfang September gegen guten Lohn nach **Coblenz** gesucht. Reise w. vergütet. Näh. in der Dortm. Ztg. 14859*

Mädchen von auswärts, 19 J., sucht Stelle für Küche und Hausarbeit auf sofort.
Näheres in d. Dortm. Ztg. 14929

Küchen- u. Zweitm., Mädch., die melken k., Ackerkn., Viehwärter und Jungen erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Wärterin zur Pflege einer Wöchnerin sofort gesucht. Uhlandstr. 15, 1. Et. j

---

Ein **Mädchen** von 18—20 Jahren gesucht. j 14907
Näheres in der Dortm. Ztg.

Ein tüchtiges
Tagesmädchen
gesucht. Hohestr. 67, part. j

Ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haushalt gesucht.
Westenhellweg 33. j

Ein braves, prop. **Dienstmädchen** für sofort oder später gesucht.
Frau **Spiegel,** Kapellenstr. 24.

Zum 1. Sept. pr. **Morgenmädch.** gesucht. 2. Kampstr. 39. j

Wegen Uebernahme eines Hauses sind **einige Wohnungen** auf sofort und November zu vermiethen.
Bleichmärschstr. 60. j

Sch. **2 Zim.** w. Wegz. 1.—15. Sept. zu verm. Grünstr. 8. j

Bureauräume zu vermiethen.
Betenstr. 13, Thoreing., 1. Et. j

Ein schönes, unmöbl. **Zimmer** zu v.
Betenstr. 13, 1. Et. j

Ladenlokal oder als Bureau zu vermiethen. Kielstr. 7. j

---

3 Zimmer zum 1. November zu vermieten. Lambachstraße 24. *

Eine **Wohn.** v. 2 Zim. u. 1 Bodenz. od. 3—4 Mansardenzim. z. 1. Novbr. in östl. Stadtth. zu miethen gesucht.
Schr. A. u. 14908 a. d. Dortm. Z. j

Ein anständ. möbl. **Zimmer,** Nähe der Rheinischenstraße, wird v. einem Kaufmann **sofort** gesucht, wenn möglich mit Pension. Schriftl. Angebote unter 14930 an die Dortm. Ztg. *

Einfach möbl. **Zimmer** von anst. Herrn gesucht. Schr. Angebote u. 14915 an die Dortm. Ztg. †

Zwei freundliche, gut möbl. **Zim.** mit Frühst. in bess. Hause zu verm.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 14923*

Frdl. möbl. **Zimmer** m. Frühstück zu vermiethen.
Fuhrgabelstr. 2, II., Ecke d. Töllnerstr.

---

2 möbl. Zimm. a. 1 o. 2 H. zu verm. Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 14934

Frdl. möbl. **Zim.** an anst. Herrn zu verm. Hohestr. 28, 1. Et. j

---

Frdl. möbl. **Zim.** mit Frühst. per sof. z. v. Weißenburgerstr. 26, II. *

---

2 anständige, junge Leute erhalten **Kost und Logis.** 14932
Bornstraße 62, 1. Etage.

Kost und Logis.
Schwanenstr. 5, part. j

Kost und Logis. Adlerstaße 33.

Logis frei. Rheinischestr. 45, 1 Tr.

Ordtl. Leute finden **Schlafstellen,** mit oder ohne Kost.
Düsseldorferstraße 4, 3. St. *

---

2 ordentl. Leute erhalten **Schlafstellen.** Friedrichstraße 20, l., r. *

---

3 anst. Leute erhalt. **Schlafstellen.**
Hoheluft 7, part. j

---

2 anst. Leute erhalt. **Schlafstellen.**
Unionstraße 3. j

Für 2 Mann **Schlafstelle** off. mit oder ohne Kost. Kuhstr. 27. †

Schlafstelle frei. Roßstr. 7, 1. Et.

Kost u. Logis. Auf dem Berge 12, 1. Et.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortmunder Ztg."**

Tägl. 100 Liter Milch gesucht. Näheres Westenhellweg 120.

In unserm Verlage erschien in 2. Auflage:
Der richtige Fall.
Aufgaben zur Einübung desselben. Zusammengestellt für die Hand der Schüler von
Friedrich Löhr.
Preis 15 Pf.
Jeder Lehrer weiß, wie schwierig es ist, die Kinder an ein richtiges Sprechen und Schreiben zu gewöhnen. Die Aufgaben dieses Heftes bieten nun willkommenes Material zu Sprech- und Schreibübungen. Die 1. Auflage war in kurzer Zeit vergriffen, ein Zeichen dafür, daß die Aufgaben Lehrern und Schülern die besten Dienste leisten.
C. L. Krüger'sche Buch- u. Musikalienhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 43.

Eine perfekte Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
† Kaiserstr. 42, 3. Etage.

Ein gut erh. **Gehrock** m. Weste bill. zu verk. Mittelstr. 5, 1. Et. j

---

Langjährige Garantie.



Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Einmachegläser
und
Einmachefässer
empfiehlt in großer Auswahl billigst s5365
Felix Hybbeneth,
Markt 6.
Fernsprecher 857.

Drei gute, eiserne
Lehmmühlen,
sowie zwei 14927
Mühlenpferde
sind sofort billig zu verkaufen.
Ziegelei Heßler & Neumann.

Den Eheleuten **Kesselschmiede-Meister** 14919
Georg Kraft und Frau,
Lisette geb. Weirich, Märkischestraße 154 wohnhaft, zu ihrer heute stattfindenden
silbernen Hochzeit
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Die Kesselschmiede der Radoux'schen Fabrik.
H. R., H. K., L. G. A. O., E. R., W. B., H. W., H. R., M. L., F. W., K. B.

Freiw. Bürger-Feuerwehr.
Abth. Nr. 6.
Unserm allverehrten 1. Führer,
Carl Lichtsinn,
zu seiner am 24. d. Mts. stattfindenden **silbernen Hochzeitsfeier die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**
Die Abtheilung Nr. 6.

Gebrüder Alsberg, Dortmund,

Brückstraße 26. ☛ ☛ Brückstraße 26.

Zu unerhört billigen Preisen empfehlen wir:

Satin Augusta, nur **28 Pf.**	Bett-Cattune, nur **20 Pf.**	Rothe Damaste, nur **30 Pf.**	Weisse Damaste, nur **33 Pf.**	Bett-Siamosen, nur **24 Pf.**	Hemdentuche, nur **14 Pf.**
Halbleinen, nur **22 Pf.**	Flock-Piqué, nur **33 Pf.**	Schürzensiamosen nur **24 Pf.**	Ungebl. Nessel, nur **17 Pf.**	Hemdenbiber, nur **24 Pf.**	Handtuchstoffe, nur **5 Pf.**
Damenhemden, nur **68 Pf.**	Nachtjacken, nur **58 Pf.**	Tischtücher, nur **38 Pf.**	Servietten, nur **17 Pf.**	Handtücher, 60/75 groß, nur **17 Pf.**	Wischtücher, nur **7 Pf.**

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswert von

1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**

Man verlange ausdrücklich **„Zuckerin"**-Tabletten, deren Echtheit an der gesetzlich geschützten **gerieften** Form zu erkennen ist.

Erhältlich in Colonialwaren-Handlungen.

General-Depôt bei: s5164

H. J. Schulte, Dortmund.

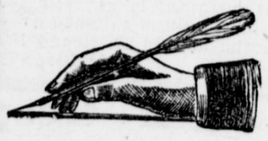
Schnell fertig

ist jede Frau, die **Krebs-Wichse** verwendet, denn sie erzielt damit rasch den schönsten Glanz. s3631

Jede Mutter

die ihr Kind gut ernähren will, gebe ihm von der 10. bis 12. Woche ab selbst die beste Kuhmilch nur mit einem Zusatz (einen Kaffeelöffel voll auf jede Mahlzeit) von Mufflers steriliſirter Kindernahrung. Wenn gute Milch nicht zu haben ist, dann reiche sie ihm 2—3 Kaffeelöffel voll Mufflers steriliſirter Kindernahrung, einige Minuten in Wasser aufgekocht, in der Flasche. In beiden Fällen gedeihen die Kinder so gut als bei der Ernährung durch die Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen.



Philipp's

Institut für Schön-Schnellschreiben und Handelswissenschaften,

sowie zur

Vorbereitung für Berg-, Bau- und Maschinenbauschulen

☛ **nur 22 Wißtraße 22,** ☚ gegenüber dem Restaurant Kühn (Stadttheater).

Gründlichste und gediegendste Vorbereitung für den kaufmännischen und technischen Beruf.

Ferienkurse in Schön-Schnellschreiben und sämtlichen Schulfächern.

Schloss Grimberg

bei **Gelsenkirchen,** Station **„Bismarck"** u. **„Unser Fritz".**

Mittwoch, 24. August, Nachm. von 4 Uhr ab:

☛ **Grosses** ☚

Park-Concert

der Capelle der

4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung aus Cuxhaven,

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Stolle.**

Abends bei Eintritt der Dunkelheit:

Brillante italienische Nacht.

☛ **Entrée 50 Pf.** ☚ s 5498

Ein erster bereits vorzüglich eingeführter

Mineralbrunnen

sucht umständehalber den

Alleinverkauf

in andere Hände zu legen.

Nur solvente Firmen, welche über Geschirr und gute Lagerräume verfügen, belieben ihre Offerten unter Nr. 1993 an **G. L. Daube & Co., Köln,** abzugeben. s5471

Marioth's Malzkaffee ist doch der beste.

Ueberall käuflich.

Marioth & Co., Malzkaffeefabrik, Düsseldorf.

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Tafelgetränk S. M. des Deutschen Kaisers.

I. M. der Kaiserin Friedrich. S. K. H. d. Grossherzogs von Baden, des Herzogs von Cambridge.

19 goldene Medaillen und erste Preise.

Bewährt gegen Verschleimung jeder Art.

Hauptdepot: H. Giljohann, Dortmund.



Vertreter:

Herm. Wuttke

in s3057

Dortmund.

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank und eine **Waschkonsole,** neu, billig abzugeben. Unionstr. 3, Hinterhaus.

Kleiderschrank, Ausziehtisch, Bettstelle mit Matr., 3 Stühle, fast neu, billig u. 1 Strickmaschine für 20 M. zu verkaufen. Courlerstr. 11, 4 St.

Warenhaus Biermann & Heinemann.

Emaille.

Waschtöpfe, schwere Waare,	**2,95** Mk.
Eimer, 28 Ctm., 3 Pfund schwer,	**72** Pf.
Schüsseln, rund 32 Ctm.,	**40** Pf.
Löffelbleche, weiß und bunt,	von **1,10** Mk. an.
Essenträger, prima Waaren,	**68** Pf.
Durchschläge mit 2 Henkel	**78** Pf.
Spülwannenoval	**1,15** Mk.
Kochtöpfe mit Deckel	von **38** Pf. an.
Wasserkessel	**1,10** Mk.

Teller, Schaum-, Schöpflöffel, Petroleumkannen zu bekannt billigen Preisen.

s 5500

Sämtliche Emaillewaren verkaufen wir unter Garantie für Nichtausspringen der Glasur.

Porzellan.

Tassen mit Goldrand	**9** Pf.
„ weiß, 6 Stück	**50** Pf.
Kuchenteller mit 2 Henkel	**25** Pf.
Caffeeservice, bunt,	**225** Pf.
Tafelservice, 23 Theile,	**16,—** Mk.
Teller, tiefe und flache,	**20** Pf.
Caffeekannen, Partie,	**38** Pf.

Bürstenwaren.

Schrubber mit Stiel	**24** Pf.
Handfeger, rein Haar,	**25** Pf.
Haarbesen mit Stiel	**58** Pf.
Abseifbürsten	**12** Pf.
Nagelbürsten	**5** Pf.

Wirtschaftsartikel

Bügeleisen, vernickelt,	**2,35** Mk.
Wringmaschinen	**8,—** Mk.
Caffeemühlen	**98** Pf.
Fleischmaschinen	**4,25** Mk.
Reibmaschinen	**1,50** Mk.
Brotkörbe, vernickelt, mit Majolika-Einlage	**45** Pf.

Wäscheklammern, Dutzend **4** Pf.

Wäscheleinen, 10 Meter **14** Pf.

Glas.

Einmachgläser.

1,	2,	3,	4,	5,	7 Ltr.
10,	**15,**	**20,**	**30,**	**32,**	**48** Pf.

Wassergläser	**4** Pf.
Bierkannen	**30** Pf.
Butterdosen	**24** Pf.
Zuckerschalen	**10** Pf.
Wasserflascher, bunt mit Glas,	**18** Pf.
Salznäpfe, doppelt,	**5** Pf.